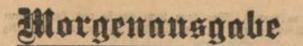
Wöchenflich 10 Cliennig, monaflich h. Reichsmert vorden sahiber. Unter Kreusband für Deutschland, Bensie. Saar- und Memeliebet. Deiktreich Stauen, Lutemburg 4.50 Reichsmart, für des librige Unstand 5.50 Reichsmart pro Monat.

Der "Bermätte" wit der inuftriersten Sanntagsbeilage "Bolf und Zeit" ibwie den Beilagen "Untgehaftung und Bissen" "Ans der Allamett", "Frauenstimme" "Der Rinderfreund" "Insend-Bormärte" und "Biss in die Bückerweit" erscheint wochenköelich aweimal, Sonntags und Montags einwal.

Telegramm-Abreffer ... Sozialbemotrat Derlin"





10 Pfennig

Anzeigenpreife:

Me einspattige Kondereilleneile 20 Mennia, Refinenseile
5.— Reichswart, Rieine Anreiden
bas fettsehrufte Wert 22 Vienpie
(aufalia swei lettgebrucke Worte),
ledes weitere West 22 Mennis,
Schlenseiluche das erns Wort
15 Miennia, iedes weitere Wot
10 Viennia, Worts über 13 Aufafieden albien für zwei Blorte,
Webeltswarft Keile 63 Chania,
Kamiliananseigen für Abonnenten
Reile 43 Biennig.

Anzelgen flie ble nuchfte Rummer mußen bis 6'5 Uhr nachmittans im Benntgeschäft, Berlin SB 68, Lindenkrafe a. abnarben werben. Geöffnet von 8'5 Uhr früh bis 5 Uhr tradm.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin &W. 68, Lindenstrafe 3 Wernsprecher: Donhoff 292-297.

Donnerstag, ben 6. Januar 1927

Vorwarts-Verlag G. m. b. f., Berlin &W. 68, Lindenftr. 3 Boftidedfunte: Berlin 37 538 - Conffante: Cant ber Arbeiter, Angefiellten und Bramten Ballir. 65: Statunto-Geleffingtt. Deponieritaffe Lindenftr. 3.

Weiße Sklaverei auf Sumatra.

Politifcher Freiheitstampf gegen ben Rolonialterror.

Amfterdam, 3. Januar. (Cigener Drahthericht.) Die Meldungen über örtliche Widerstände gegen die niederschadische Oberherrichaft im Sundaarchipel sind in der niederschadische Presse in letzer Zeit schon etwas so Alltagliches, daß sich ihre Registrierung soft erübrigt. Nur wenn sich diese Widerstände zu so wuchtigen Massenden weg ung en verdichten, wie Mitte November 1926 auf Java und jest Antang Januar 1927 in Westlumasra, so daß sich der tiesere Hintergrund eines sich immer schäfter abzeichnenden organisierten Ausstande siere Riedersands Grenzen binaus, weil hier mindestens ideelle Jusammenhänge zu den größen Bollsbewegungen der unterdrücken Rassen des Ostens die nach China hinein deutsich erkennbar werden.

Man muß dabei die Berichterstattung des anulichen Aneia-Bureaus in Batovia mit sehr Iriisschen Angen betrachten. Das Aneia-Bureau ist das Sprachrohr der indischen Regierung, und diese miederum ist mit den indischen Unterrehmern so eing versippt, daß naturgemäß alles, was sich gegen die Kerren im schönen Buitenzorg ausiehnt, zu Kommun isten gestempelt wird. Damit glaubt wan dann die Möglichteit zu haben, Strasen verhängen zu können, die eines Anturvolles nicht würdig sind. Gewiß sind auch kommunistilche Einstüsse Wostau und Kanton am Werte, aber wo diese kommunistische Aguatian Boden gewonnen hat, war dieser Bodendurch eine

belipiellose Ausbeutung und häufig barbarifche Mishandlung

des eingeborenen Broseiariais pordereitet. Das Ziel der Bewegung ist sollt ausschließlich die palarisische Beire iung, oder nicht eiwa die Berwirklichung einer Räteregierung oder sonstiger tommunistischer Gemeinschaften. Rebenher geht auch der machiende Widerstand der orthodog-niamitischen Areise, die in ihrer Ideenwelt vielschaft gegrenn-konservation, zum mindesten aber alles eher als kommunistisch eingestellt sind.

Die Insel Sumaira als sehiges Jenkrum der auf Java augenblidlich gewolische unterdrücken Bewegung ist mit 440 000 Quodratstloweter Oberstäcke nicht viel kleiner als Deutschland, aber im Gegensch zu Java mit 5,1 Millionen Einwohnern nur sehr dun n ber ölfert. Ihre ganze Westüssen sin der Kordsüdrichtung von hohen Gebirgen durchzogen, aus denen noch iätige Bulkane bis zu soft 4000 Meier Höhe ansteigen. Der Osten ist das Gediet der Rickenpslanzungen, der großen Tabakplantagen, des Keissund Aber Vallender von der großen Labakplantagen. Der Osten ist das Keissund Archielben und Kohlen und die weitgestrecken Hochevenen günstige Behrgelände sur Ketroseum sind. Den Korden der Inziel dilbet das Aischland, wo das Bergvolk der Atzehen kerden der Inziel dilbet das Aischland, wo das Bergvolk der Atzehen freikeit streitet und wo man die großen Fehler der bisherigen Verwaltung selbst von niederländischer Seite bereits unumwunden zugegeden hat.

Der diesmalige Reujahrsaufstand scheing in der Rabe

der Sawah Loentoe-Bergwerke ausgebrochen zu fein, einem Unternehmen, das schan seit Jahr und Tog unter dem Ramen

"Die Hölle von Sawah Coentoc"

befannt ift, mo die Anute, der fogenannte Rottan, rudfichtslos feines Amtes walter. Mit den dortigen Juftanden bat fich unfere niederlandifche Barteipreffe icon mehrfach befaßt. Die bier beidattigten Arbeiter find größtenteils aus Japa ols Rontratifulis angeworden. Menichen, die nicht lefen und ichreiben tonnen, werben gu biefem Zwed durch Boripiegelungen zur Unterzeichnung von Arbeitsfontraften veranlaßt, die fie nicht zu lefen vermögen und deren Bestimmungen fie nicht verstehen. Wenn sie dann in Sawah Loenise arbeiten und zu ihrem Schred erfennen, welcher Ausbentung fie preisgegeben find, verfuchen fie notürlich zu flieben Flucht ift Rontrattbrud, und auf Rontraftbruch fteht nach den graufamen Beftimmungen des Kontraftes schwere Strafe. Des Menschenwild wird dann gejogt, wieder eingefangen und vor den Richter geschleppt, der nun ben fogenannten freiwilligen Romratt in 3mangsarbeit umwanbelt. Damit ift bie meife Stlaverei, wie fie in unferen niederlandischen Barteiblatt "Det Bolt" mit Recht por einigen Tagen genannt murbe, befiegeit.

Dieses Gebiet im Bezirk Padang ist das seitige Aufstandsgebiet, wobei die Lage in Silvengtan und Samalloento sehr ernst zu sein scheint. Hier ist es bereits zu regelrechten Geschien gekommen, in denen natürlich die überlogene Bewalfnung und militärische Technik der Riederländer den Sieg danantragen mußte, wobei aber auch auf holländischer Seite Opser gesallen sind. Daß die Wut der Unterdrücklich sich natürlich gegen alle Europäer richtet, deren sie habhait werden können, ist dei dem die zum änhersten entlachten Fana al isom us der Ausständischen begreiftlich. So wurden europäische Aussehreiten und Beanue mistandelt und gesäet, europäische Wosdnungsentwickungen vernichtet und die Häuser von Europäische Wosdnungen einrichtungen vernichtet und die Häuser von Europäischen bestreiten die Telegraphenleitungen durchschnitzen, die Eisenbahnichienen losgeschraubt. Diese Rahnahnen lassen ähnlich wie in Java darauf schließen, das man auch dier mit von langer Hand vordereiteten Plänen zu im hat.

Es wird der Indischen Regierung hier noch weniger ichwer als auf Lava fallen, diesen Aufftand zu unierdrücken, aber die turze Spanne Zeit, die zwischen dieser Bewegung und den Navembervorkommunissen auf Java liegt, zeigt sehr deutlich, daß sie den

Geift des Mufflandes nicht mehr erftiden

fann. Die Prophezeiung des guten Indientenners der niederländischen Sazialdemotratie Cramer, daß die Rovemberereignisse nur ein Anfang waren, scheint sehr schnell in Erfüllung zu geben, und in Batavia wie im Hoag wird man schließlich begreisen missen, daß man auf die Dauer auf Bajanetten nicht bequem sitzen tann. Ze schneller man zu dieser Erfeminis tonunt, um so besser kir Riederland; se späser man sich zu einer Absehr von dem diesberigen System entschließt, desto teureres Lehrgeld wird man bezahlen müssen.

Greifpruch in der englischen Jone. Gin Beispiel für frangofifche Ariegogerichte.

Itanffurt a. M., 5. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Bar dem englischen Bolizeigericht in Wiesbaden hatten sich in den sehren Beiden Tagen vier junge Leute aus Börsborf im Taumus zu verantworten. Die Angellagten waren por Weihnachten in einer Wirtschaft mit zwei englischen Soldaten ber Goldaten in Streit geraten. Sie warjen die Goldaten der dieser Gelegenheit aus der Wirtschaft heraus, wobei der eine Engländer ziemlich start verwundet worden war.

Die Angeklagten wurden freigesprochen, weil nicht mit absoluter Sicherheit der Beweis zu erbringen war, daß sie die wirklichen Täter gewesen sind. Der englische Staatsanwalt erkfärte in seiner Rede, daß die beiden Soldaten die Angeklagten durch ihr

Berhalten provoziert hatten.

Jurud mit den Kriegsschiffen! Die Chinapolitit ber Labourpartei.

Condon, 5. Januar (Eigener Drahtbericht.) Die Exefutive der Arbeiterpartei bat am Mittwach abend ein von den Borsispenden der Arbeiterpartei Robert, Henderson und Macdonald unterschriedenes Manisest der Presse übergeben, in welchem die Politit der Arbeiterpartei gegenüber China sormuliert wird. Nachdem einleitend auf die mit der Bostist der Arbeiterpartei in Uebereinstimmung stehende Beränderung der offiziellen britischen Politit gegenüber China in der jüngsten Zeit hingemiesen wird, betont das Manisest, daß die einzige Ausgabe der britischen Regierung bei ihren Berhandlungen mit China darin bestehen konne, die natwendigen Minde sten Sicherheit des chinesischen Staatsbürger sowie sür die Sicherheit des chinesischen Handelwertehrs zu erlangen. Das könne im undernen China sedoch

nur auf der Basis van Berhandlungen erziest werden, die im Geiste gegenseitiger Achtung und wesenlicher Anerfennung der Somveränität gesührt werden. Ein wesenlicher Beweis, den Größbritannien für den neuen Geist in seinen Beziehungen zu China dringen könnie, würde in einem Angebot an China bestehen, alle britischen Kricgsichisse aus den chinesischen Gewällern zurüczuziehen, salls China die Sicherheit der britischen Bewohner in China garantiere.

Das Manisest betomt serner, daß die britische Kegierung poliste Reutralität gegenüber den einander befämpsenden Krästen in China bewahren müsse. Die britische Regierung sollte den Bersuch machen, in gemeinsamer Zusammenardeit mit den übrigen Rationen ein absolutes und wirksames Berbert der Wassenen Rationen ein absolutes und wirksames Berbert der Wassenein nach China durchzusehen. Diese Einsuhrvervot von Wassen nach China spul auch auf alle sür Kriegozwecke indirekt dienenden Gegenstände ausgedehnt werden. Uederdies soll dur bereits bestehende Aussuch ubr vor don Wassen von England nach China absolut Wussiuhrverbot von Wassen werden. Schließisch betont das Exekutivamitet der Arbeiterpartel, die englische Regierung dürse sich weder durch die Rechtsradischen im eigenen Lande noch durch etwalge Abmachungen anderer Wächte aus der von der Kegierung bereits eingeschlogenen Politik abhalten lassen.

Amerika erlaubt die Waffeneinfuhr.

Die Daste ber Rentralität in Ritaragua gefallen.

Washington, deu 5. Ianuar. (1828.) Wie Associated Bress aus Managua meldet, hat das Staatsdepartement in Washington dem Jührer der Konservativen in Nisaragua. Diaz. die Ersaubnis erteitt, aus den Bereinigten Staaten 1000 Gewehre und 160 Masschinen gewehre sowie einige Millionen Patronen zu berteinen.

Sandhi und feine Jünger.

Gin Befuch beim Dabatma.

Bon Frang Jofef Furimangler.

Uhmedabad, 8. Dezember 1926.

Jum Unterschied von Bomban, das eine Europäerstadt mit einem Eingeborenenviertel als Andangiel ist, bietet Ahmedadd mit seinen nabezu vierbunderttausend Einwohnern den Andlid der under fälschen Inder Inder der dat, der durch die paar europäischen Beamten und die wenigen modernen Berwaltungsbauten, die zwischen hundert Moschen und Hindutempeln beinahe verschwinden, kaum gestört wird. Hier sährt der Chasseur langsam und rücksichsvoll auf den staubigen, ungepsiegten Siraßen zwischen Eruppen von spielenden Kindern, zwischen Kühen, Schalen, Ziegen, Hunden und Kazen hindurch. Geht der Europäer in einen indischen Laden, um sich ein Andenken zu kaufen, so bildet sich im Handumdrehen vor dem ossenen Geschäftsraum eine vielhundertsöpsige Bersanmlung von Reugierigen — nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen beidersei Geschlechts, die den seltsamen Fremden bestaunen. In dem einsamen "Bungalow", dem Landhause, das die Regierung für durchreisende Europäer errichtet hat, erhält man Besuche, die man nur mit Brehms "Tierleben" zur Hand mit ihrer vollen Titulatur beneunen tönnte: Aisenaten, Kapen, Eidechsen, Heuschrecken und Kaser.

Drausen, einige Meilen vor der Stadt, liegt in freier Ratur der "Mshram", die Bohming Machatma Gandhis und seiner Schüler, nebst den Schulen, die der Lebrer bier unterbatt. Gestern, am 7. Dezember, war unsere Delegation bei ihm.

In dem tieinen Raum der Holzhütte, in der Mahaima mohnt, befindet sich ein Büchergestell mit einigen englischen Banden, ferner zwei Solzbante für Belucher, auf ebenem Boben bas Rachflager Ganbhis und bicht baneben bas Spinnrad. Bon Diefem Gerat erhob fich ber Mahatma, als wir eintraten: "Es freut mich, Sie find willtommen bier, fegen Gie fich," und gu meinem Rollegen Ech rader ge-mendet: "Möchten Gie nicht auf ber anderen Bant Blat nehmen, Gie figen ficher recht unbequem bort binter ben Buchern." Muf unfere Mitteilung, Diefer Serr verftebe nur deutsch, meinte der Mahaima: "Ich möchte so gern deutsch spechen können. Dos kann ich seider nicht." Dann, an alle gemenbet, bat er: "Gie nehmen es mir boch nicht übel, wenn ich mahrend unferer Unterhaltung in meiner Arbeit fortfahre." Und ichon feste er fich wieder mit gefreugten Beinen por fein Spinnrad und brehte es mit der Rechten, mabrend er mit der Linten ben Faden handhabte. "Bir find verwundert, daß Gie gu biefer Arbeit Beit finden neben Ihrer großen öffentlichen Attivität," meinte einer unferer englischen Rollegen. "Das ift nur möglich, weil ich mich auch mit meinen Schulern bei biefer Arbeit beichaftigen fann," fante Gandbi, "auch fie verübeln mir nicht, daß ich mabrend des Befpraches arbeite, zumal fie miffen, bag tein Ausdrud ber Beringichaftigfeit barin liegt."

Die ungewohnte Situation und das Gefühl, am Ende doch zu ftoren, verfette uns alle ein wenig in Berlegenheit. Much ber Mahatma, ber burch barmlofes Ledjen Die Frenndlichfeit feines Befens erfennen ließ, vermochte diejes Gefühl nicht gang gu beichmichtigen. Geine Schuler, die mie ihr eister mit übereinandergeschlagenen Beinen auf dem Boden fagen, hatten basselbe ungezwungene Lachen, und ich vermute, daß gerade biefe völlige Abmefenheit alles Feierlichen die gabireichen europäischen Besucher, die allaufehr an die Berbindung von Paffion und Theatralit gewöhnt find, oft überraschen mag. hier gibt es nichts, aber auch gar nichts "fürs Muge", teinen "Selben" im Bilberbucherftil, tein Beremoniell, tein exotifches, intereffantes Gewand. Der "beilige Mann ber Sindus" ift mit einer meißen Benbenfchurge befleibet, zeigt einen ichlanten, abgemagerten, fast nur aus Anochen bestehenden Rorper und der Ropf mit geichorenem Saar, dummem Schnurrbart und auffallend dider Umerlippe gabe gleichfalls feine Umichlagszeichnung für eine hertommliche Erlojergeichichte ab. Und bennoch empfand ich, als meine hand das dürfte Anochenbindelchen seiner Finger umfaste, einen Ehrfurchtichauer. "Dies also", dachte ich, "ist die Hand, die nie ein Schwert subrte — nie eine Flinte spannte und doch ohne Gurcht am Edpfeiler eines 3mperiums rüttelt. Diefes lachende große Rind ift ber ffü brer bes Boltes, auf beffen Bint Millionen Menichen fich erheben, boffen Borten bie Belt laufcht, mit beffen Sanbeln Staatsmanner rechnen muffen, ben feine Schuler geradegu anbeten und ber Berehrer zu Taufenden hat in allen Ländern der Erdel'

Seit der Aftion des Mahatma wagt der Inder in jeder Magentlasse zu sahren, weicht nicht mehr angstlich vom Bürgersteige, wenn ein Euroväer sich nähert, und auf dem Dorse erhalten die Steuereintreiber die unerschrockeno Antwort: "Die Regierung will von uns die letzte Münze holen, aber sie hat tein Geld, um für uns einen Weg zu bauen und eine Schule zu errichten. So sagt uns der Mahatma."

Wie er fo bahinplauderte, immer emfig an feinem Spinnrad tätig, erinnerte mich plöglich feine treu-schlichte Sprechart,

Fir mich aber war trop allem nicht der Meifter das große Erlebnis, foedern das maren die Schüler. Ber einige Phantafie befist, tann fich die Befenszüge eines Schöpfers nach feinem Berte bilben, ohne fehlzugehen. Ich habe mir Ganbhi in allen Einzelheiten fo gebacht, wie ich ihn hier fand. In ben Jüngern aber hat jeweils eine der Eigenschaften des Meisters sich vertörpert, und zwar in einer Modifitation, die für die jernere Entwickung dieser Bewegung Schlüsse gestattet. Goethe sach in den Aposteln Christi neben dem Geiste des Herrn den späteren Geist der Kirche personifiziert, so die Liebe in Johannes, das Eiferertum in Betrus, den Staatsmannsgeift in Baulus. Richt unähnlich zeigt sich bei des Mahatmas Aposteln eine Tellung seiner Eigenschaften. Ich lernte einen Johannes kennen, in dem die Sanstmut und Liebe des Lehrers ihr treuestes Abdild sand. Ich sah mehr als einen Betrus, Eiserer, die die Lehre des Meisters gegen sein Wollen mit dem Schwert zu verteidigen bereit Mitten. Und von dem Paulus des Mahatma, der des Meisters Lehre ins soziale Leben trägt und dessen Ersordernissen anspast unter Gefahr, Wesensteile davon auszugeben oder zu andern, werden wir noch berichten muffen, denn er ift bereits heute der Führer einer — bei uns in Europa leider zu wenig befannten Urbeitergemertichaft von vierzehntaufend

Wirth für Marx.

Das Geheimnis eines "Germania".Artifels: Stegerwald!

In der Zeitschrift "Deutsche Republit" wendet fich Dr. Birth gegen Bersuche, bei ben Berhandlungen über bie Regierungsbildung herrn Marg im hintergrund verichwinden zu laffen. Er fchreibt:

Uns fallt eine Melbung aus bem "Reichsdlenft ber beutiden Breffe" auf. Gine neue Betrauung bes herrn Rarg foll nicht mehr in Betracht tommen. Ber mag mobi biefe Relbung lanciert haben? Soll herr Marg gu ben Toten gegablt werben, ober will er beicheiben, wie er immer war, binter andere gurudtreten? Bit auch er wie ein beliebiger anderer von feiner Graftion mur herausgestellt morden ober hat er dort und in der Bentrumsportei eine besondere Funttion? Das Retrologe. ichreiben über ihn mare mindeftens verfrüht und verriete feinen allgu großen politifchen Ginn. Wir riefen ein Bureau an, um zu erfahren, ob Marg noch Barteichef bes Bentrums ift. Bir borten: "Selbftverftandlicht feiner Eigenschaft als Barteiführer bat fich nichts geandert!" wird dazu noch, wie wir vernehmen, benmachst auch wieber ben Borfig in ber Zentrumsfrattion übernehmen. Alfo! 3ft bas nichts, um ihn entiprechend gu murbigen? Marr ift Barteiführer, Bill man jest wieder über ihn fo einfach mit einem Schritt hinmeggehen, ohne fich flar zu machen, was in der deutschen Demotratie bei einer Bartei der Führer bedeutet? Selbstwerständlich tann der Reichspräfibent nach der Berfaffung jeden gum Kangler berufen. Rur braucht der neue Mann das Bertrauen des Reichstags, d. h. ichugen muffen. Das Zentrum wird man wohl babei nicht ent-behren wollen. Aber Marg ift ber gemablte Partei-führer. Das ift ein Faftum, das man versteben follte.

In demfelben Auffah beschäftigt sich Dr. Wirth auch mit einem viel beachteten Artitel der "Germania", der sich nach einigen Wenn und Aber für die Heranziehung der Co zia l. demotratie zur Regierung aussprach. Zu ihm bemerkt er:

Ich habe diesen Urtitel mit größter Genugiuung, um nicht mehr 311 fagen, gelesen. In der Tendenz, abgesehen von einigen "Ent-gleisungen", hatte ich ihn in der gegenwärtigen Lage nicht anders dreiben tonnen.

Mir scheint, die tommende Ausgabe des Buches "Ber ift's?" wird es leicht haben, biefen Bentrumsoffiziofus mit feinem mahren

die die heutige Arbeit begleitete, an eine alte Strohflechterin | Ramen zu nennen. Ran tann leicht Straße und hausnummer aus meinen Kindertagen im Schwarzwald.

Ber ift's? Ich gratuliere und falutiere bem geehrten Geren Rollegen - Mbam Ctegermalb!

Man perfteht Dr. Birth taum falich, wenn man annimmt, bag er zu ben neugewonnenen Ertenniniffen Stegermalbs tein besonderes Bertrauen hat, und bag er lieber als biefen manblungsreichen Polititer ben ftetigeren Marg als Kanglerfanbibaten feben murbe.

Abgesang.

Die Dentiche Studentenschaft fchlieft die Berfaffungstreuen aus.

Der Borftand der deutschen Studentenschaft hat die Stubentenicaft ber Universität Seibelberg aus ber Befamtorganifation ausgeschloffen, weil fie fich in ihrem Statut in dem bom Rultusminifterium geforderten verjaffungsmaßigen Rahmen gehalten bat. Der Ausschluß entspricht einem Beschluß des Bonner Studententages. Seine Aussührung beweift, daß die völftische Clique bes Gesamtvorftandes den Geift ber Dutbung, ben fie vom Kultusministerium erwartet, selbst nicht besitzt. Der Beschluß hat im übrigen die Bedeutung einer schönen Gefte. Brattifch hat ber Gesamworftand icon beute gu existieren aufgebort. Er ift für bas Rultusminifterium nicht mehr porhanden. Die Enticheibung liegt bei den Studentenichaften ber einzelnen Universitäten. Sie haben Zeit, es fich bis zum 1. Marg überlegen, ob fie eine Gelbftvermaltung im ver faffungsmäßigen Rahmen durchführen wollen oder ob der Staat die Brotura über fie übernimmt. Dem gegenüber hat es nichts gu fagen, wenn ber Borftand ber Stubenten. fcaft Greifemald das Refultat ber Abftimmung vorweggunehmen versucht, indem er fich in einer Entichließung ichon beute hinter ben Befamtporftand ftellt.

Die neue Landgemeindeordnung. Abichluß ber erften Lefung im Musichuß.

Der Bandtagsausichuß für die Bermaltungs. Der Landtagsausschuß für die Berwaltungsresorm schloß am Mittwoch die erste Beratung über die neue Landgemelndeordnung ab. Die Bestimmungen über die Guts-bezirte, wonach diese grundsählich ausgehoben und mur in wenigen Ausnahmesüllen noch bestehen bleiben sollen, wurden angenommen. Auf Borschlag der Deutschen Boltspartei wurde beschlössen, daß der Gutsbesiger in seiner Eigenschaft als Eigentümer odrigkeitliche Funktionen nicht mehr auszuüben haben soll, daß er aber vom Kreisausschuß mit den disher geübten Funk-tionen betraut werden kann. Jur Frage der Bolize is ag ein Antrag der Deutschen Boltspartei vor, unter Aussehung der Be-stimmungen über den Amtsvorsteher die Bolizei im ganzen Staats-gebiet als kreiskommungen Eankgebiet als treistommunale Angelegenheit dem Landrat zu übertragen. Diefer Antrog wurde von der Regierung befür-wortet und vom Zentrum unterstützt, wurde aber mit den Stimmen der Deutschnationalen und der Sozialdemotraten abgelehnt. der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten abgelehnt. Es sand Annahme die Bestimmung des Enimurses, wonach tünftig der Amtsausschung der Amtsvorsteder zu mählen dat. Bei der Beratung der Fledenversassung wurde auf Antrag Rose (D. Bp.) beschlossen, daß diesenigen Fleden, die nicht zu Städten ertlärt werden, auf ihren Antrag einen kollegialen Gemeinden Grötterung sührte die Bestimmung des Entwurses, wonach die auf Lebensglichen sich angestellten Burgermeister und Amtsmänner in Rheinland und Westsalen ühren Anspruch auf lebensslängliche Anstellung versieren und Reuwahlen fautsinden sollen. Der Ausschuß fimnute dem mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokroten, der Kommunisten und der Britisassussen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Wirtschaftlichen Bereinigung zu. Danach scheiden also dei Inkrastikreten der Land-gemeindeordnung die in Frage stehenden seitenden Kommunalbeamten nach Berlauf einer bestimmten Frist aus dem Dienst. Der Ausschuß beschloß, noch eine zweite Lesung der Borlage stattsinden zu lassen, die mit Beschleunigung erfolgen soll.

Gefangnis wegen Prügelei.

Bie immer: Juftig gegen Reichebanner, Die Satenfreugler itraffrei.

Duffeldorf. 5. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Begen Land . riebensbruch hatten fich por bem ermelterten Schöffengericht in Duffeldorf 12 Reichsbannerleute aus Opladen und Wiesborf zu verantworten. Sie moren beschuldigt, am 21. Junt 1926 eine Truppe Safenfreugler umgingelt und verprügelt zu haben. Mus der Bernehnung der Angeklogten ging indeffen hernor, daß von Landfriedensbruch teine Rede fein tonne, fonbern es fich um eine ge wohnliche Brugelei swiften jungen Beuten banbelte, bie allerdings burch bas Berhalten ber hatentreugler hervorgerufen murbe. Tropbem bas Gericht in ber Urteilsbegrundung felbst die Unflage wegen Landfriedensbruchs fallen laffen mußte und erffarte, mit Rudficht auf die meift jugenblichen Unge-Mogten ein milbes Urteil fallen zu muffen, murben gegen zwei Reichsbannerleute je brei Monate Gefängnis, gegen acht je ein Monet Gefängnis und gegen zwei je zwei Bochen Geangnis verhängt. Die hatenfrenzler, die die gange Prügelei verfculdet hatten, waren natürlich nicht unter Unflage gestellt. Der Staatsanwalt hatte gegen die Sauptongeflagten je acht Monate Gefangnis beantragt.

Das Urteil ift nach dem Berlauf der Beweisaufnahme unerhört und zeigt wieder einmal, daß von der deutschen Justiz gegen Republitaner mit den ichariften Strafen vorgegangen wird, mahrend in ahnlichen Fallen rechtsraditale Rreife nachlichtige Richter finden. Die Reichsbannerleute werden voraussichtlich gegen das lirteil Berufung einlegen.

Eine notwendige Difziplinierung. Unberfrorenheiten eines bolfifchen Lehrers.

fiaffel, 5. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der jungdeutiche Lehrer Grunblatt hat im Jahre 1924 in einem Zeitungsartifel die Reichsfarben ich margrotgold dadurch beschimpft, daß er fagte: "Farben, die foviel Enttäuschungen und Erbitterungen in fich bergen, an benen fo viel Berrat, Richtsmurdigteit und Seimtude tfebt . . . ufm." Begen biefer Borte ift gegen Grunblatt, ber an einer Raffeler Schule unterrichtete, und ben perantwortlichen Schriftleiter ber Zeitung junachft ein Strafverfahren megen öffentlicher Beschimpfung ber Reichsfarben eingeleitet morben. Die beiden Angeklagten wurden zwar in erfter Inftang zu 100 M. Geldftrafe verurteilt, bas Berfahren murbe aber ichlieflich auf Brund ber hindenburg-Umneftie eingestellt. Daraufbin veranlafte die preufifche Regierung ein Difgiplinarverfahren gegen Granblatt, in bem er gu einer Gelbftrafe in Sohe eines Monatsgehaltes verurteilt murbe. Gelbit mit diesem milden Urteil war der Angeklagte nicht zufrieden. Er legte durch seinen Berteidiger, den völftischen Rechtsanwalt Luetgebrune-Göttingen Berusung ein, der sich auch die preußische Regierung anschloß. In diesen Tagen ist nun im Berusungsversahren entschieden worden, wobei der Dissiplinarhof auf Dienstenflassung unter Versagung jeder Unterstühung erkannte.

Linksmehrheit im Leipziger Stadtparlament

Ceipzig, 5. Januar. (Eigener Drahtbericht) Am Mittwochabend trat bas neugewählte Stadtverordnetenfollegium, das eine Bintsmehrheit bat, gu feiner erften Sigung gujammen. Dberburgermeister Dr. Rothe fornte es in seiner Begrugungeansprache nicht unterloffen, feinem Gefühl des Schmerzes darüber, bag bas neue Stadtparfament eine Lintomehrheit erhalten hat, Ausbrud gu geben und die Hoffnung auszusprechen, daß bei der nächsten Wahl eine andere Zusammensehung zustande tommen moge. Zum Bor-sigenden der Stadtwerordnetenversammlung wurde der Sozialbemofrat Landgerichtsdirektor Dr. Habler durch Zuruf einstimmig gemählt, zum 1. stellvertreienden Borfigenden ber Demotrat Justigrat Dr. Jung, für den außer der Burgerlichen auch die Sozialbemofraten ftimmten, und jum 2, ftellvertreienden Borfigenben ber Rommunift Bermann.

Die verlorene Erde.

Wie der erdträchtige Bildhauer und Dichter Ernst Barlach lebt auch der ostpreußische Dichter Alfred Brust in der Einsamkeit. Er hauft und schafft in dem kleinen ostpreußischen Badeart Kranz, in den die Menschen der Eroßstadt nur einen kurzen Sommer ihren Lebensrhythmus tragen. Sonst ist es ein Filcherdorschen mit all dem harten Kingen eines schweren Daseins, mit den ditteren Kämpsen der Fischer um die Rotdurst des nächsten Tages. Aber gerade diese Abgewandtsein von der Hast der großen Stadt gibt Alfred Brust eine so starte Berinnerlichung, die ihn Mensch und Tier und Visanze im Werden und Bergeben doppelt indrünstig empfinden läst. Kein Bunder, daß er in der Einsamkeit die inneren Dämonen mit undeimlicher Stärke sieht, daß in ihm der Geisterglauben der Primitiven wie das Gottsuchen des modernen Renschen ihre Blüten treiben. Dieses Ersebenkönnen mit der Krast eines Primitiven und der seinnerwigen Senschänen mit der Krast eines Primitiven und der seinnerwigen Senschäner mit der Krast eines Primitiven und der seinnerwigen Senschäner. Wenichen in der Südse schweitt, dann schaft sie ums deren Renschen in die Südse schweitt, dann schaft sie ums deren Renschen in dramatischem Spiel mit all ihrem Glauben und Aberglauben so, daß wir selber wieder Primitive werden und uns Renschenopier und Renschensresser wie ein kaum merden und uns Menichenopier und Menichenfressere wie ein kaum abgestreistes Gestern ericheinen. Ob er in Gedichten die Tragis des Menicheins, noch dazu gespalten in Mann und Weib besingt, ob er die furische Aehrung lyrisch saßt, immer schwingt in ihm das große die turische Redrung lyrisch saßt, immer schwingt in ihm das größe Suchen nach Beantwortung der Frage, warum er auf dieser Erde am inneren Zwiespalt und an seiner Erotit so schwer tragen muß, Walauben und Aberglauben verwischen nur zu rasch ihre Grenzen, er beschwört sie beide zu seiner Erlöfung. Gedesmissoolie Zaubereien werden sebendig, mit denen jeht noch die Landbevöllerung die Triebträste der Ratur günstiger zu stimmen versucht, und uralter Spuk mird wach, der ja auch den lichtverwöhnten Großstädter packt, wenn er sich sern von dem Dunsitreis seiner Großstadt nächtens im sinsteren Ralb oder auf der einsamen Heibe periert. Nus dieser Welt des er sich sern von dem Dunstkreis seiner Größladt nächtens im sinsteren Wald oder auf der einsamen Heide verirrt. Aus dieser Welt des Raturnahen und doch von der Stadt, den Rationen und Welten Bössenden schried Alised Brust seinen ersten Roman, "Die vertaren er Erde"), ein symbolisches Wert, das ganze Entwicklungsreihen seelischen Erlebens wieder lebendig werden lößt. Wit der intuitiven Krost des Einsühlens verbindet der Dichter eine starte Ankthaussichteit. Wit sehen einen der Helden des Romans als Feuerreiter leibhaftig vor uns und sind so im Banne seiner Grzählung, daß bessers Wissen über all den Sput sich erst später meldet. Ostsühliches Prophetentum, kabalistischen Wunderglaubens voll, mit all der drennenden Sehnsucht nach Erlösung, die Mystis der kashosischen Kirche, die Klarheit des mohamedanischen Vetennenwollen. Wie ein breiter Strom ilieht die Handlung dahin, die merkwürdigten Wenschen werden mit ihren geheimsten Triebsedern bloßgelegt. Kein Berdrechen, das nicht begangen würde, und dach sehen mir sie alle Berbrechen, bas nicht begangen wurde, und boch leben wir fie alle mit dem tiefen Berfteben, mit dem wir auch die Renschen Doftojewstis sehen. Denn all den losgelassenen Dämonen stehen wir selber gegenüber, mit ihnen ringen wir oder geben ihnen nach, und jeder neue Ersebnistreis schaftt nur neue Schluchten und Höhen.

In dem Roman wurde noch einmal eine gottluchende Welt lebendig, die in Dunkelheit und Helle ständig wechselnd das Tier in sich anklagt und bekämpft, um der Reinheit des Gedankens zu dienen. Der Dichter sieht diese Erde als verloren an, er läht nach vielen Irwegen seinen den Opsertod sterbenden Helden ausrusen: "Die Erde ist versoren! Aber der Herr der Welt sammelt die, so ihn erkennen! Lebt, blüht, wachst, gedeiht zur Ernte! Was

"Die Erde ist verloren! Aber der Herr der Welt sammelt die, so ihn ertennen! Ledt, blüht, wachst, gedeiht zur Ernte! Bas kimmert's uns, wohin wir sausen!!"

Es ist ein Buch, das mehr als nachdenklich macht. Seine start gezeichneten Einzelwesen, die in sich himmel und hölle tragen, seine Landschaft, seine östlichen Bölker, sie alle geden zusammen einen starten Klang, der auch dem sozialistischen Kollektiomenschen durch die tief schürsende Krast des Dichters Bieles nahe bringt. Eine Welt des Russissmus, die dem Untergange nahe ist, die sich aber hier noch einen Schwanengelang geschrieden dat. Doch der Kamps mit unseten Dämonen und das Kingen nach Bollendung wird bleiben, auch wenn das Proletariat die verlorene Erde gesunden und der Renichbeit heimgesührt hat.

Brung Schön lank.

Die wirtschaftliche Cage des deutschen Buchhandels. Rach einem von Fachseite veröffentlichten Wirtschaftsbericht hat sich die Lage des deutschen Buchhandels auch im letten Biertelfahr 1926 nicht wefentlich verandert. Wenn auch über das Ergebnis des Weihnachtsgeichafts endgultige Berichte noch nicht vorliegen, fo tann que einigen Angeichen immerbin gefchloffen werben, daß das Gefchaft nicht schlechter mar als im vorigen Jahre. Einzelne Reuigteiten haben anscheinend gang gut eingeschlagen und mußten in ben Tagen por Beihnachten wiederholt neu aufgelegt merben. Daneben haben die gabireichen, befonders billigen Musgaben gangbarer alterer Berte in ber jest beim Bublifum besonders beliebten, auf außeren Einbrud abgestellten befferen Musftattung augenscheinlich guten Unflang gefunden. Freilich brudt fich barin aus, daß die breiten Schichten ber Rauferichaft auf billigen Gintauf in erfter Linie feben, und daß infolgebeffen bie Besamtunfage des Cortiments trop größerer Rundengahl, mertmäßig die Ergebniffe früherer Jahre faum übertreffen. Der Berlog bat fich bei ber Reuproduftion in diefem Jahre größte Burudhaltung auferlegt. Der Sobepuntt ber Produttion mar im mefenilichen im Ottober erreicht. 3m Befamt. ergebnis dürfte das Jahr 1926 die Broduftion von 1914 ein wenig überfteigen, aber binter ber von 1913 nicht unbetrachtlich gurud bleiben. Roch mehr naturlich hinter ber lleberproduction ber Inflationsjahre. Der Durchichnittspreis der Reuigfeiten des letten Bierteljahres bewegt fich zwifchen 6 und 7 Mart; ob biermit bie Breislage gefunden ift, die ber Raufwilligteit und Rauftraft bes Durchichnittspublitums am beften entspricht, ift noch nicht mit Sicherheit gu überfeben.

Ein Pariser Beethoven-Denkmal. Ein Beethoven-Denkmal für Baris, das seit mehr als 20 Jahren geplant ist, sall nun zur Feier seines 100. Zodestages endlich ausgestellt werden. Im Jahre 1904 hatte sich mit Unterstützung des großen Bildhauers Bartholomé ein Komitee gebildet, dem u. a. Hans Richter, Kitisch, Weingartner,

Joachim angehörten, um ein großartiges Denkmal zu Ehren Beethovens in Paris zu errichten. Die Aussührung wurde dem Bischauer José de Charmon übertragen, der einen Entwurf vorlegte: eine riesige Beethoven-Figur, die auf einem von vier mächtigen Karpatiden gestüpten Sodel ruhte. Durch Sommlungen, an denen sich auch Cosima Wagner beteiligte, durch Konzerte und Aussührungen wurde eine Summe zusammengebracht und schließlich ein Platz im Bois de Vincennes ausgewählt, auf dem der Sodel mit den Karpatiden Aussicklung fand. Dann aber moren die Mittellung fand. den Karpatiden Aufitellung fand. Dann aber waren die Mittel erschöpft, der Krieg tam, und erst jeht erinnert man sich wieder des Dentmals, das von Charmon vollendet ist. Die Beethoven-Siatue soll sich in einem Depot besinden, und man will jest die seierliche Aufstellung und Enthüllung zu Ehren des Beethoven-Eidentwessen nossischen. Gebenftages poliziehen.

Todesstrafe in Sowjefrugland. Die Todesstrafe ift in Rugland offiziell mit dem Ausbruch der ersten Revolution im März 1917 ab-geschaftt worden. Auch die Bolschewisten, die im Ottober desselben Jahres die Racht übernahmen, haben sie nicht wieder eingesührt. Benigstens sormell nicht. Das Wort Todesstrase wird auch intfachlich im Straftober ber Somjetunion peinlich permieben, Dafür findet man den Ausdruck "höchstes Strafmaß". Dieses höchste Straf-maß, das Erschießen, wird in Ausnahmefällen verhängt. Was die Erschiefzungen durch die Ascheren vom eine eine gewöhnlich ohne Gerichtsverhandtung vorgenommen. In diesem Falle werden die Opfer einsach "liquibieri" oder "vom Konto gestrichen". Die Todesstrafe wird in diesem Fall als eine politische Mahnahme betrachtet. Wofür des "höchste Strasmaß" offiziell verhängt wird, darüber gibt die seine perösjentliche Gerichtslatistit für Dezember eine überaus aufschlußreiche Uebersicht. So sind in einem Monat beinahe in jedem Gouvernement mehrere Bersonen wegen Kaubes und wegen Rotzucht erschoffen worden. Ein Kassierer wurde wegen Unterschlagung von 43 000 Aubet erschossen. Die Statistit berichtet auch von vielen Fällen, in denen die Bauern Annchjustiz verüht haben. So waren z. B. in einem Dorse zwei Zigeuner des Psetdediebstahls verdächtig. Die Bauern sessellten die beiden, verprügelten sie auf die grausamste Art und verbrannten sie bei lebendigem Leibe. In einem anderen Falle murbe ein Bauer beschulbigt, mehrere Raub. morde verlibt zu haben. Ein Bertreter der Dorfmilig ericbien auf Berlangen der Einwohner im haus der Angeklagten und erichof ihn

Emil Stammer, ber ehemalige Bag-Buffo bes Berliner Opernhaufes

Die Zanzgruppe Bera Storonel und Berthe Trumpn tritt am 12 im Blatbnerfaal mit einem gum Teil neuen Grogramm wieber por bas

Cine Beethoven-Politarie wird non der österreichischen Boltverwaltung anlöglich der Beethonen-Jahrbunderifeier gerausgegeden. Die Unstlertich ausgeführte Karte, nach einem Entwurf von Dr. Kudoli Junt, wird auf der Rückeite das Bildnis Beethovens, umrahmt von Darstellungen der bestanntesten Beethoven-Julier, tragen. Die Politarie joll einschliehlich der Briefmarfe zehn Greiden follen fannieften Beethoven-Daufer . Briefmarfe gehn Grofden folten

Die Studenten der juriftifchen Jatultat an der Univerfitat finie jind in ben Strell gefreien, im gegen die Ammendung des Frungdisichen als Untertichts und Brillingstpruche zu brofesteren. Gie broben Abhallung der Bortelungen und Ermunn in arabitg. Jagdin! Bafcha bat einer De-putation der Streifenden augelagt, in ihrer Eingelegenheit bei der Regierung

Die noch ftrittigen Reftpunkte.

Intereffen der Birtichaft und ber ganbes. verteibigung.

Der "Demokratifche Zeitungsdienft" berichtet gufammenfaffenb: Die Berhandlungen mit ber interalliserten Militartontrolltommiffion über die ftrittigen Fragen bes Rriegsgerates merben, mie angefündigt, in Berlin geführt. Co Ht in Musficht genommen, die Berliner Berhandlungen Mitte Januar zu beenden. Db das gelingen wird, ift aber noch nicht zu überfeben. Folls man in Berlin nicht zu einer Einigung tommen follte, wird der Schwerpuntt der weiteren Berbandlungen mohl bei ber Batichaftertanfereng liegen, in diefem Falle in Paris meiter verhandelt merben.

Die neuen Inftruffionen, die bie interallierte Militartontrollfommiffion pon ihren Barifer Auftraggebern erhalten bat, icheinen bisher nicht geeignet gu fein, die Berhandlungen über bas

Arlegegerategefeh

ichnell jum Abichluß zu bringen. Es tommen in ber hauptjache vier Streitpunfte in Frage. Bei ben Schiffsmaschinen forbert bie Gegenseite, daß teine deutsche Fabrit Schiffsmaschinen an Ausländer liefern barf für ben Gall, bag blefe Raidinen gum Cinbau auf Artegsichiffen bestimmt find. Die deutsche Regierung fteht auf bem Standpuntt, daß diefe Maichinen tein Rriegsgerat find, damit nicht ber beutiden Birtichaft die Möglichteit genommen wirb, berartige Auftrage gu übernehmen und auszuführen. Gine zweite Streitfrage ift bie ber Rriegsipegialmaidinen, Die ebenfalls nicht unter ben Begriff "Rriegsgerat" fallen, mit benen aber Eriegsgerat hergeftellt werden tann, 3. B. Mafchinen gur Berftellung von Batronen und Batronenhüllen. Die Gegenseite verlangt, bag nicht nur bie herftellung biefer Dafdinen, fonbern auch die Gerftellung von Silfsmertzeugen gur Berftellung biefer Raichinen, wie Schablonen und Matrigen verboten fein foll. Much diefe Streitfrage ift fur die deutsche Birtichaft von erheblicher Bedentning, denn von ihrer Regelung hangt unter Umftanden bie Schlieftung von Spezialfabriten ab, die mehrere taufend Arbeiter

3m Sinblid auf die Salbfabitate forbert die Botichaftertoniereng icon bann ein Berbot, menn biefe Salbfabritate vom Beiteller ju Kriegsgerat auserseben find. Die Begriffsbestimmung Salbiabritat" ift febr auslegungsfähig und tann, wenn nicht eine tlare Regelung erfolgt, ebenfalls für Deutschland ichablgend wirten. Falls es nicht gelingen follte, in biefer Frage zu einer Einigung gu tommen, wird megen biefer Frage bas Schiebsgericht angerufen

Beim pierten Streitpuntt über Einzelteile ber Optit verlangt die Botichaftertonfereng, bag ber beutichen Induftrie die Berftellung von Einzelteilen als Silfetriegsgerat, wie g. B. Entfernungsmeffer uim, verboten fein foll. Der Berfailler Bertrag verbietet aber lediglich die Berftellung aftiver Baffen, und bei biefem Berbot handelt es fich um eine rein mirticaftliche Ungelegenheit, bas por allem mohl englischen Beftrebungen entspringen sein burfte, da englische Wirtschaftstreise die zurückgebliebene englische optische Industrie tonkurrenzsäbig gegenüber der deutschen Industrie machen wollen. Die deutsche Regierung dürfte zu einer Regetung bereit fein infofern, als alle Sicherungen und Bor-richtungen getroffen merben follen, die ein Berbleiben von Raidinen, die unter Umftanben gu Kriegsgerat vermandelt und auf Rriegsgerat montiert merben tonnen, in Deutschland unmöglich zu machen. Bas die Berhandlunger über

die Oftfestungen

anlangt, fo wird darauf hingewiesen, daß der deutsche Hanpt-festungsgürtel früher in folgender Linis bestand: Königsberg, Majuriiche Seenplatte (Lögen), Beichiellinie von Danzig bis Thorn, mit den Hauptfellippunkten Grauden; und Thorn und den kleineren Berten Marienmerber und Kulm Daran ichloß fich die Festung Bojen und die Oberlinie, die aus ftrategifden Grunden nicht fo finr? ausgehaut mar. Seute tommt ban ben Ditfeftungen in Birflichteit nur noch Ranigsberg als Festung in Frage. Diefe Festung befigt eine Artillerie in Starte von 22 fc meren Gefchugen. Mugerbem tommen in Ditpreugen noch die befestigten Buntte Bogen und in Schleften Blag, Glogau und Oppeln in Frage. Aber alle biefe Buntte find einem modernen Angriff überhaupt nicht gewachsen und verfügen weber über ich were noch leichte Artiflerie, und find affo als Feftungen im Sinne des Bortes überhaupt nicht angulprechen. Die Beichfellinie ift burch Schaffung bes Korribors und des Freiftaates Dangig vollig in Fortfall getommen. Der nachfte befeftigte Bunft auf beutichem Boben ift Ruftrin, bas 90 Rifometer Luftlinie von Berlin entfernt ift. Die Bolen haben auf ber anderen Seite ihre Beftgrenge in außerordentlicher Beife und mit modernen Mittein befestigt. Benn bie Gegenseite auf ber ftritten Erfüllung ihrer Forderung beharren follte, fo wurden ble beutichen bejeftigten Buntte an der Ditgrenge lediglich ben Bert pon Raturichutparts befigen.

Rrach in Weimar.

Der Binangminifter berbachtigt ein fogialbemotratifdjes Blatt. - Entruftungefturm. - Die Sigung uß geichloffen werden.

Beimar, 5. Januar. (Eigener Drahibericht.) Anlählich ber Beratung einer 12. Millionen . Inleihe im Thuringer Bandtag tam es am Mittwoch Bu Meußerungen parlamentarifcher Geschäftisführung, die selbst in diesem Parlament als unerhört bafteben. Der Finangminifter pon Rluch gner batte bei anberer Belegenheit bem friiberen Staatsbantprafibium ben Borwurf gemacht, daß es bei feinen Rotgelbemiffionen im Inflationsherbft 1923 betrachtliche Gummen in ber Rebattien bes Jenaer Barieiblattes obne genügende Rontrolle habe bruden laffen. Die auch fur ben junterlichen Ordnungsmingter bemerfenswerte Unwiffenheit über bie Tatigfeit in Schriftleitungen erreicht balb ihren ficher nicht ungewollten 3med; benn ein Rationalfogialist talportierte sofort, selbstverständlich ohne jeden Unhalt, daß die Arbeiter und Angestellten der bas "Boll" Drudauftrag berftellenben Thuringer Berlagsauftalt in Jena feinergeit mit gangen Bateten Roigelb ben Betrieb perlaffen hatten. Der chemalige fozialdemofratifche Finangminifter Emil Sartmann und der soziasbematratische Abgeardnete Dr. Rieß-Jena ent-hüllten die beseichigenden Aeußerungen des deutschnationalen Finanzministers als "schmutige Bahlmache". Bei dem beschienen Pesten Noigeld, das 1923 in der Thüringer Berlags-anstalt gedruckt worden ist, ist nach weisder nichts unterschlagen morben, mabrend in einer gleichzeitig beichaftigten burgerlichen Druderel Unterichteifen porgenommen murben. Der Finange minifter fuchte nunmehr feine haltlofe Bofitton baburch gu reiten, baß er trop bes faren Gegenbeweises auf immerbin bentbare Möglichteiten ber Defraudation binmies.

Rumnehr bemachtigte fich ber GBD. berechtigte Erregung. II, a. rief Mog. Rief (Cos.) auf die junterliche Unterftellung film: "Frech beit". Der Ordnungsprafibent ichloft ihn baraufhin ohne

Am Rande des Desizits.

Der Reichsetat für 1927.

neuen Regierung ift feine rechtzeitige Erledigung Die midtigfte Mufgabe bes Reidistages.

Der Entwurf Des Ctats balanciert mit 8,5 Milliarden Dt. an Einnahmen und Ausgaben. Hiervon entfallen 7,9 Milliarden Mart auf ben ordentlichen Saushalt; fie find burch Steuern, Bolle, Berbrauchsabgaben und Berwaltungseinnahmen gededt. Der außerordentliche haushalt meift einen Musgabebedarf von rund 0,5 Milliorben Mt, auf, die durch eine Anleihe gededt werden follen. Der Saushaltsentmurf für 1927 ichlieft also im wesentlichen in der gleichen Sohe ab wie der Ctat des Jahres 1926. Da im Rechnungsjohr 1927 die Reparationszahlungen aus dem Haushalt um 348,5 Millionen Mart ffeigen, so muffen bei einer nicht erhöhten Gefamtausgabe an anderer Stelle erhebliche Er parniffe gemacht morben fein.

Besteht ein Gleichgewicht?

Bleichmohl ift es erheblich größeren Schmierigfeiten begegnet, den Haushaltsplan ins Gleichgewicht zu bringen als im Borjahr. Die Finanglituation Deutschlande wird pon Jahr gu Jahr ge pannter, do die Reparationslaften dauernd und ftort steigen. Es fehlen seht auch die Ueberschüffe aus den Jahren 1924 und 1925, mit denen die Mehrausgaben im Jahre 1926 gedecti wurden. Außerdem vermindern fich die Gewinne aus den Mungpragungen, und co find ichlieftlich auch die verichleierten Rejerven aufgebraucht, Die in ber Beit ber Buther. Schlieben angesommelt morben waren. Trogdem weift ber haushaltsentwurf augerlich ein Gleichgewicht auf. Es entfteht jeboch die Frage, ob die fes Gleichgemicht auch in Birtlichtelt porhanden ift ober ob nicht vielmehr, um das äußere Gleichgewicht herzustellen, die Einnahmen zu hoch und die Ausgaben zu niedrig angesetzt worden find.

Bei Beurteilung ber Ginnahmen ift gunachft gu berudfichtigen, daß ein Betrag von 400 Millionen aus Ueberichuffen früherer Jahre vollständig meggefallen ift, daß aus ber Mungprägung 100 Millionen weniger gur Berfügung fteben und daß die Gesamtausgaben des ordentlichen haushalts um 400 Millionen Mt. bober find als 1926. Das ift ein Gesamtmehrbedarf von 900 Millionen. Dieje Summe wird durch Debreinnahmen aus Steuern um 900 Millionen gu beden gefucht. Und gmar erwartet man bei den Befig- und Bertehrefteuern einen Mehrertrag pon 519, bei ben Bollen und Berbrauchsabgaben einen Debrettrag pon 381 Millionen Mart.

Die Schätzung der Steuerertrage.

Die Debrertrage find im allgemeinen porfichtig geich a gt. Bei der Schätzung ift man von der Unnahme ausgegangen, daß eine Besserung des Wirtschaftslebens andauem wird, die ben bisherigen Steuererfrag um etwa 10 bis 15 Prozent fteigert. Dem fann man zustimmen. Das bedeutet aber zugleich, daß in erfter Linie ber Ertrag ber von ber Ronjunttur abhangigen Steuern, alfo der Sohnftener, der Umfattener und ber Beforderungofteuer minbeftens in biefem Musmaß fteigen muß. Aber gerabe in diefer Sinficht meiden die Schapungen ber Regierung polltommen ab. Bei ber Lobinfteuer rechnet man trog bes wöllig unveränderten Steuerfages nur mit einem Mehrertrag von 5 Progent. Bei der Beforderungsfteuer wird überhaupt fein Debrertrag ermartet, bei ber Umfatiteuer ift ber Dehrertrag ebenfalls zu niedrig geichatt. Much bei einigen Berbrauchsfteuern fceint man gu niedrig geschatt gu haben, & B. bei der Buderfteuer, die bei einer Befferung des Birtichaftslebens zweifellos infolge Steigerung bes Berbrauchs einen über die amtliche Schötzung hinausgehenden Mehrertrag liefern wird. Auch bei ben Bollen tann man mit einer abnlichen Entwidlung rechnen, Dagegen find die Mehrertrage bei ben eigentlichen Befigitenern zweifellos uberichatt. Bei ber Gintommen- und Rorpericaftsfteuer 3. B. rechnet man mit einem Mehrertrag von 40 Brog. gegenüber 1928. Man muß bezweifeln, bag bie febr hoben Schähungen bes fünftigen Ertrages ber Eintommen-, ber Rorpericafts., ber Bermogens- und ber Erbichaftssteuer berechtigt find. Muf jeden Fall entsteht erneut ber Eindrud, daß — wie in irüberen Jahren — ber Ertrag der Besithbelastung absichtlich überichaigt, ber der Massenbelaftung abfichtlich unterichatt wird. Giebt man aber von biefer Fehlerquelle ab, fo mirb man quch ju bem Ergebnis tommen, bag bei fortidreitender allmählicher Beilerung bes Birtichaftslebens bie Steigerung des Ertrages um 900 Millionen Mart eintreien wird,

Defizitgefahr auf der Ausgabenfeite!

Bie aber steht es mit den Ausgaben? Gegenüber dem Etal von 1926 find bereits et ma 400 Millionen burch Kurzung fortbauernder und einmaliger Ausgaben eingespart worden.

Der Reichsetat für 1927 liegt jest vor. Reben ber Bilbung ber | Es ift nicht mahricheinlich, daß weitere Ersparniffe in wefentlichem Umfange möglich fein werben. Bergegenwärtigt man fich bie Erfahrungen der vergangenen Jahre, dann wird man felbft bel Unhalten der Befferung des Birtichaftalebens mit neuen Ausgaben rechnen muffen. Iche berurtige Anforderung aber gerftort bas Bleichgewicht bes Haushalts, ba Referven zu ihrer Dedung nicht porhanden find und auch nur ichmer beichafft merben tonnen.

In diefer ju ftarten Unipannung des Ctats ftedt bereits die Gefahr eines Defigits. Es ift ausgeschloffen, bag ber Etat mit feinen gegenwärtigen Unfagen bas gange Ctatsjahr hindurch unveranbert bleiben fann. Schon gegenwärtig tann man ertennen, an welchen Stellen Menderungen erforberlich fein werben. Es mag für heute genügen, bie michtigften Menderungen berauspigreifen.

Renderungen, die nötig find.

Innerhalb der Reichsregierung tragt man fich mit der Abficht, die Mieten nach Ablauf bes Sperrgefeges am 31. Marg 1927 um 10 oder 20 Brog, ju erhoben. Wird biefe Abficht verwirflicht, jo ift eine Erhöhung ber Begüge der Beamten, Angeftellten und Arbeiter und ber Renten ber Rriegsverforgung unaus. bleiblich. Die hierburch fur bas Reich neu eintretende Belaftung tann man bei einer Erhöhung ber Beguge um nur 10 Brogauf mindestens 200 Millionen schahen. Dug das Reich aber auch die den Landern und Gemeinden aus der Befoldungserhöhung entstehenben Mehrlaften übernehmen, fo erhöht fich biefer Betrag auf etwa 400 Millionen. Rur ein fleiner Teil biefer Mehrlaft mird im Laufe bes Ctatsfahres burch bobere Steuer. einnohmen gebedt merben.

Die zweite Menderung betrifft bie Musgaben für die unterftugende Ermerbslofenfürforge. Gie find im Etatsentwurf mit 200 Millionen angesetzt. Diese Summe beruht auf der Unnahme, daß die Arbeitslosenversicherung vom 1. Upril 1927 ab in Rraft tritt. Infolgebeffen find 50 Millionen als Grundstod für die Berficherung vorgesehen, ein meiterer Betrag von 50 Millionen ift ber gefchatte Bedarf für die erfte Uebergangegeit, in der die Mittel aus der Arbeitslofenverficherung den Bedarf voraussichtlich noch nicht voll beden werden. Gerner follen 100 Millionen gur Finangierung ber Rrifenunterftügung auf Grund des Gefeges über die 21r. beitslosenversicherung dienen. Run ist es aber sehr zweiselhaft, ob das Geseg über die Arbeitslosenversicherung, das bisher dem Reichstag überhaupt noch nicht zugegangen ift, fo rechtzeitig verabschiedet werden kann, daß die jestige Erwerbslosenfürsorge am 1. April durch die Er-werbslosenversicherung abgelöft wird. Aber selbst menn das wider Erwarten der Fall fein follte, fo ift taum angunehmen, daß in ber Uebergangszeit ein Reichszuschuß von 50 Mif-lionen ausreichend fein wird. Mus den Erfauterungen zu biefem Etatposten geht außerdem hervor, daß auch die Reichereglerung diesen Betrag nicht für austelchend hall und weitere Betrage auf dem Unte thewege beschaffen will. Also auch hier find Mehrausgaben zu erwarten, die eine gemiffenhafte Finanspolitit burch ordentliche Einnahmen und nicht durch Anleihen zu beden fuchen

Der Sinanzausgleich - ein Konfliktstoff.

Sowohl die Erhabung der Befoldung als auch der Renten und ber Unterftiligungen beeinftußt entichelbend ben Finangaus. gleich zwifden Reich, Landern und Gemeinden. Angefichis der heutigen Bage muß man bamit rednen, daß jede Erhöhung diefer Ausgabeposten vom Reich getrogen werben muß, ouch soweit Bander- und Gemeindebejugniffe in Frage tommen. Außerdem belieht ichon über den allgemeinen Finanzausgleich ein Ronflitt zwijchen Reich und Landern. Der Reichsrat fordert die Aufrechterhaltung ber besonderen Garantie für die Umfahitener, durch die ber Reichsetat mit 1121/2 Millionen neu beloftet mirb. Da die Dedung bafur vom Reichsrat durch eine rein willfürliche Erhöhung der Steueranfage vorgenommen wurde, fo ift hierin die dritte Menderung bes Etats zu erbliden, durch die das Gleichgewicht in Frage gestellt wird.

Das Gefamibilb bes Ctats fieht alfo folgendermaßen aus: Die Einnahmen find in ihrer Befamthobe gutreffend eingelett, sofern die Boroussenung, Besserung des Birtschaftstebens, sich voll erfüllt. Tropdem ist das Gleichgewicht des Ctats nur bergestellt, meil bie porousfichtlichen Ausgaben für ble perfonlichen Bezüge ber Reichsbedienfteten und ber Unterftugungsempfanger fomie die Uebermeisungen an Sander und Gemeinden zu niedrig eingesett worden find, und weil ferner für einen Teil der ordentlichen Ausgaben (3. B. Erwerbstosenunterftühung, Marineneubauten) der bedeutliche Weg der Deckung durch Anleibe begangen merben foll.

ber GBD. barauf bie größte Emporung, jumal in ber | im Bergleich jum Gefamtetat ber Roten Armee. Diejen Beg meiter ftundenlangen Sigung vorher unverhaltnismößig icharfe Wendun- zu verfolgen, icheine der Comjetregierung unmöglich. Der revolugen ungerligt geblieben waren, wenn fie von rechts ber tomen. Der tionare Kriegsrat habe gurgeit teine Röglichteit, eine all-Frationaparsihende, Abg. Frolich (Sog.), rief: "Abgeordneter Rief perläßt den Saal nicht!" Der Prafibent heb darauf bet großem garm des Hauses die Sitzung auf. Im Aestestenrat vermochte der Brafident von seinem völlig unhaltbaren Standpuntt nicht abzugeben. Die GBD, behielt sich barauf ihre weitere Stellungnahme por,

Auch die Diktatur gibt nach! Bur Garung in ber Roten Mrmee.

Die Gärung in der Roten Armee, über die wir berichtet haben, zwingt auch eine sonst allmächtige Dittatur zu weitgehenden Konzessionen. Bas die Entlasiung der 16 000 Offiziere anbetrifft, so bat fich die Cowjetregierung formell verpflichtet, fie alle in der Bivilvermaltung in entsprechenden Stellungen unterzubringen. Db ihr dies auch wirklich gelingen wird, das ift fehr sweifelhaft, ba in den famtlichen Zivilrefforts gerade in der letten Beit ein umfargreicher Abbau burchgeführt murbe.

Reben ber Ungufriedenheit wegen bes Abbaus aber herricht im Difigierforps noch die Ungufriebenheit megen ber geringen Bebalter. Die "Bramba" (Rr. 298) veröffentlicht auf einen Schlag drei Befehle bes revolutionaren Kriegerats über die Gehaltserhöhung für Offiziere und politische Rommissare ber Roten Armee. Die Besehle tragen offentundig alle Mertmale eines rapiden Rudzues und verraten die große Unruhe und Berlegenheit der bolfchewiftifchen Oligarchie.

In bem Befehl Mr. 736 mirb barauf bingemiefen, bah die Comjetregierung fe nach ber Finanglage fahrlich bestimmte Mittel "Frechheit". Der Ordnungsprasident schloß ihn baraushin ohne sür die Erhöhung der Offiziersgehalter aussetze. Auch sehr sein der Beite Ruge non der Sitzung aus. Begreiflicherweise bemächtigte sich | "Arbeitslohnsond" in der Roten Armee verhältnismähig zu hoch

gemeine Erhöhung ber Gehalter in ber Roten Armee burchguführen und sehe sich beshalb gezwungen, sich in erster Reihe mit ber Erhöhung ber Gehalter für Die Frontoffiglere gu begnügen".

Allem Anichein nach hat bas Offiziertorps auf die hobe Begablung ber Beomten und Fachleute in ben Zipilrefforts bingemiefen. Dem in ben ermahrten Befehlen wird ausgeführt, bag "bie Behälter des Kommandobestandes ber Roten Armee im großen und gangen bas Durchichnittenipeau ber Beamtengehalter in ben anderen Staatsrefforts erreicht haben und bag, mit ber Einführung ber neuen erhöhten Gage, die Gehalter ber Frontofftziere eine angemeffene Sobe erreichen merbe".

Es ift ichwer vorauszusagen, ob das Offiziertorps fich mit ber Erhöhung ber Gehalter nur für einen Teil begnügen wirb. Aber eins unterliegt feinem Zweifel: ber Erfolg, ben bas Difigiertorps burch einen follettiven Drud erzielt hat, wird auch politifche Folgen nach fich gieben. Der Erfolg mirb bas Gelbft-bemußtfein der Roten Urmee und ihre burch Woroschilam befammtgeworbenen Unipruche auf eine "entiprechenbe Stellung in bem Staate und in ber Gefellichaft" erheblich ftarten. Gleichzeitig merben auch andere Schichten ber ruffifden Bevolterung eine Lebre aus bem Erfolge bes Roten Diffiziertorpe für fich gieben: auch Die "allmächtige" Diftoine gibt nach, wenn mon nur einen einmütigen Drud auszuüben magt.

Das Gefchäftstabinett will noch Orben ichaffent Wie Die Teiegraphen-Union erfahrt, bat Das Reichstabineit bas Gefes über ble Bertelbung con Orden und Titeln perabidiebet. Das Gefeh ift bem Reich prat bereits jugeleitet worben. Der Erfaß der Ausführungsbestimmungen foll dem Reich und nicht ben

Fort mit den Ueberstunden!

Ber mit bem Rotgefen!

Es bot noch nie eine Forderung der Gewertschaften gegeben, die om Unternehmertum als undurchführbar, wirtschaftlich untragbor oder sachlich unbegründet hingestellt und aufo schärfte befämpft murde. Ob es sich dabei um lohn, sozial oder wirtschaftspolitische Forderungen handelte, deren Durchsührbarteit und Rotmendigseit sedem Einsichtigen flor war, war den Wirtschaftsssührern steis höchst gleichgültig. Alle nur denfaren Argumennte wurden ins geld gesichtet um die Outschildssitüber des Richtsmellen hursen und den gleichgültig. Alle nur denkbaren Argumente wurden ins Feld ge-führt, um die Deffentlichkeit über das "Richt-wollen" hinwegzutäuschen und dieses in ein angebliches "Richt-können" zu wandein.

So auch jest mieder dei der Forderung der Spligengewerkschaften nach einem Gesetz wieder dei der Forderung der Arbeitszeit, kurz Notgesetz genannt. So versucht man u. a. zu deweisen, daß von einem Ue de erstu n de n u n w c se n eigentlich gar keine Rede sein könne und daß, wenn wirklich durch Gesetz eine generelle Beschränfung der Arbeitszeit auf acht Stunden ersolgen würde, der Arbeitsmarkt gar keine Entsastung ersolgen könnte, weil eben nach ihrer Behauptung nur verhältnismäßig weng gleichen des nach ihrer Behauptung nur verhältnismäßig weng bleiden des Unternehmer allerdings schuldig.

Run gibt es feiber in Deutschland teine amtliche Statistit

Umfang ber Meberftundenarbeit,

wie fie 3. B. fiber ben Umfang ber Arbeitslofigfeit, allerdings auch micht erlchöpsend, gesährt wird. Der ADGB, hat aber durch eine Umfrage dei dem Borständen der ihm angeschlesenen Berbände Material erhalten und den Regierungsstellen zugeleitet, das traß seiner Unvollkommenheit zeigt, wie berechtigt die Forderung der Gewertschaften nach einem Rotgeseh ist. Wir lassen der einige Ergednisse der Umfrage folgen, die in Rr. 51 der "Gewertschaftes Zeitung"

Die Metallindustrie berichtet aus 50 Orten mit 284 Be-trieben. Hier machen 145 573 Arbeiter wöchentlich 1 167 751 Ueberstunden. Hier allein fönnten bei 48stündiger Arbeit

24 328 Arbeiter Beichäftigung

finden. Dabei find in diesen 50 Orten fast 71 000 erwerbslose Metallarbeiter. Bei den Deutschen Werten in Spandau wurden von 2500 Arbeitern in einer Poche 12 000 Ueberstunden geleistet. Bei der Eufthansa in Staaten sind Arbeitozeiten von 80 bis 90 Stunden feine Geltenheit.

Die Bapierergeugungsinduftrie berichtet über 56 Be-triebe, die 11 154 Arbeiter in 12 ft undiger Schicht befchäftigen.

In der Schuhmaren in duftrie arbeiten von 379 erfragten Betrieben nur 155 mit Ueberftunden. In 65 biefer Betriebe (6206 Beichaftigte) arbeiten alle Beichaftigten mebr als 48 Stunden, in Betschäftigte) arbeiten alle Beldöftigten mehr als 48 Stunden, in 90 Betrieben jedoch nur einige Sparten. Die Ueberstundenleistung spingen 2 und 30 Stunden wöchentlich. Am jehlimnisten ist es in den Filgpantossels und Hausschubsabriten. Dier ordeitete ein Betrieb (Greisenhagen) mit 105 Bersonen täglich 5 (füns) Ueberstunden, ein anderer täglich 4 Stunden. Insgesamt ergab die Berichtswoche 86 067 Ueberstunden. Bon den gerade in dieser Industrie zahlreichen Arbeitslesen heiten 1783 Arbeit sinden fonnen, wenn diese Betriebe gleich den meiften anderen Betrieben normale Arbeitszeit innegehalten hatten.

In der Lederwaren in dustrie herzicht seit langem eine bitterböje Arbeitslofigkelt. Tropdem arbeiten 3. B. in Ham-burg einzelne Firmen mit wöchentlich 10 bis 30 Ueberftunden. Im Rheinland arbeiten in 15 Firmen 500 Arbeiter wöchentlich 6 bis 10

Gang bofe fieht es in ben Betrieben ber Tleifcheret aus. Db in ben Schlachthallen, ob im Laben oder bei ber Burftmacherei,

überall Urbeitszeiten bis gu 15 Stunden

toglich. Besondere Beachtung verlanat die Textilindustrie. Hier ist die Arbeitsiest besonders ausgedehnt. Wis diese Industrie so start von der Krise heinwesucht war, das zeitweise 20 Proz. der Mitalieder poll erwerbslos und mehr als 50 Braz. Aurzarbeiter waren, musten in vielen Betrieben die Arbeiter, die nur zwei oder brei Tooe in ber 98oche arbeiteten, an Diefen Tooen 10 Sturben orbeiten. Die Tertifherren bitten ihren Ropf burch. House, wo die Arbeitsgelegenhalt etwas bisser oeworden ist, gebi Ueberarbeit und Aurgarbeit bunt durcheinander. Teils siehen Moschinen seer und im Ort ober in ber Rachbarf haft find noch Erwerbelofe, aber im Betrieb wird

versonoert georbeitet. Großen Umfang bot die Ueberzeitorbeit bei den im Bertebrs-bund organisierten Arbeitern. So berichtet Bertin, daß assein bet Straßenhaden, Omnibus-A.B. und Untergrundbahn von etwa 17 000 Beidaftigten

monaffich rund 472 000 Ueberffunden

verlangt merden. Im Kandelspewerbe hat das Fahrpersonal soft durchoängig 60. bis 72 ftündige Arbeitszelt Einzelne Rahrer machten bis zu 40 Neberstunden wöchentlich. Die Hilfsarbeiter in der Engrosfoniektion (etwa -2500 Bersonen) arbeiten meilt 60 Stunden, die in der Berliner Markthalle aar oft 70 bis 108 Stunden. Besonders ichlimm ist es bei dem übrigen Sahrperfonal, wo die fönliche Arbeitsseit oft amifchen 12 und 14 Stunden ichmonft. - Befonders intereffant ift, bag 34 000 bei ber Bott Posthäftigte möchentlich 6 Ueberstunden, aufammen also etwa 204 000 Ueberstunden leisten, desolaiden 25 300 von ässentlichen Bebärden angestellte Basserbauarbeiter, die zusammen wöchentlich etwa 152 000 Heberftunden arbeiten.

Benn man bedenft, dok pom UDBB, mur ein Teil ber geleisteien Ueberftimden ermittell werden fonnte, mird man erst ermeffen können, wie das Ueberstundenunmelen in Deutschland graffiert. Kein Menich wird bestreiten tonnen, daß bei Wiedereinführung der achtftunbigen Arbeitsgeit nicht

hunderttaufende von Arbeitslofen wieder in Arbeit

gebracht werden könnten. Das wissen die Unternehmer, sie mollen es blog nicht wissen. Es sind in den feltensten Fällen gegensäpliche wirtschaftliche Aufschungen, die das Unternehmertum bewegen, gewertschaftliche Forderungen abzuschnen. Es ist der wirtschaftliche Korderungen abzuschnen. Es ist der wirtschaft ich e Racht dun fel, der die Unternehmer zusammenschweißt zum Rample gegen jede gewertschaftliche Forberung

Richts ift lächerlicher als die Rehauptung der Unternehmer, der ftarre Achtstundentog bedeute den Ruin der deutschen Birtickaft. Die Urfachen bes Riedergannes ber deutschen Wirtichaft und bes Krachens im wirtichaftliden Gebalf in ben Jahren ber Stabilifierung find andere als der Achstundentag und brauchen in diesem Aufammenhang nicht wieder aufgezählt zu werden. Rebendet demerkt sei nur, daß die Gewerkschaften wehl wissen, daß es unverbergeschene Situationen geben kann, die ein vorübergeichen des Abweichen von der normolen Arbeitszeit erfordern. Die Gewerkschaften wollen aber eine gefehliche Regelung ber Arbeitsveit, in ber nicht ber Micht ft un ben . og eine Ausnahme bildet, fordern die Ueberarbeit.

Eine gang niederträchtige Behauptung ift ober Die, die Arbeiter wollten vom Achiftundentag meit meniger wiffen als die Gewert-

ichaftsführer und lessten gern freiwillig Ueberarbeit. Gemiß göbt en einen, erfreulicherweise geringen Teil der Arbeiter, die teine andere Röglichkeit sehen, ihren Berdienit zu erhähen als durch Leistung von Ueberstunden, die aber der langen Arbeitszeit bennoch stuchen. Die Arbeiter sehnen sich nach kurzer Arbeitszeit, die ihnen Zeit läße, auch ihrer Familie zu leben, sich gestig weiterzubilden und teilzunehmen an den Kusturgütern der Benscheheit. Sie beugen sich der vom Uniernehmer gesorderten längeren Arbeitszeit nur miber. ber vom Uniernehmer gesorderten längeren Arbeitszeit nur mider-willig unier dem Drud der ungünstigen wirtschaftlichen Berhälmisse, weil sie wissen, daß die Berweigerung der Ueberarbeit nur zu leicht bedeutet, hi naus gest oßen zu werden in das große Heer der un-

freiwillig Feiernben.
Und wo unter ungunftigen Berhältniffen abgeschloffene Tarifnerträge zur Beiftung von Ueberftunden verpflichten, erwarten die Arbeiter sehnsuchtig die Zeit, in der fie diese Scharte auswehen und

wieder nach acht Stunden den Betrieb verlaffen tounen.

Die Arbeiterschaft erhebt biese Forderung setzt um so dringender, als sie sieht, daß nicht nur die Beradschiedung des Arbeitsschutzgeseinsch 1 an ge auf sich warten sassen wird, sondern daß dieser Gesesentwurs ihren Forderungen gar nicht Rechnung trägt und aussieht, als sei er in der sozialpolitischen Braustube eines Unternerhandes antikanden nehmerverbandes eniftanden.

Bei der Possibist der Regierung gegenüber dem Roigeset und dem Gegeter der Uniternehmer ist es nunmehr Pssicht aller Arbeiter, selbst gegen das Uederstundenunwesen anzukämpsen und sede Uederstunde zu verweigern, soweit sie nicht iaristich zu einer bestimmten Anzahl Uederstunden verpflichtet sind. Aber auch im letteren Halle mussen ber prittigter sind. Weter auch im letteren Halle mussen bei Betriedsräte mit größerer Borsicht als dieber prufen, ob die Borausse ungen vor- liegen, die zur Leistung von Weberstunden verpflichten. Ein seder Liebeiter muß erkennen, daß in der Krisenzeit die Unternehmer besonders deswegen Ueberarbeit verlangen, um das Lohn nive au n iede ig guhalten und daburch einem schnellen Steigen der Löhne in der der Arise folgenden günftigeren Zeit vor be ugen wollen. für die Arbeiterschaft gist es, die African der Spigengewersschaften tatträftig zu unterstügen und, sich die erschreckenden Zahlen ihrer seiernden Arbeitsbrüder nor Augen haltend, je de tariflich uns zulässige Ueberstunde zu verweigern.

Verhandlungen im Ruhrbergbau. Um die Gehälter der Ungeftellten.

Am Montag, den 16. Januar, sinden Berhandlungen zwijchen dem Zechenverband und den Angestelltenverbanden über die Gehaltsregelung im Bergbau statt. Die Angestelltenverbände haben bekanntlich zum 31. Dezember 1926 den Gehaltstarif gekundigt.

Gewersichest dentider Belfelerts und lebereinnen. Sonnabend, & Jamer.

7 Uhr. Cikung im Kashaus Verlin, Einaum Jüdenlirake. 2 Tr. Zimmer 180.

8 Geof. Berichte (Aundring berlin, Einaum Jüdenlirake. 2 Tr. Zimmer 180.

8 Erlei Gerersichesteiligesch. Dente. Donnerelbag. Th Uhr iopen die Gruppen.

2 Sich Gerersichesteiligesch. Dente. Donnerelbag. Th Uhr iopen die Gruppen.

2 Sichester Jusendderten Dollette. Al. Liedendend. — Löpenist: Jugendheim Gründurer Sir & Deimbelprechung — Berdandsduckontrolle — Bunner Idend.

— Eidenden (Arecuberg 11: Gruppendeim Aridenderger Sir. W. (Arustruckybaus). Delendelprechung und Bertispieloband — Berdandsduckförurolle. Ruirit
mur mit Deimausweisen. — Tempeldel: Gruppenfiem Lusenm. Grunningen.

Berdende in Forten der der der Berlinger Arbeitrerbewegung. —

Bedding ir Ingendheim Turiner. Ede Serkeahe. Eingang Geefragte. Mulorenodende: Kriftlingswerfe unseret jungen Detter. — Gelunddrungen (Miching 2):

Tapendheim Kote Goule. Gadhenthunger Erche. Deim bente oeichleifen. —

Beschit: Eidet Imaenscheim Bremer. Ede Blefeltraße. Deimbelprechung.

Betleinen: Der Geleicher. — Spanden: Jugendheim Lindenungen In Ser
denbehaus. Autrilt nur mit deimausweisen. — Ingendheim Lindenunger.

Retalkabeiterse dendes: 6% Uhr Jugendverfrauensmännerfonserenz im Ber
dandschaus. Linienfer. 88—83.

Berantwortlich für Bolitif: Dr. Curt Geger; Wirtschaft: G. Alingeshofer; Orwerficatiodewegung: Ar. Catern: Fruileton: Dr. John Schlomafi: Lotales und Coulters: Arin Aerfadt: Analgen: Th. Glede; familic in Berlin. Berlae: Boundtie-Berlag G. m. b. D. Berlin. Drud: Borwartie-Budwinderei und Berlageandelt Sauf Cinder u. Co. Perlin SB. G. Linbenftrofte L. Siergu 2 Beilagen, "Unterhaltung und Biffen" und "Frauenftieme".

Damenwäsche

statt3.25-4.50 4.75-6.00 6 50-8.00 Nachthemden 2.75 3.90 5.00 statt 2.50-3.25 3.50-5.00 5.50-7.00 Hemdhosen 2.25 3.00 4.25 statt230 425 450-600 650-900 PrinzeBröcke 2.60 3.90 5.50

Merrenwäsche

Taghemd aus Madapolam 2.90 Zephir-Oberhemd mit 2 Kragen und Umlege 4.50 Schlafanzug (Morgenanzug) aus halbwollenen Stoffen 6.50 mit seidenen Aufschlägen 6.50 Sportkragen farbig ... 0.20

Damenkieldung

statt 155-185 2:0-275 3:25-425 Jumper-Blusen aus vorzüglich. reinwoll. Stoffen 5.90 Taghemden 1.25 1.75 2.75 Jumper-Blusen sus reinseid. Crepe de Chine 19.00 Kleider aus reinwoll. Stoff statt 15.00-25.00 11.00 Teekleider ous reinseid. Crépe de Chine mit langen Armeln statt 39.00-65.00 29.00 Samtkleider vorzügl. Köpervelvet mit langen Ärmelnstatt 42.00-75.00 34.00 Mäntel aus sehr guten Flauschefelfen statt 15.00-25.00 6.75 Morgenröcke mit Stickerei ... statt 8.00-12.00 6.90

SPANDAUERS?

Korsette

Büstenhalter weiß u. ross Trikot 0.70 Strumpfhalter-Gürtel Jacquard mit 4 Haltern.... 0.95 Hüfthalter weiß u. ross Drell 1.45

Pelzwaren

schwnif, skungs-artig, statt 25.00 19.00

Kleiderstoffe

3 Posten mehr als 50% ermäßigt Rein woll. Schotten u. Streifen in Epingle. 1.85
Foule u. Crepe, 70-130 cm breit, statt bis 4.00 Mtr. 1.85 Kammgarnstoffe hervorragende Qualitäten, glatt und gemustert, für Kostüme und Mäntel, 3.65 130-140 cm breit...... statt bis 10.00 Mtr. 3.65 Jacquard-Velours reine Wolle, vorzügl. Ma telware, 130-140 cm breit..... statt 11.90 Mtr. 4.90

Spitzen

Spachtelspitzen 0.80 Kunstseidenspitzen statt5.50-9.50 Mtz. 3.90

Stickereien Stücklänge Stilck 0.35 0.50 0.75

Foulardine Vorzügliche Qualität in schönen Mustern, 100 cm breit, statt 2.50 Mtr. 1.65
Seidenbatist Schweizer Ware, weiß, 112 cm 0.95

Damast Kunstseide mit

s'att 7.80 Mtr. 4.90

Wirkwaren

Unterhemdehen für 0.55 Unterzieh-Höschen 0.90 f. Damen, weiß od hellfarb. Schlupfbeinkleider & Dames Kunstsei le, plattiert, Innnen-1.95 Untertaillen für Damen. 0.95

Strumpfwaren

Herren-Socken Jacquard 0.95 Kunstseide mit Baumwolle Damen Strümpfe Unterzieh-Strümpfe für Damen, hautfarbig, reine Wolle, lang und fein 1.65 Kragenschoner

Herrenkleidung

Sport-Anzug 3teilig, haltbare

Stoffe, gut s statt 60.00-80.00 44.00 Windjacken vorzüglicher, imprägnierter Stoff, indanthren 1 2.75 Winter-Ulstermod Formen 56.00 Hausjacke m. Agraffen und Verschnürung, aus haltbaren Stoffen statt 12.50 7.50 Schlafrock desgleichen statt 19.00 10.50

Hauswäsche

Einzelne Tischtücher reinleinen Jacquard, 130×160 cm 4.95 Kaffeedecke Doppetuchgewebe 120×150 cm 4.95 120x120 3.65 Frottierhandtuch weißbunt 1.25 Stubenhandtuch weiß, ha bleinen, 50×100 cm 0.75 Gummi-Schürze 0.85

ERLIN+C

Jumper-Schürze buttod godt 0.90

Pelzhüte 1. Damen 8.75 Pelzkrawatte sus Feb-

Pelzmütze für Knaben, Biberettepe grand, 7.75

Seide u. Samt

Baumwolle, für Jacken- und Mantelfutt., ca85 mbr. 2.15 statt 2.40-3.30 Mtr. 2.15 Marocain reine Seide,

Sealplüsch für Mentel braun, ca. 175 cm br. 15.90 Wollener Schalgestricks 1.90

AB 3. JANUAR

Möbelstoffe

Möbelrips 130 cm. römisch 2.75 Dekorationsstoff ca. 120 cm 3.75 Kunstseide, statt 4.75-5.25 Mtr. 3.75 Gobelinstoff 130 cm. Verdure- 4.25 Wollmoketteca. 130cm, klein-gemustert . statt 11.00 Mrz. 7.75

Lederwaren

Portemonnaies to: Damen 2.40 Damenhandtasche brava genarbt Volleder .. . statt 5.50 3.65 Seidentaschen schwarz a. farbig 7.60

Spangenschuh für Damen schweift. Absatz, statt 10.50 6.75 Herrenstiefel schwarz Chevreau, Rahmenarbeit 13.50

Gummischuhe für Damen . . . statt 7.25 3.90

G E G R. 1 8 1 5



nommen zu haben, auch wenn geschiefte Beute, wie die italienischen Buppenfpieler, dabei maren. Rach den Italienern find bann bie Münchener gefommen und noch einige andere mit ihren Familien, die feit Generationen die Runft beherrichen, den leblosen Glieberpuppen Beben einzuhauchen und fie mit jenem Obem gu erfüllen, ben man versucht ift, ben götilichen zu nennen. Bewegung ift Lebensauferung und mer die den toten Dingen verleibt, ift schlieglich auch ein Schöpfer. Es ift auf biefen fielnen Bubnen alles schön und so dis ins fleinste gekonnt, daß Bewunderung in jedem erwedt werden muß, der es fiebt; aber ift es mehr als blobe Bewunderung? Wir find ben einsachen Dingen leiber schon etwas entruckt und bemundern bas Runftwert, obne mit bem Gergen babet gu fein. Man mag barüber trauern, aber es ift nun einmal fo: wie geben in bas Buppentheater, wie wir in ein Museum gehen; wir erstaunen über Bemogungen, deren Urfache uns unfogbar fünftlich vorkommt, während fie imferen Urgrofodiern plei natürficher und viel leichter ertiärlich fchien.

Die Anfange der Puppentomodie.

Der Buppenipieler Ivo Buhonny, der selöst Buppen schut, sie selöst dirigierte und in ihnen sprach, schiel einem seiner Brogramme des Leitmatio paraus: "Eine gute Marioneite ist mehr wert, als eine ledende Mittelmaßigseit." Das ist naufrisch selbstwerständlich. Und er erzählt weiter, daß die ersten Schauspieler nicht Kecht hat. Weiten sondern Buppen waren, worin er leider nicht Recht hat. Bei allen Böstern ist das Puppenspiel in irgend einer Form in Erscheinung gelreien, aber es ist nicht wahr, das zuerst des Buppenspiel da war und daß nachher lebende Menschen lernien, Borgänge derzutzellen, die sich ichan auf der Buppenbushne ereigneten. Das Iheeler der Lebenden ist mundestens edenst als, wie das der Buppen; er ging gleichen Schritt mit ihnen und es das allerdings Schen geben, was man dem Buppenisterer den Borrang gab. Die Wenschen, iheater der alten Ausurvöller bewahrten den Seit des Theorerespieles dadurch, daß sie nicht allzu mirklich wirken wollten; sie harten die große Geste und die seintliedende Wasse für ihre Charatiere. Is Die große Gefte und die feitstebende Maste für ihre Charaftere. 3e farter ber Munich nach Natürlichkeit hervertrat, defte mehr mußte stärfer der Wunsch nach Natürlichkeit bervortrat, desta mehr mußte die in einer gewisen Kichtung schaffende Bhaniosie des Kublitums ausgeschaltet werden und immer, wenn des Etreben nach Natürlichseit auf der Bühme einen Höhepunkt erreicht hatte, kieg die Kominktur des Puppeniheaters. Der Zuschauer wollke sich wieder an Diogen erseuen, die ohne Voraussehung und ohne erchassen Hintergrund geschoffen werden, und dazu diente das Puppeniptel. Denn die Puppe benahm sich nicht wie ein Mensch, wenigstens nicht ganz so. Sie schrift nicht wie die anderen, sie liedte seltsam und ungewöhnlich und wenn sie larb, war es anders, als es von den nantroßstlichen Schauspielern auf der Kühne dargestellz wird. Schon vor 2000 Jahren so erzühlt der Enkel Poccia, des klassischen Puppenspieldichters in Minaden, in der Einseltung der Werte seines Größvaters — spielten

die alten Inder berbe Szenen auf bem Buppentheater. Das Buppendie allen Inder derbe Szenen auf dem Puppentheater. Das Pappentheater war hier allerdings mehr ein Ausweg; die Leute wollten auf ungewähnliche Weise derb unterholten werden und das ging aus Gründen des Anstandes nicht mit wirflichen Menschen. So nahm men seine Zusluch zu den Puppen. Hinter einem durchsichtigen Bordang spielten die Buppen sene Zoten, die die erwachsenen Menschen nicht darzustellen wagten. In China, ebenso in Kom und Griechenland geschelte eine mit Kaspersegeduren ausgestattete Figur alle Borkommnisse der Zeit. Die dalb kulrischen, dalb erotischen Ausschlichungen fanden im 13. Jahrhunders in Frankreich und Deutschland eine streugere Scheidung, wo nebeneinander die Totten und die Artspruspfiele für Erdeiterung und Erdaumn des Kolkes sonzten Arippenspiele für Erhelterung und Erbauung des Bolles sorgten. Bu Ansang des 19. Jahrhunderts unternahmen zwei Buppenspieler Infang des 19. Jahrhunderts unternahmen zwei Fuppenspieler — Schüt und Dreber — einen erneuten Berluch, den Auspensomöbten ein Auditorium zu sichern, sanden jedoch wenig Anssaug; und um diese Zeit herum ist es auch mahl gewesen, wo Goeshe die Anregung zu seinem "Fault" durch ein Duppenspenspele empling. Auch Wien, Brag und Graz waren um diese Zeit Bühnenstätten für ausgelassen Puppen und Kasperles. In erster Linie Wien, wo Handu mehrere sieine Operu sur Marionerien somponierte. Alle Beginn einer dritten Ausschausperiode konn man die Hoer nach 60er Jahre des porioen Aufweinderts bestehren. Des were eine diese Instelle des norigen Jahrhunderts bezeichnen. Das war auch die Zeit, mo Fronz Erof von Bocci in München seine berühnte Kanndbien schuf. Aber das war eben eine Zeit, in der eine drastische und sebendige Darstellungstunft Freude bervorrief. Die Berhälmisse haben sich beute sehr geändert; mir haben einiges andere auf fünftlerrichem und geschichtlichem Gebiete ersebt, sind innerlich in andere Weisen ge-wardert, so daß dem Buppenthecier trop aller Versuche, es populär zu machen, seider kaum mehr als Originasiäätswert verbleibt.

Die Runft des Spieles.

Man unterscheidet am Puppentheater zwei Jormen, genau ge-nommen deel. Das ursprüngliche ist das Marionessensheuter, wobei die Puppen an Dröhlen von oben gesührt und bewegt merden, b. h. der Buppenspieler steht auf einer Brüde unsichibar über der Bühne und balt in seiner Hand ein hölzernes Kreuz, ober Dreieck, ober auch einen Kreis, an dem die Enden der Drähte besetigt sind, die der kleinen Figur unten auf der Bühne Leben und Bewegung verleihen. Im Mittelpunkt des Kreuzes wird die Figur selbst gehalten.

Die einzelnen Enden des Areuzes münden durch die Drädte in Arme und Beine der Figur (in den neuesten Figuren sind noch mehr Teile demeglich). Wehn nun der Buppenspieler das Areuz, den Areis oder das Oreieck nach einer bestimmnen Seite hebt oder seuft, so überträgt sich diese Bewegung durch die Drödte auf die Glieder der Juppe. Sie dewegung durch die Drödte auf die Glieder der Juppe. Sie dewegung durch die Product der Annahlten auszusichten dat. Es gedürt natürlich eine sehr große Aunst dazu, die Puppen sebenswahr zu dewegen, eine Kunst, die so selten sit, das sie nur durch schreckunges Stadium "gelernt" werden kann und das ist wielleicht die Ursache, daß sich die Puppenspiellunst immer in den stamilien weiser vererbie. Der keine Sohn des Kappenspielers sah schon in seinen jüngsten Jahren, welcher Krast die Puppe ihre Bewegung verdankte. Er verluchte sich selbst daron und machte sein Kuppenspielebsüt, is dass eingen. Es sit d. B. nicht möglich, in einem habbiährigen Aurius das Jappenspiel zu ersernen. Das näuliche, was die Juschmer entwätt, die kötliche Rundung in der Bewegung der hölzernen Glieber, das verständnisvelle Eingeben auf gewisse Sienen Auften der Schredung der hölzernen Glieber, das verständnisvelle Eingeben auf gewisse Sienen Auswenzung läßt sich einsach nicht "ersernen". Das Spiel died als jahrbunderteiong Alteingut jener Familien, deren Ursachen die ersten Buppenspieler worden. Es war eine besondere, seinen glieber mit dem Angle der Gustung des Auspenspieles, mit dem Kasperleiheater. hier halte die Bühne feinen Boden, der Duppenspieler stamd in voller höhe unter dem Podium, das ihn verdeckt und die benachbarten Angle halte eine Fande dar. Die gange sand war besteiche mit dem Angle der Fande dar. Die gange sand war besteiche mit dem Angle der Fande der den Bodium dam die benachbarten Finger sieden. Der Ropt bewegte sich nach allen Richtungen, die beiden Finger less sich natürfich eine sehr dare dem Drückhen gesührten Bande der Bappe aussteien, termint, der er gestelle nach. Der Bappe aussiesen, tem Ausdrudsmöglichkeit erreichten, die mij den an Drächen geführten Rariometten nicht so seicht zu erzielen war. Dieser Inp des Kasperie-theaters dat sich die in die neueste Zeit in allen Ländern der Erde erhasten. Es ist die einsachte Art der Buppenführung und es sind ihr natürlich gewisse Grennen gesest. Die Wariomettentheater der beutigen Zeit haben damit nichts zu tun. Es gibt dann noch Bariatienen, von denen die eine zu erwähnen ist, nämlich die Föhrung der Buppe von unsen her. Die Puppe wird in Rillen durch den Rühnenboden gesührt und von unser her an Dröhten bewegt. Sier ist die rührung der Puppe vortirtich sehr beschräntt, da sie sich nur in einer bestimmten. bestimmten Richtung narwärts bewegen tann und diese Art der Puppenspielfunft dat sich auch nicht besonders eingebürgert. Weisere Abarten begnügen sich lediglich mit einer Darsiellung gewisser Szenen; also Puppen auf Poppe oder Glas gemolt werden vor eine bestimmte Deforation geführt und als handelnde Figuren gezeigt, ohne selbst Semegungen ausführen gu tonnen.

Welche Bufunft ben Buppenfpielen noch beschieden fein wird, fann ichwer vorausgesagt werben. Bielleicht wird biese feine Kunft mal eine Modesache, aber auch dafür ist die Hoffnung nicht sehr groß.

Die Wunder der Klara van haag.

Bon Johannes Buchholh.

Mus bem Danifden überfest von Ermin Ragnus.

Es vergingen drei Bochen, ebe er mieder fo bei Kleinem begann, an eine Beimreife ju benten. Aber ba tam ein Brief - einer von ben befannten ber Mutter mit Fingerhutsiegel auf ber Rudfeite. Er sah diesmal etwas dider aus. Emanuel öffnete ihn und sant dicht beschriebene Seiten, die sein Gemüt in höchsten Aufruhr versehten. Bald lachte er wild, bald versant er in tieses Grübeln, und bald warf er ben Brief mutend auf den Sugboden, um ihn jedoch gleich wieder aufguheben und mit ftarren Mugen weiter gu lefen. Da ftand:

"Dein teurer geliebter Emanuel!

3d batte letten Sonntag einen fleinen Befuch pon bir erwartet, ba bu aber nicht tamft, muß ich dir ja ichreiben, um bir die große freudige Reuigfeit zu erzählen: Daß unfer lieber Sivert fich richtig im Ernft mit Minna versobt hat. Bon Herzen alles Glud und Gottes Segen für beinen Bruber, lieber Emanuel. Duffen wir nicht auf unferen Anten für bas große Blild und die Erhebung banten! 3ch fand faft, daß ich an bem erften Tage, als es geichehen mar, nicht bu gu ibm fagen tonnte. Mir gilt es taufenomal mehr als fieben Blegeleien, die nichts als Berdruft bringen. Denn, was haben wir sonft davon? Bater ist so gelb im Gesicht, und sie tommen zu ihm mit Rechnungen — beute für dies und morgen für das, und er bat fast teines. Um das Geschäft fümmert er fich ja nicht, und das, was er noch übrig hat, ift sicher bald gezählt. Auch baran ist die elende, ichmunige Ziegelei schuld, daß diese Schnate in meinem Garten herumtrampelt. Aber Gott ift bennoch immer gut, und fo bat Minna Sivert genommen. Sie ift noch nicht hier gewefen, tommt aber balb, wie fie gelagt hat. 3ch mochte gern, bag es am Sonntag mare, und baf bu dann babeim mareft und wir mit bir Staat machen fonnten. Du ichreibft mobl, ob du tommft, bann bitte ich Sivert, mit ihr zu reden, daß sie Sonntag tommt, denn er hat großen Einfluß auf sie. Er geht fast töglich hin, die Hochzeit soll bald geseiert werden, und Gott behüte die beiden glüdlichen, jungen Menichen. Bir haben wirtlich Grund gur Dantbarteit, und zwar für alles, das Bole wie das Guie. Sogar für das eflige Gefpenft, ben Ingenieur, der in meinen Farren und

Rosen herumtrampelt, muffen wir ja danken. Denn eigentlich war er es doch, der Sivert die Minna und damit uns allen die große Freude verichafft hat. Denn auf bem großen Geft bei Staatsrats tletterie er — mitten in ber Racht, als es natürlich etwas lebhaft geworden war - auf einen Stuhl und gab feine Berlobung mit einer aus Ropenhagen befannt. Und Minna befam Krampfe und wurde nach Saufe gefahren, aber am nachften Tage ichrieb fie Sivert, und jest find fie verlobt, und ich bante Gott fomobl fur ben Ingenieur wie fur bie Krämpfe. Sie wird schon zufrieden mit ihm sein, wenn jie ihn erst kennen lernt. Und daß sie ein gutes Mädchen ist, geht aus all ihrem Tun hervor. So hat sie viele Kisten auf dem Boden mit dem herrlichen Zeug aus der Zeit des Manufakturwarenhandlers, aus benen er nach Belieben nehmen fonn. Das nenne ich auch hubich von ihr, wenn auch die Kragen mid ähnliches Zeug ziemlich groß sind, weil sie wohl leider ursprünglich an eine Rasse gedacht bat, die längere Beine und eine größere Schnauze gehabt hat als unser lieber Junge.

Romm bod, geb mit ihnen in die Stadt, pielleicht irgendwohin, wo ihr Kaffee trinten tonnt ober, mas fonft Leuten eures Schlages aufteht. Bu Saufe braucht ihr ja nur einen Mugenblid gu fein.

Rum gum Schluß taufend bergliche Gruge. Der Kattus mit dem weißen Saar hat ein Junges betommen. Aber in erfter Linie gilt es natürlich, daß du in jeder Begiehung den tiefften Grabesernft bewahrft, fonft mare es ja die größte Berglofigfeit und Gunbe. Deine Mutter.

Mls die erften widerftreitenden Eindrude fich gelegt batten, blieb in Emanuel ein feltsames Befühl non Unruhe gurud. Er tonnte fich dieje fonderbare Sache durchaus nicht flar machen. Aber eines wuhte er: er wollte nicht heim "und Staat mit sich machen lassen". Anderseits wollte er nichts zerschlagen, bessen Wert er nicht tannte Minna und Sivert! - Ja, das hieß, eine feurige Stute mit einem Ziegenbod vor ben Wagen fpannen. Rein, das ging nicht. Das tonnte nicht

Aber ber Biegenbod hatte vorausgelagt - flug voraus

gefagt, mas unfaftbar fchien!

Emanuel überwand sein Heimweb und seine Reugier; er suchte fich Umgang in der Stadt und blieb Boche auf Woche bort. Doch ipahte er mit allen Sinnen unrubig nach bem Seim und öffnete bie fleinen Briefe ber Mutter mit einem bisher unbefannten Gifer. Du mirft biermit feierlich gur Sochzeit, ben 28. Geptember, eingelaben, ichrieb fie eines

Emanuel schrieb an seine Schwester Hedwig und bekam Antwort: "Ja, ich bin auch eingeladen, aber ich glaube, wir tun am besten, nicht zu kommen. Ich kann verstehen, daß es dir in dieser Beziehung ungefähr ebenso geht wie mir: uns wird übel bei jederlei Essen, das auch nur mit dem kleinsten bischen Humbug gewürzt ist. Wir verabscheuen auch Nelken, weil wir als Kinder zuviel Relkentes schlürften. Der Haß gegen Humbug ist das stärtste Gesühl in mir. Es ist stärter

Einmal liebte ich einen Mann, er war bose und hart, das fonnte ich gut sehen, aber davor beugte ich mich, ohne zu muden. Dagegen brach ich mit ihm an dem Lage, als mir aufging, daß er zugleich voll von humbug war. Das muß au Boben geschlagen werben; barauf muß getreten werben. Db es nun religiofer Bahnfinn beiftt, wie bei Bater, ober ob es Musittollheit wie bei bem anderen. Er ichreibt mir noch 3d antworte nicht.

Wenn ich einen Mann nehme, wird es einer, ber folide und reell bis ins Mart ift.

Bielleicht erfährft du fehr bald neues von mir und einent anderen. 3ch will nur erft Frau van haag um Rat fragen,

obwohl fie auch eine humbugmacherin ift, wie ja fast alle Beh nicht gur Sochzeit.

Berglichen Brug Sedmig. Emanuel nidte ftumm. Bie Bedwig mar, fo wollte er auch fein. Reinen humbug, feine Lüge, teine Masterabe. Er wußte mohl, wer ber Mann war, ben hedwig geliebt hatte, Malergeielle Johan Fors. Hedwig mußte wohl auch wissen, was die Zeitungen ichrieben: daß dieser John Fors mit Gemälden in Paris sein Glud machte.

Rein, Sedmig wußte mobl, was fie wollte. wollte fie und wenn ber Weg durch Teuer oder Baffer ging. Aber mas tonnte bas fur ein Dann fein, ben fie mabite. Sicher ein Bunder von einem Mann - eine Bgramibe von

einem Mann, mit vier glatten Steinfeiten. Emanuel nahm die Feber und ichrieb, mahrend noch die Energie aus Hedwigs Brief in ihm war, eine turze aber unerschütterliche Absage auf die Hochzeitseinsabung.

(Fortjegung folgt.)

Wir bringen eben nicht mehr das Gefühl auf, um diese Dinge von uns aus la lebendig zu nehmen, wie es frühere Generationen taten. Dogleich die großen igenischen Schwierigfeiten burch bas Marionettentheater fehr leicht bewältigt merben fonnen und die Buppe mit ber Deformion aufjerordentild) gut harmoniert, fo werden wir doch faum heute noch in jones Schein- und Marchenhafte entrudt werden tonnen, wie es die Buppenfpielerei vom Zuschauer eigentlich verlangt. Man follie aber die wenigen noch existierenden Puppentheater dort unterftugen, wo fie ihre Belte aufschlogen. Es ift immerhin etwos, mas une perforen geben fann, wenn es auch nicht au ben "allerhöchften Bütern ber Ration" gehört.

Reine Grippeepidemie in Berlin.

Bioher teine Befürchtungen an guftandigen Stellen.

Die alarmierenben Melbungen über bas Muftreten einer neuen Grippeepidemie in Gudmefteuropa, die über die Schmeig bereits in die füblichen Teile Bodens vorgedrungen ift, haben in Jufammenhang mit einem etwas verftartten Auftreten leichter Grippefülle in Berlin ju der Befürchtung Anlag gegeben, bag auch die Reichshauptftabt bereits pon ben erften Ausläufern ber Grippeepidemie erfaßt fei. Bie jedoch von der hierfur maggebenben Stelle, bem Stadtmediginalrat Brofeffor v. Deigalfti, verfichert wird, banbeit es fich bei biefen Grippeerfrantungen in Berlin lediglich um eine Ericheinung, wie fie bei dem jurgeit herrichenden inpifchen Ertätlungswetter beinabe felbstverständlich ift. Irgendwelche Ungeichen für das Auftreten der echten ichweren Grippe oder der ichweren Influenza lagen für Berlin bisher nicht vor. Der befte Bemeis hierfür fei die Tatfache, daß die Rrantenhäufer teinen befonderen Buftrom aufmiefen, vielmehr augenblidlich perhöltnismäßig ichwach belegt feien. Rur bei ben Krantentaffen habe fich eine leichte Junahme ber falle von Grippe und Lungenentzundung bemertbar gemacht, mas aber zu teinen ichweren Bedenten Unlag gabe. Immerhin werde mon auch in Berlin angesichts ber ous bem Guden über die Grippeepidemie tommenden Melbungen Barfichtsmagregeln allgemeiner Ratur treffen, um fur alle Falle

Der eifrige Wachtmeifter. Gin nächtliches Abenteuer.

Ms Frau R. in einer lauen Jiminacht in vergnügter Stimmung beimtehrte, barrie ihrer vor ihrem Sanfe in ber Lohmenerftroße ein überraschender Empfang. Auf dem Bolton stand in Hemdsarmein, wurschnundend nach der Nachtburnmlerin Ausschau haltend, ihr Chemann. Das erfte mar, bag er ber teuren Chehalfte jum Brug einen Blumentopf vor die Githe marf und ihr dann gurief: "Wo haft bu bid wieber herumgetrieben, bu verdammte S . .

Che die Berdutte Antwort geben komte, ersolgte diese schon von einem Herrn, der ihr auf dem Fuse gesolgt war und sie lautete: "Sie kommt soeden von Eilhelmshof" (am Bilhelmshof in Charlottendurg. D. Red.). Der das gerusen hatte, war der Botizeis oderwachtmeister Rusols is, der ebensalls von einer Statpartie auf dem Heimweg war. Der Ehemann witterte einen wichtigen Eidebruckszeugen und rief dem Beannten, der in Jivil war, zu: "Geden Sie mir Ihre Abresse, Sie bekommen von mir 100 Aus. Rusolsti stürmte von ihres zu dem in der Röse gesoenen Goest Rufolfti frürmte nun flugs zu dem in der Rabe gelegenen Sotel gurud, um festzustellen, ob feine Bermutung auch richtig gewesen fei. Dort flopfte er den Pföriner heraus und erkfärte, daß er als Beamter Gemittelungen in einer ichweren Chebruchsfache machen muffe, er wolle wiffen, wer das Parchen gewesen set, das gang por turgem das Hotel verlassen habe. Da er auch mit einer Kuppeleianzeige drobte, ta holte die Beichließerin den Meldezettel vor, der auf ein angebildes Ghepaar Meldener laufete. Der Polizeibeante nahm den Zeitel an sich, und er überbrachte ihn dem Chemanne R. Bein

Weggeben außette er noch zu der Portierfrau im Hause, daß der Chebruch der Frau R. bewiesen sei. Als Frau R. das zu Ohren tam, strengte sie eine Beleidig ung stäage gegen den Polizeloberwacht meister an und suhrte gegen ihn Beschwerde beim Revier. Dadurch tam beraus, die führte gegen ihn Beschwerde beim Revier. Dadurch sam heraus, daß der Beamte sich eines Amtsmiß brauches schuldig gemacht babe, da er als Beamter im Straßendienst zu einem Einschreiten im Hotel gar nicht besugt gewesen war. Rusolsti datte sich nun worden Schössengericht Charlottenburg wegen Rösigung im Amte und verleumderischer Beseidigung der Frau R. zu verantworten. Er blieb dadei, daß Frau R., gerade als er am Wilhelmshof vorbei kam, von dort herausgesommen sei. Frau R. bestritt das entschieden. Sie behauptete, daß sie mit einer Freundin zusammen in einem Vierkelter am Assanischen Plaz gewesen sei und allein heimgekehrt sei. Die Zeigin wollte das anch beschworen und hatte schon die Hand zum Schwur ausgehoben. Rechtsanwalt Dr. Arras machte ihr aber eindringliche Vorhaltung und nun begiennte sie sich sögernd zuzugeben, daß sie doch nicht gleich nach Hauf gegangen sei. Rod der Berabichiedung von der Freundin eine Baufe gegangen fei. Rod der Berabichiedung von der Freundin lei sie noch im Rheingöld eingefehrt, habe die Bekanntichaft eines Herrn gemacht, der ich ihr als Opip aus dem Alexandertlub vorstellte. Bu diefem habe fie geiangt und auch noch eine Litörftube aufgefucht. der Dpin habe sie auch beimbegleitet und am Ratsteller in der Berliner Straße datien sie sich verabschiedet. Im Bishelmshof sei sie aber auf teinen Fall geweien. Diese Angaben der Ehefrau erwecken bei dem evenfalls als Zeugen anwesenden Herrn R. recht gemischte Gesühle, denn er hatte seiner Ehefrau die Extratouren der lesten Zeit auf die Bersicherung din verziehen, daß sie immer nur mit einer Freundin zusammen gewesen sei. Wer das Bärchen gewesen war, das im Wilhelmshof abgestiegen war, hat nicht ermittelt werden fonnen.

Das Schöffengericht hatte feinen Zweifel, daß ber Angeflagte miderrechtlich vorgegangen und sich einer Rötigung im Ante ichnibig gemacht habe. Anders wurde die Beleidigung der Frau R. bewertet. Das Gericht nahm nicht an, daß der Angestagte die Behauptung wider besteres Wisen gemacht habe. Trop der beschworenen Auswober beiteres Willen geliacht habe. Log der beigworenen Alistage der Frau A. bestehe die Wöglichkeit, dost sie doch im Hotel gewesen sei, wenn das sich auch nicht sesstiellen lasse. Andererseitztöme sich der Angeliagte aber auch unter dem Einstlich des Alfohols geirrt haben. Es wurde daher nur einsache Beleidigung angemanmen und das Gericht erblichte in der Handlung des Angeklagten seiglich eine starte Entgleisung. Deshald kam er mit Geldstrafen von kusgekamt 300 Mart davon.

2Babrend ber Bodgeitereife . . .

Bahrend ber Sochzeitsreife murbe ein Berficherungsbireftor in ber Blumenftrage ichwer beftoblen. Der Direttor hatte gu Beibnachten geheiratet und war gleich darauf mit feiner jungen Frau abgereist. Einbrecher muffen ausgetundschaftet haben, daß die 280 hnung seitdem ohne Auflicht stand. Sie schlossen fie mit einem Dietrich oder Rachschlüssel auf und räumten sie fast völlig mit einem Dietrich voor Acadischtiffel auf ind Taumten fie falt voulg aus. In die Hände fiesen ihnen Gold- und Silbersachen mit dem Zeichen M. M., Beit., Leib- und Tischwäsche mit den Zeichen H. G., E. T. und M. M., der neue Fradanzug des Mannes, ein Smoting, sechs Anzüge von der Firma Peeck u. Cloppenburg, verichiedene, Damenkleider, Ledermäntel usw., und auch nech 25 Flaschen Wellen. Die Einbrecher ließen sich Zeit und kamen mehrmols, um die Beite in kleineren Kosten wegzuschaffen. Gestern erschienen sie in Stürke von vier Rann zum letzenmal. Erkt jest wurden sie non der Rachbarin beobachtet. Als diese um Hille riet, ergriffen sie die fie nach geholt he die is in cht und warfen die kleinen Pakeke, die hie noch gewölfer Basser man n., wurde eingeholt und sostenwienen. Er behauptet zwar, daß man in ihm einen salichen gegrissen habe, der bei der ganzen Sache nicht beteiligt gewesen sei. Wallermann wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht und sestgeseht. Seine drei Kompficen sind noch unbekannt.

Heue gernfprechgebühren.

Die Benigiprecher follen beftraft werben!

Dem Berwaltungsrat der Deutschen Reichspost ift der Entwirf ju einer neuen Fernsprechordnung zugegangen. Da unter ber Birtung bes jezigen Tarifs die Benigsprecher, namentlich salte neu hinzutretenden Teilnehmer, die Selbsttoften ber Bost nicht aufbringen, sollen wieder Krundgebuhren eingeführt, gleichgeitig aber die Ortsgesprächigebuhren ermäßigt werden; die Bezahlung einer bestimmten Zahl von Pflichtgesprächen wird nicht wehr beausprucht. Die monatliche Grundgebühr soll danach betragen in Fernsprechnegen bis gu:

509 bis 1 000 bis 10 000 Anichlüffen . . . 8 Mt. 10 000 bis 50 000 Anichlüffen . . . 9 Mt. 50 000 bis 100 000 Anichlüffen . . . 10 Mt.

für jede angefangenen weiteren 100 000 Samptanfcluffe erhöht fich die Grundgebiihr um 1 Mart. Die Ortsgebühr beträgt fünftig für bas bis 100: Belprach im Monat

für jedes weitere Gefprach im Monat 8 Ef. In den erften Stufen des Fernsprechvertebes tritt ebenfalls eine wesentliche Berbilligung ein. Der Tarif gestaltet sich für gewöhnliche 3-Minuten-Gespräche folgendermaßen:

bis 200. Befprach im Monat

iber 5 bis 15 km (jest 18 H.) fünftig 10 P.; iber 15 bis 25 km (jest 45 P.) fünftig 30 P. über 25 bis 50 km (jest 45 P.) fünftig 40 P. über 50 bis 75 km (jest 120 P.) fünftig 60 P. über 75 bis 100 km unwerändert 120 P.

In den Gebührenfagen auf größere Entsernungen als 100 Kilo-meier andert sich nichts. Die vorstehenden Sätze, durch die die Wenigsprecher wesentlich höher belastet werden als die Velsprecher, werden gunadit burch einen Arbeitsausichuf überprüft.

Eigene Rohlenförderung der Bewag! Ausnuhung bes Brauntohlenbortommens bei Fürftenberg a. b. D.

In der Umgegend von Fürstenberg a. d. D., am Ober-Spree-tanal find vor einiger Zeit große Mengen von Braun-tohlen gefunden worden, so daß unter Umständen der Bergban in größerem Umsange aufgenommen werden kann. Die bis-herigen Bohrversuche haben ergeben, daß es sich um ein recht großes Borkommen von günftiger Beschaffenheit handelt, das im Tiesbau gefördert werden kann. Die Bohrversuche sind noch nicht völlig getordert werden faut. Die Sohrverjuche sind noch nicht vollig zum Abschluß gesangt, aber, man faun wohl schon seht sagen, der hich die Förderung der dort vorkammenden Braunkohle durchaus sohnen wsirde, um so mehr, als für die Berforgung von Berlin in Betracht zu ziehen ist, daß ein beträchtlicher Teil der sonstigen Transportkosten erspart werden könnte. Aus diesem Grunde haben sich auch, wie wir ersahren, die Städtischen Bertin er Eleksteil felgitatswerte für dieses Brauntholenvortommen in der weiteren Umgebung Berlins interessiert und es find bereits mit einer großen Angahl von Grundftudsbesigern in der dortigen Gegend Optionsvertrage abgeschlossen worden, durch die der Bewag das Recht zur Förderung zugesprochen wird. Wie wir hören, hat die Bewag bereits die Rechte zur Braunfohlengewinnung auf einem Gelände von etwa 25 000 Rorgen erworden, die Optionsverhandlungen find jedoch noch nicht völlig abgeschloffen, so daß fich bas gur Forberung geeignete Gebiet noch mejentlich vergrößern durfte. Die dort gesörberte Beaunfohle müßte ollerdings vor dem Transport einem Beredłungs prozeh unige dann aber für lännliche Werte, auch für das neue Größtraftwert in Runmelsburg. Betwendung sinden. Es ist anzunehmen, daß die Bewag in Hürstenberg a. d. D. ein eigenes Bergwert zum systematischen Abdu der Kahle errichten wird. Diese Frage ist aber gegenwärig noch nicht alut, da erst aus Grund weiterer umfangreicher Bohrungen und Untersuchungen durch Sachverständige der verschiedensten Art aus das genausse gegenführen Art aus das genausse geprüft werden wird, ob sied die schlebensten Art auf das genaueste geprüft werden wird, ob sich die Errichtung einer großzügigen Förberungsanlage rentieren wird. Die Entscheidung darüber, ob die Bewag die Optionsrechte ausüben oder etwa sallen lassen wird, ist erst im Lause des Monats März zu erwarten, wo fich eine Gefellichafterversammlung ber Bemag mit diefer Frage beschäftigen wird. Bon den bergbaulichen und geolo-gischen Untersuchungen wird auch die Beantwortung der Frage ab-hängen, welche Mengen von Brauntohlen auf dem betreffenden Gebiet geforbert werden fonnen. Bon ber Lofung all Diefer Probleme ift es auch abhangig, ob eventuell an Ort und Stelle ein Eleftrigifaiswert errichtet werben wird.

Refte des Rosenthaler Tores.

Bei den Erdarbeiten sur den Bau der Untergrunddahn Reutölln-Humboldthaln stieß man auf dem Aofenthaler Play auf bemerkenswerte Baurefte. Es handelt sich um die Jundamente des ehemaligen Rosenthaler Tores, das im Jahre 1868 abgebrochen wurde. Errichtet war es achtzig Jahre vorder an Stelle der ursprünglichen einfachen Rauerössung in der unter Friedrich Bilbelm I. begonnenen, aber erst gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts fertig gewordenen Stadtmauer.

In öhnlicher Beise wurden damals die schlichen, kaum verzierten Durchgänge des Oranienburger und Hamburger Tores zu architektonisch geschmichten Anlagen erweitert. Die Entwürse zu

gerten Durchgange des Oranienburger und Hamburger 20res zu architektonisch geschmickten Anlagen erweitert. Die Entwürfe zu diesen Bauten waren nach Zeichnungen der beiden bervorragenden Architekten v. Contard, des Schopfers der schönen Türme auf dem Gendarmenmarkt, und Unger gesertigt worden. Am ge-lungensten und stattlichten war das Kosenthalet Tor, eine dreiteilige, gefchloffene Unlage, beren Mittelbau eine von Saulen eingefahte, mit Giebelvorbauten gelchmudte Durchjahrt bilbete. Sie war von einer Trophae als Aufjag getront, wöhrend die Attita Statuen trug.

mir das Boripiel, ber , gur Rundfuntverbreitung geeignet. Sier ergibt fich ein giemlich flares Bild bes Inhalts auch für ben, ber die Dichtung nicht tennt. Dagegen ift "Siegfrieds Tod" gestaltlos, tross einiger wirksam herausgearbeiteter dramatischer Momente. Dieses gewaltige Wert verliert als Eendespiel oft auch völlig den Zu-fammenhang im Inhalt. Die Gestalten, die auf der Bühne und selbst bei der Lettüre des Wertes mit düsterer Wucht lebendig werden, wirken hier farblos und schemenhalt. Dr. Franz Leppmann schicke beefer Aufsührung der Jugendbilhne eine sachliche und interione Ginseitung voren. Das weite große Wert, das dieser Lag den Einleitung voran. — Das zweite große Wert, das diefer Tag ben Hunthorern brachte, war Berdis "Mastenbalt", als Ueber-fragung von der Staatsvoer. In der guten Besetzung der Haupt-rollen mag der Grund und die Eutschuldigung für diese recht ungludlich gewählte Uebertragung liegen. Die große Oper tann man mohl mit einigem Erfolg für die Sendebühne zurechtmachen, auf der es möglich ist, vielstimmige Sahe und den Chor auf das Witraphon abzustimmen, die Uebertragung aber produziert hier bisweisen ein Stimmenchaos, bas fehr unicon wirft. Gelbit an ben gunftigeren Stellen wird bas mulitalifche Bild arg vergerrt; burch ihre ginftigere Stellung treien einzelne Stimmen por und überbeden andere, die vielleicht in Wahrheit die führenden sind. Berhältnis-mäßig aut — gemessen an den vokalen Darbietungen — klang das Orchester, das allerdings reine Freyde auch nicht gemährte.

Die beiben seitsichen Teile liesen nicht in gerader Linie, sondern waren geschwungen. Im Märkischen Ruseum ist ein den bemerkenswerten Bau darstellender Stich (im Raum 42) ausgestellt. Da am Rosentbaler Blat ein Bahnhof der Untergrundbahn errichtet wird, muß die Ausschachtung nach Osten und Westen beträchtlich ausgedehnt werden. Sind die Arbeiten entsprechend weit gediehen, dann müssen im Juge der Lothringer Straße die Fundamente der Studiemauer sichther werden.

Der Ronfervator der Stadt Berlin, Brofeffor Dr. Bniomer, war von der Baufeitung über die Aufdedung der interessanten Bau-reste rechtzeitig in Kenntnis gesetzt worden. Es ist Borsarge ge-trossen, daß von ihnen und den weiteren Bloßlegungen zeichnerische und, soweit es möglich ift, auch photographische Aufnahmen gemacht

Lebendig verbrannt.

Die gertrümmerte Betroleumlambe.

Einen ichredlichen Tod fand geftern die 52jährige Frau Selene des Rellners Sellwig Sentel, die in ber Dorfftrage 42 gu Rauledorf wohnt. In diefem Grundftud, einem fleinen Häuschen, find zwei Mieisparteien.

Nurz vor 7 Uhr nahm das in der ersten Etage wohnende Chepaar einen starken Brandgeruch wohr. Man eing der Aufgache nach und stellte sest, daß aus der Hicken Bohnurg dichter Dualm herausdrang. Die herbeigerusene Feuerwehr brach die verschlossene Wohnungstür auf. In der ganz mit Rauch angesüllten Stude lag Frau H. mit völlig verdrannten Kleidern leblos auf der Schwelle, die von der Stude zur Rüche sieher. Reben ihr lag eine zertrüm merte Betroleumslang und am pe. Der Ottsarzt stellte den Tod sest. Die Kriminaspolizer wurde dennachrichtigt, die die natwendigen Ermistlungen getrochen wurde benachtichtigt, die die notwendigen Ermitilungen aufnahm. Frau H., die dem Trunt ergeben geweser sein soll und wiederholt epileptische Anfälle hatte, sollte dennächst in eine Anstalt übergeführt werden. Als sie von der Stude in die Küche gehen wollte, epiteptilge Anjaue batte, joure demnacht in eine Anjaut übergeführt werden. Als sie von der Sube in die Küche gehen wollte,
muß sie zu Fall gekommen sein. Sie schlug mit dem Kopf auf
den steinernen Fußboden auf und blieb dewußtso siegen. Die Betroleumsampe war der Hand der Bewußtsosen entglitten und am Boden zerschellt. Sie seize die Kleider der Unglücklicher in Brand, die, ohne um Hilfe rusen zu können, sebend ig en Leides perbrannte. Die Leiche wurde nach der Kaussdorfer Friedhosphalle gebracht.

Die geheimnisvollen Kohlenoxydgafe. Meun Berfonen erfrantt.

Erft fürglich berichteten wir von einer Roblenornogasvergiftung in den Raumen einer Metallmarenfabrit in der Pringenftraße, wobei vier Arbeiter erfrankten und mit schweren Bergiftungserfceinunger in das Krantenhaus übergeführt werden mußten.

Sestern nachmittag eggen 3 Uhr ereignete sich in der Metallwarensabrik A.G., vorm. Ed. Lachmann, in der Ritterstraße 79, ein
ahnlicher Borsall. Neun Arbeiter und Arbeiterinnen erfrankten plöglich unter sonderbaren Bergistungverscheiten nung en, die, wie sich rachber herausstellte, auf ausströmende Rohlenorndgale zurückzuführen waren. Auf dem Hof des der A.G. gehöörenden Fabriktompleres ist eine zu ebener Erde gelegene Stanzerei, in der etwa 20 Arbeiter und Arbeiterinnen beichältigt sind. Gegen 3 Uhr nachmittags klagten 7 Stanzerinnen und zwei Stanzer über Schwindelang für der und Urbeiterinnen beichältigt sind. Wegen 3 Uhr nachmittags klagten 7 Stanzerinnen und zwei Stanzer über Schwindelanstraße und Urbeiterinnen beichältigt sind vor ihnen verloren das Bewußtsein. Der Arzi der nächsten Reitungsstelle wurde sofort berbeigerusen, der die gefahre vor ihnen verloren das Bewuhtfein. Der Arzi der nächsten Reitungsstelle wurde sofort herbeigerusen, der die gesahrbringende Fabrithalle räumen ließ. Juzwischen war auch die ebenfalls alarmierte Feuer wehr erchienen. Während sich die Mehrzahl der Erfrankten nach Einnahme von Wiederbelebungsmitteln bald erholten, mußten einlass Sauerstoffinhalationen gemacht werden. Der Arbeiter Karl Jippan aus der Brordenburgsmitteln war am schwersten mitgenommen. Er mußte durch die Feuerwehr nach dem Urbautrankenhaus gebracht werden, wo er schwer domiederliegt. Wie wir oder ersahren, bestehr zum Glüd seine Ledungesahr. — Trog sosort angestellter Ermitiungen war es nicht möglich seitz geschen, wo die gesährlichen Kablenorphyggie denn um sosche handelt es sich unzweiselhaft — herrührten brim. wo sie ausströmen konnten mo fie ausftromen fonnten.

Gin faliches Morbgerücht.

Um Montag morgen murbe ber 32 Jahre alte Raufmann & rig Glafer aus ber Dresbener Strafe zu Berlin in ber Nabe ber Sellstätten Beelin erschoffen aufgefunden. Glafer hatte am Conntag feine Braut, eine Bilegerin ber Seilstätte, besucht und war abendo nit ihr noch in einem Lotal geweien. Er hatte sie dann nach der Heilunstalt purüdbegleitet und dabei den letzten Jug verpaßt. Rach der ganzen Sachlage nutste ein Selbst mord des Mannes angenommen werden. Tropdem verbreitete sich das Gerückt, daß er einem Berbrechten zum Opfer gesallen let. Das veranfaßte das Anntsgericht Botsdant, am Dienstag einen Lotaltermin abschalten, zu dem auch die Braut zugezogen wurde. Das Ergebnis des fätigte nur die ursprüngliche Annahme eines Selbmordes.

Der Mann mit ben beiden Franen.

In Doppelehe hatte der 64jahrige Monteur Kindter nicht weniger als dreizehn Jahre geledt, ehe es befannt wurde. Ebensalange war er mit seiner ersten Frau zusammen gewesen. Rachdem das Ehepaar dann zehn Jahre getrennt geledt hatte, entickloß er sich, von neuen in den Ehestand zu treten, ohne sich dar ichloß er sich, von neuem in den Chestand zu treten, ohne sich darum zu fünnmern, daß die erste Sie noch rechtsglistig bestand. Das war im Iahre 1943 und volle dreizichn Jahre blied die zweite Ske unangesochten. Der Angeklagte verteidigte sich nun nor dem Schöffengericht Ritte damit, daß leine She nach den Grundsagen der sathelischen Kirche nicht geschieden werden konnte. Da er aber von seiner Frau zehn Iahre getrennt geseht hätte, in habe er geglaubt, daß die She rechtskräftig ersoschen sein. Das Schöffengericht berücksichtigte die besonderen Umstande und erkannte auf die Windessische über Angellogten ober unter Aufbürdung einer Buse von 300 M. für die Strass Bemährungsfrist.

Berbotene Inferate.

Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerd soll die Auswüchse gewisser Reklamen verhüten. Die Geschäftskeute inn ohne die direkte Absicht einer Uedertreiung in ihrer Propaganda aber oft des guten zu viel. Aus diesem Grunde werden in Berlin solche Fälle unter Ausschluß der Dessentlichkeit von der Haubelskammer deurteilt. Einige interessante Entscheidungen über unzulössige Inserten inser angelichte werden. Nordauf und der beurteilt. Einige interessante Entscheidungen über unzuässige Inserate sollen hier angeführt werden. "Berkauf weit unter Marktpreis." Die Angabe ist irreführend, da unter Marktpreis im Einzelhandel micht der Einkaufspreis zuzüglich besliediger Juschäftige, sondern der durchschnittliche niedrigste Barkaufspreis verstanden wird. "Die Breise sind dies zu 75 Proz. her abgelegt! Seiche Antimotiquungen sind unzutässig, wenn mur ein kleiner Leil der Artikel, um die Form zu wahren, z. Beinige Aleiderständer eines Konsektionsgeschäftes, derart herabgeset sind. "Anzüge, prima Stosse, beste Berarbeitung." Da die Rachforschungen ergaden, daß die Ware zwar gut aber doch zweiter Dualität war, galt die Anzeige als unzulässig, weil sie eine Täuschung des Publikuns ermöglichte. Kan triss derartige Inserate übrigens in der Brovinzpresse weitaus östers als in den Großstadtzeitungen. Brofftabtzeitungen.

Die ersten Malkäser dieses Iahres sind dat Gestern abend sind sie uns auf den Redattionstilch geslogen. Sie kamen aus Friedrichs-bagen, wo sie beim Umgraben in geringer Tiefe gesunden wurden. Die verhältnismäßig warme Witterung hat ihnen zwar eine zeitige Auferstehung, aber tein Fritter beschert.

Die Arbeiterbildungsschule.

Das fest abgeschloffene Quartal Ottober-Dezember ber Arbeiterbildingsichule darf als ein guter Ansang für die Bildungsarbeit der Bartei bezeichnet werden. Die Teilnahme an allen Kursen war sehr aut, und die Jahl der Teilnehmer hielt sich sast in allen Kursen die zum leiten Bortragsabend auf gleicher Höhe. Das ist ein Beweis dasur, daß die Hörer mit Ernst und starken Antereite sich der Bildingsarbeit und starken Intereste sich der Bildingsarbeit und franken Intereste sich der Bildingsarbeit und franken Intereste sich der Bildingsarbeit und franken Intereste eine der Bildingsarbeit und franken Intereste eine Beweise der Bildingsarbeit und franken Intereste eine Beweise der Bildingsarbeit und franken Intereste eine Bildingsarbeit der Bildingsarbeit de dafür, daß die Hörer mit Ernst und starkem Interesse sich der Bildungsarbeit unterzogen, das ist auch ein Beweis, daß die Lehrer co perstanden haben, den schweizigen Stoff des Unterrichts den Körern in leicht sässicher Art nabezubringen. Bon den 20 Kreisen Stoß Bersins baben Kurse eingerichtet: der 3., 4. 6., 7., 10., 13., 14., 18. und 19. Kreis. Ess Kreise haben sich nach nicht dazu entscholossen. Aber es ist zu hossen, daß auch die Genossen und Genossinnen dieser Kreise einsehen werden, daß die Bewossen und Genossinnen dieser Kreise einsehen werden, daß die Bildungsarbeit genau- so wichtig ist, wie jede andere Barteiarbeit. Die neisten der bisderigen Kurse werden im Auartal Januar-Marz sortgeicht, und zwar so, daß die Kurse im nächzen Duartal in sich geschlossen ind und neue Horer hinzuteten können. In einigen Kreisen ist die Beschäung der Kurse so geregelt worden, daß die Abreitungen eine Anzahl sungerer Genossen belegierten und für sie die Hörzebähr zahlten. Dies Beispiel ist in dieser Zeit der wirschaftlichen Rot sehr zu empsehlen. Der Hörzbeitrag ist aber auch sehr gering, er beirägt sür den ganzen Kursus von sechs Abenden nur eine Wart, Arbeitsvossen wird der Keitrag eraften. Kreise, die noch Kurse einrichten wollen, werden gebeten, sich zur Kücssprache im Bureau des Bezirtsbildungsausschussen, eine In den Kreise, die noch Kurse einrichten wollen, werden gebeten, sich zur Kücssprache im Bureau des Bezirtsbildungsausschussen, eine Annar Mätz sondelent Interentionale Belitik.

bildungsausschuffes, Berlin SR 68, Lindenstraße 3, einzufinden.
Adaende Kurfe werden Januar-März fottoelent: Invernationale Volkilt.
Tr. Bollvonn Schwerz, in der Bidlichtet, Lindunfer, 4, Boginn am Biemeigadem II, Januar. — Geschüfte des Sasintismus in Bergangenheit und Gesenwart Erwin Wargaucht. Bortstr. II, Almmer II. Beninn em I. Januar (Vertisa). — Prodisme der Beltwirtschet, Grecar Bisninde, 285 Gemeelnde ichnie, Wiesens. — Sendinnen in die Sasistogia. Albert Sasomon, Ridden-Mittelande, Sanskognen in die Sasistogia. Albert Sasomon, Ridden-Mittelande, Kursten. — Sannar (Dannerstraß). — Einflürung in die Sasistogia. Albert Sasomon, Ridden-Mittelande, Kursten. — Die Mank Gemeindelage dem I. Januar — Cirlibrung in den Martischus. Die Kank, Gemeindelage dem I. Januar 20. — Lieführung in den Martischus, Die Kank, Gemeindelage dem I. Januar 20. "Jahren Sasistopia Sasist

Jerien im neuen Schuljahr.

Der Oberpräsident von Brandenburg hat die Ferien für die Unterrichtsanstallen Groß. Berlins und in den Regierungsbesirfen Potsdam und Frantfurt a. d. D. wie tolgt seit geseigt: Ditern vom 8. bis 21. April, Pingsten vom 3. bis 14. Auni, die Som merferien vom 1. Just bis 9. August stür die Provinz die Tom merferien vom 11. Just die Hought stür die Provinz die Provin

Berliner Bauernfänger anf Reifen.

Berliner Bauernfänger auf Reisen.

Cinige Aufregung god es gestern nachmittag auf dem Bahnboi in Ludenwalde. Ein Landmann hatte auf der Jahrt
von Berlin einem Kartenspiel, mit dem sich zwei andere Reisende
im Abieit die Zeit vertrieben, zumächst zugeschen. Er beodachtete
inteizessert, daß der eine schöne Gewinne einstedte. Die beiden
redeten ihm dann zu, auch einmal sein Glüd zu versuchen, und er
ließ sich auch verleiten, an dem Spiel, das sehr leicht zu sein schien,
teilzunehmen. Das Ergebnis war, daß ihm die beiden, nachdem er
zunächst auch gewonnen date, die ganze Barschaft abuahmen. Jegt war er überzeigt, daß das nick mit rechten
Dingen zugegangen sein könne und verlanzge bei der Anfante des
Juges die sein tellung der beiden Mitspieler. Sein
Berdacht erwies sich dem auch als richtig. Die beiden Kahragite
wiesen sich dem Schuodeamten gegenüber als ein Karl Bist und
ein Friz Kurz, Kausseute aus Berlin, aus. Eine Anfrage bei
der siesigen Kriminospolizei brachte gleich die Ausstätzung. Bist
ist ein bakannuer Falischpieser, der schon manchen Karnolsen mit
dem Kümmelblätich en eingesangen hat. In dem nach unbekannten Kurz date er jeht einen neuen "Mitarbeiter" gesunden.
Beide wurden nach diesen Feststellungen in das Aumsgerichtsgesängnis in Ludenwalde gebracht.

Stadiverordnetenfration! Heute, Donnerstag, abends 6 Uhr, wichtige Frattionsfigung im Zimmer 109.

Der Rhein in Bergangenheit und Gegerwart wird in einem Film bebaudelt, ber in der Trebtow-Siernwarte am Sonnabend, & Januar, abende 8 Udr. wie and Somntag. 9. Januar, nachmittags 4, 6 und 8 Udr vergesübet wird. Bir maden auf die Reueinrichtung aufmerkam, das von jest ab jeden Sonntag, nachmittags 5 Uhr. ein entronomits der Bortrag von Diekkor Dr. Archen bold mit Mate und Dreddidern battindet. Das Thema für den Sonntagvortrag lautet: Ein Kussug in die Sternenvellen mit draftigen Uedumgen auf der Flattform. Das atronomische Buleum nehft Rars-Ausstellung ist beitig von 2 Ukr vonduntens die 40 Ukr vonduntens die Kars-Ausstellung ist beitig von 2 Ukr vonduntens die 40 Ukr vonduntens ber Glattform. Das aftrovomifde Beifenm nebet täglich von 2 Ust nachmittags bis 10 Ugr geoffnet.

Bezirfsbildungsansichus Groß. Berlin. Nächste Theatervortiedlung am Countag, ben 20. Samuer, nochmittags 3 tibr, im Theater ber Boltsbildung em Bulomplas. Bur Auffährung gelongt . Bollpanes (oder der Kampfirms Geld), Komödie in amei Teilen von Stefan Jweig (nach Ben Jonlan). Seels der Karte einschliehlich Garberobe und Theatersettel 1.20 Al. Karten lind ab Anfang Januar in allen befannten Berleusstellen zu haben.

Cieber ber Mebelt bringt ber nochfte Rumflabend bes Bolfsbilbungsamis Friedriche da in der om Sonnadend, den & Kannar, abenda & Udr, in der Schulaula, Lopenfur 76. hattfindet. Mitgelfende find: Alfe Kannniher Mestation), Richard Clevit (Gelang), Dr. pein Eduther (Aldgel), Suit-ilies neis 40 Pl. Corten find u. a. erdallich im Bolfsbillibungsant Friedrichten, Archeite 42. dei Bote u. Bod und Werthelm, Leibziger Straße.

Russlellung "Siedlung und Stadtplanung in Schlessen". In den Austellungsbedumen Martgrafen ür. It indet eine Ausitellung "Siedlung
und Sladtplanung in Schleilen" fatt. Bom Schleilichen Hund für deimatnut und der Stadt Bredlan ift ein reichbaltiges Material an Plannen.
Ochtbibern und Medellen zur Bertsgung gestellt worden, das auherdalb
Schlessen noch nicht gezeigt wurde und einen guten Uederbeit über die
tatträftige nädtebaultige Arbeit des deutsigen Südoliens gibt. Die Ausvellung ist von Doumerstog, den 6. die Montog, den 31. Januar, einschliehich, werthäglich von 10—1,7 lich geöfinet. Der Gintritt ist von 12 die
1/27 lich tet, morgens 1 M.

Vriften-Berein Anion-Vifferia-Renfölin veranjtaltete am Sonntag, den 2. Januar, eine Bariele Borfiellung in Erdes Aelfisten, Dafenbeide, gugunften feines Baufonds. Tros der ungünftigen Berhällnisse mar der Saal aus ber fauft. Das erftsalige und gut zusammengestellte Programm murde durch großen Beisal belohnt.

Afrikanische Jagdausskellung im Joo 1927. Die Berwastung des Berliner Zoologischen Gartens hat beschlossen, in diesem Jahre, und zwar von April bis Ottober, eine große afrikanische Jagdwestellung zu veranstalten, auf der unter anderem auch die gesamter Werte und Jagdirophäen des Tier- und Afrikamalers Wilhelm Kuhnert ausgestellt werden. Auch die in Groß-Bertin ansässigen Bildhauer sind dazu eingesaden und werden mit exotischen Plastisten vertreien sein. Die kinnterische und verden geschäftliche Leitung siegt in den Verneum Middhauer wan Wildhauer Back handen von Bilbhauer Georg Roch.

Groffener in der Zerbster Zeilusoldfabrit. Mus unbefannter Urfache brach in der Zahnburftenabteilung der Berbfter Bellu-loidfabrit Groffener aus, das mit großer Schnelligfeit das Gebaube einöscherte. Dos Feuer fand in den großen Zellusoidvorräten reiche Rahrung. Ein Arbeiter, der von dem Feuer überrascht wurde, verbrannte. Zwei weitere wurden durch Stichtiammen ich wer verlett. Die Fabrit batt den Betrieb in Rebengebauben aufrecht. Der Schaben ift sehr groß.

Schweres Grubenunglud in Beigien. Bei einer Boben verichtebung in einer Roblengrube bei Fragegnies wurden
vier Arbeiter verichüttet, von denen nur drei in ichwerverlegtem Zuffande geborgen werben tounten. Der vierte mar be-

Autostraße Hamburg—Franksurt a. M.—Maliand. Eine Absordnung der Haktord der Gesellschaft, die die Bordereitungen für die Automodistraße Hamburg—Franksurt—Mailand tristt, und an deren Spisse Professor Open teht, desichtigte toeden die Automodisstraße Mailand—Laghi und die im Bau besindliche Automodisstraße Mailand—Bergamo. Im Anschluß daron sand in Mailand eine Besprechung sintt, an der auch der Prösident des italienschen Automodisstraße Projett sür den Bau der Automodisstraße Hamburg—Mailand im Paule diese Indres ausgegebeitet werden. land noch im Laufe diefes Jahres ausgearbeitet werden.

Schwere Grippeepidemie in Spanien. Rach einer Meldung bes. Journol" aus Madrich find die Rachrichten über das Auftreten der Wrippe in Spanien auferordentlich beunruhigend. In Barcelona ollen ichage man die Zahl ber Kranten auf ungefahr 100 000. Seden Tag mehrten fich die Todesfälle.

Umfangreichen Melalldiebftablen ift man in ber Eifenbabn reparaturwertstatt in Rulheim. Spellborf auf die Spur gefommen. Bon der Bolizei wurden 19 Elsenbahner festgenemmen, acht von ihnen jedoch vorläufig wieder freigelassen. Der Reichebahn ist ein Schaden von ungesahr 40 000 R.

Dreifacher Selbifmord in einem Berforgungsheim. In dem ftäbtischen Berforgungsheim in Lainz (Desterreich) haben drei Pfleg-linge wegen unheilbaren Leidens Selbstmord burch Bergistung bzw. Sturg aus bem Genfter begangen.

Ein wirflicher Seeheld. In Stagen, jener wegen ihrer Stürme berüchtigten nördlichen Spige Danemarts, starb in diesen Tagen der Fischer Gajbede. Er war befannt als Stenermann eines Rettungsbootes und bat im Laufe seines Lebens in biefem Boot nicht weniger als 300 Menichen von gestrandeten Schiffen gerettet.

Juntverbindung Deutschland-Bortugal. Am 5. Januar wird für den Bertehr mit Bortugal, für den Deutschland bisher eine unmittelbare Berbindung nicht beiaß, eine Juntverbludung, und zwar 3 mischen Bertin und Listabon, dem öffentlichen Bertehr übergeben werden. Die Gebühren bleiben unverändert; der Angabe eines Leitvermerts bedarf es nicht.

Telephonverbindung nach England. Der englische General-postmeister gibt betannt, daß die neuen englisch deutschen Telephon-fabel sertiggestellt und daß nummehr telephonische Berbindungen zwischen England und allen Teilen Deutschlands möglich sind. Di-rette Berbindungen bestehen nach Berlin. Hamburg, Köln, Frankfurt und Duiseldors.

Schneefalle in England. Den Blattern gufolge ift am Dienstag in Ranchefter und im nörblichen England Schnee gestallen. In Aberbeen lag ber Schnee fo hoch, bag gabireiche Arbeitslefe aufgehoten murben, um die Strafen freigumachen.

140 Bohrtürme eingestürzt. Ungeheure Schneestürme haben im Geblet des Kautajus und des Schwarzen Meeres graße Berwissungen angerichtet. In Batu und Tifils sind 4 Tote und 60 Berwund dete den Berheerungen zum Opser gesallen, außerdem werden noch über 20 Bersonen vermist. Ein Personenzug wurde durch die Gewalt des Sturmes aus dem Geis geschleubert. Im Batuer Petroleumgeste sind 140 Bohrtürme umgestürzt. Erohe Bestürchtungen hegt war ihr die Keilse die fich im Schwissen und im Lasvischen Weerman für die Schiffe, die fich im Schwarzen und im Rafpifchen Meer

Sozialiftifche Arbeiterjugend Groß-Berlin.

Die Anfnehmen ber Revolutionsfeier und ber Schundseranftaltung find maetroffen und tonnen von den Bestellern abgebolt merden,

Achtung, Jugendgenoffent Besindt ben Bortragsabend bes Genoffen Mag Abber ein trummanden Freitog um 148 Uhr in der Kinka der Rock-frahe. Thanso: Neme Menichen". Karien zum Breise von 30 M. find im Jugendschriebertat zu haben.

THE RESERVE OF THE PERSON OF T Jahresmitgliederversammlungen, heute, Donnerstag, 7% Uhr:

Ambens Coule Juthaffer Ger. 2. — Falfpiat: Schafe Eberomalber Etrifie 10. — Echönhaufer Borfladet Schule Orlefener Str. 22. — Abpenider Wertell Schule Mroppellit, IDi. — Subwilt: Ingendheim Lindenfir. 3. — Lanforit: Schule Schulkrafie. Lichtrielder Angendheim Alberthitt. 14s. — Assenthal: Schule Schulkrafie. Witteneux Ingendheim Morenthaler Str. 16. Charlottenburg-Arth: Schule Witteneux Ingendheim Nosenthaler Str. 16. Meferafe. — Schunkrafie Ult: Delmabend fällt aus. Indreamlielinderserfann-lung unt Moniog. 10. Innuar.

Sport.

Weilere Sechstage-Verpsischungen. Die Liste der dentschen Telinedmet an dem am 12. Januar beginnenden 18. Berliner Sechstagerrennen in Duschendschaftlich sich seit mehr und medt. Nen hinzugekommen in Buschendsgen, Rausd-härtgen, Rählbach und Seiferih. Jusammen mit den groben Kansonen Lito Befri, Obfar Tied, Koch den gut betodbrem Kunge, Bebrendt und schließlich mit Krankenstein, Krodmann und Schwinste wird also eine ausdertriene bentiche Streitmacht am Start erichelnen, sodag untere eindeimischen Intervien in den herannahenden Sechstagelchlachten auf das beite gewahrt dieiden werden. Da fich die Leitung dag entschlichen bat, 14 Baare an den Ablauf au senden, sollen ausgerden die 3 noch sellenden deutschen Fadrer aus den Reihen der allbewährten Kämben genammen werden.

Weiferbericht der öffentlichen Weiferdienstlielle für Berfin und Amgebung (Rachbrud verb.). Bechteinde mein närfere Bewölfung und ziemlich fieht ohne erhebliche Rieberichläge. — Jür Deutschland: Im Often noch fliht bis zu Froft, im Weiten eines milder mit neuer Rieberschlagsausficht.

Parteinachrichten für Groß-Berlin Giusendungen für dies un das Bezitosetretoriat, Derlin & 25 68. Eindenstruße 3.

2. Areis Ebedding. Freitag, 7. Januar, 7 Uhr, Sikung des erweiterten Areisvorskandes an bekannter Sielle. 6. Areis Aeugherg. Freitag, 7. Januar, 7 Uhr, ermeiterte Areisvorskande-fikung dei Bieder, Diestenbadist, 76. Arbeiterwehlschet, heute, Donuerstag, 6. Januar, 71/5 Uhr, im Lelduis-Gunnachung, Mariannenplat, Kortifehung des Aursus der Arbeiterwehl-fahrt. Wegen Verbinderung der Genoffin hanns Bortrag des herrn Grodierutes Dr. Benos über "Bedlischeinpflege und Bewöllerungspolitil".

Heute, Donnerstag, den 6. Januar:

24. Abt. 71/2 libr michige Aunfrikung bei Rofin, Gubener Str. 19.
Grideinen eiter Kerteis und Gewerfichelischunfrimure unbedingt erforderlich.
48. Abt. 8 libr dei Rectling, Basierischer, 71. Sinning familicher Aunfriandre fewie aller Kambischen für die Elternbeitüte. Zogesordnung: Die Creichtung einer weldlichen Gaule im Beate Recuberg.
101. Abt. Arrytaw. Die für Arciton 7. Januar, geplante Borliendoffinner findet ichen deute. Donnerstag, 71/2 libr, in der Spehition Grachfer, 30 mit den Beginsbelläume findet ichen deute flatt.
107. Abt. Alt-Glicalde-Fallenderg. 1/28 libr Beripendo- und Funktionärskung dei Rever, Etreife um Fallenderg.

Morgen, Freifag, den 7. Januar:

Morgen, Freifag, den 7. Januar:

1. Abt. 715 Uhr del Atüger. Engelner II. ankerk midijae Kunstionia-skuma. Etriungvahme um Reumahl. Ersbeiten ik Psilcht.

7. Abt. 714 Uhr dei Primo. Gelegelitz. 25. Gisteng eller in der Kohlschristommission strigen Genöfinden und Genöfien. Reieren Geditag dert mann. Genöfen, die denonien. mehreren Geditag dert mann. Genöfen, die denonien. Mehrere Geden finnen ielinehmen.

30. Abt. 7. Uhr middier Kunstionärskung der Aberlingseleitung. Jeden Fruntisanst muß erigeinen familiäher Remodit der Aberlingseleitung. Jeden Frunstionär muß erigeinen familiäher Remoditagene. Wickliche Logen geden gegen der Geschen familiäher Kunstionäre in Miditae Logen gedenna, Gescheinen familiäher Gert. 128. Gistung samtlicher Austinante. Betriebapertrauenslenie und Electubelität. Michtige Tagengedung. Erigeinen ist Bright.

2. Abt. 7. Abs. 7. Abs. 7. Uhr Kunstionärskung dei India.

2. Abs. 18 Sellungvohme zur Keunsel der Aberlingseitung. 7. Abs. Partorelleitung der Guntlionäre der Betrieba der Guntlionäre der Betrieba der Guntlionäre der Betrieba der Guntlionäre der Betrieba und erspelligt. Die Kunstionäre der Betrieba und erspelligt. Die Kunstionäre der Betrieba und erspelligt. Abs. Ausbeitung und erspellen.

3. Abs. Frenchen Gescheiten.

Andet Arlebraum. 7/2 Uhr dei Riade, Demberunt. 60-61. Auflieden führung.

25. Abt. Tempethaf. Die Mitglieder des Könnungaausschusses reesen fich nur 7. Uhr in der Linde" mi einer michten Cidana.

26. Abt. Ansienders, siche der einender Schause.

26. Abt. Masienders, siche des Schauser und 10 Uhr anderweitig desen der Gebert in.

26. Abt. 7/4 Uhr dei Brose. Gemberste. 10. Barstondes und Auntschause. Ersche nurbedingt erspektlich. 40. Abt. 7/4 Uhr dei Georgeila (felber Gebürzler), Beichselfin. 50. Abt. 7/4 Uhr dei Georgeila (felber Gebürzler), Beichselfin. 51. wählige Auntsienkung.

21. Abt. 7/4 Uhr Funktionärstung dei Balm. Biedeich. Case Annesen der Festage. Der Festageschaft und vertreten feln. 40. Abt. 7/4 Uhr dei Annesen der Georgeila (felber Gebürzler) Heide Kunstionärs aus der Schauser der A. wählige Kunstionärshause. Des Ersche Georgeilander Gewählicher Geschauser und der Gebürzle Festage der Festage der Festage der Festage der Festage der Festage Geschen. Die Festage der Festage Gemeinen der Festage festage festage der Festage

Auf Beinball des Gerichnes und der Frühlichte in diese Flating ein aufreiben.

Mit. Bein-Budan. 71 übe wichties Tunftianlitätung in der Bediuting des Genollen Obinther im Blutham. Erfechen allen Junftionere if Pflicht.

102. Abt. Beumschaftenweg. Tünftlich 7 ühr auferorbenitäte Funftionässkung im Sofal han, den Mehrender Bereinberenderen und Reinmalt des Bereinbese.

Lichtenberg. 114. Lichtenberg. 725 ühr dei Comaraer, Gebriel Mag.Gir. 17. Borfandes und Amstinarflämm. – 116. Abt. Bünftlich 715 ühr im Lebel Morr, Reus Bahnhofür. 2n. Konforma eller Abrellingen. Bereiche und Behrindirchunflichere. Cieferinen underlind erfarberlich. – 118. Abt. 716. Ihr des Robbe Bildies Kuntlienärfläung. Erfebelnen eller Cirafen ührer unbedinnt erforderlich.

123. Abt. Beniedere, 8 ühre wichties Kuntlienärfläung bei Hähner.

123. Abt. Banten. 75 ühre vichties Kuntlienärfläung der Berbelöflafelt für die welltigen Genlen find mituatien.

Jungfozialiften, beute, Donnerstag, den 6. Januar:

Grappe Charlottenburg: 8 Uhr im Augendheim Rosinenfte, 4 Auslorache Aber das Thema Arnich und Maichine". Weden Beichlussellung für die Arbeit du besein Istone ist deutschaben Ericheinen undebingt erforderlich — Gruppe Olean 774 Uhr im Jassendheim Allier Er. 4—5 Alfalleberver-sommung. Schuppe Brenzlauer Berge Bünfulich 8 Uhr im Jaspendheim Denstiere Cer. 60 Vichtmodend: Front Berfel, Reierentin Genöfün Recklich.

Sterbetafel der Groß-Berliner Partei-Organisation

5. Abt. Unfer laugisäriere Genoffe Lord Afein in am 3. Januar im Alber von 79 Jahren verkorben. Einäfderung am Cannobenb. 8. Januar, mittags 12 Uhr im Arewaterium Gerichftraße. Wie blien um recht roge Bereilfanne.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner "Schwarg-Rot-Gold". Reichsbanner "Schwarz-Kol-Golo". Ar. Beichiener 1878 fof 2 Tr. Bieddiener Antreien ber erfamien Kamrediachten Goldenbunger Sir. Antreien ber erfamien Kamrediachten Goldenbunger Sir. Antheise Bederfer Kamrediachten Goldenbunger Sir. Anthelle Goldenbunger Special States Communication of the Comm

Battraganflus des Bereins der Freibenter für Generbestattung und ber Gemeinschaft profesarifder Freibenter Donnervog, 6. Januar, 71- Uhr, Stocklig, Realifaule Morafriese. Bortrog des Genoffen Dr. Frin Schiff: Kirchen-

lik, Gealfdille Albranien.

Landsmannichaft ber Schleswig-Heliner in Herlin, gegr, 1892. Downersbag, d. Januar, 8 Uhr, im Welburrant Jacob Elfer, Köpeniches Eir, Ide, Bereinsältung, verdunden mit dielbeutschen Bereinsältung, verdunden mit dielbeutschen Bereinsgen. Aufnahme neuer Kringlieder. Ams der Freihenker, a. Bereinden Bereins, ind millemunde, Berein der Freihenker, a. Bezist (Kreusberg). Die Zehlisten Ar G. dieber Refourant Frieda Julius, Musdauer Sir, 47, ift verlegt noch Köpeniche Sir, 1833, die erenfahen Band Kruschinite.

Keichebund der Kriegebeichäbigten, Kriegebeilnehmer und Kriegethinter die biebenn, Orisaruppe Koabit, Generalperfammlung am 6. Januar, & Morgebeilnehmer, Grie, Gappellirofte.

ensollern-Sale, Kandellerafte. Sagialbemokratifier Mannerster Friedrichebain. Die nächte liebengs-ibe finder Freibag. 7. Januar, 3/3 libr, flatt. Die Cangesbrilder millen

Bollshachichule Graf. Berlin. Im Rohmen einer Reihe von Bortisten. Beger an einem Beitrelle" forigit Countag, 9. Januar, 11 Uhr, im Mufaum für Mecresfunde, Geordenur, 84–36. Dr. Bifter Engelberdt über des Belt-bild der Zeibnit". Eintrite für Auchmitalieder 36 Pl.

Beschäftliche Mitteilungen.

Das Dönbeif-Breitt bat für sein Januarprogramm eine Reihe der nennensperieften Alluftier der Etals und des Wintergoreiens verpflichet, unter diesen in Karl Kraun, der derstämte Komponitiendorsteller, der allabendich das treffliche Falmer-dreicher els Guldbeitigent leitet. Dass fonunen zwei andere ebendürtigen Valustentund der Andebenfricht Auf erte eine und Ederles Greil, der verschaliche Bermanistonistische. Auch in der emmiligen Jempard Fried, Gefannstandertte, linder die Binkt eine aute Bertreterin, Erfstlasse artifiksche Vannuren vervollistadionen das nielkeitige und unferhaltende Januarprogramm des altrenommierten Ländorf-Breitis.



Landeshuter Leinen-u. Gebildweberei Grösstes Sonderhaus für Leinen u. Wäsche

Günstige Kaufgelegenheit für: Wäsche* Kleider * Stoffe * Stricksachen * Gardinen

Ausverkauf Beginni

NVENT ERKAUF

großer Mengen zurückgesetzter Waren zu außerordentlich billigen Preisen

Rohnessel ca. 70 cm breit, Meier 29 pl 45 pt.

Posten Schotten reine Wolle, viele Muster, ca. 100 cm Meter 290

Schatten-Rips allen Salsonfarben, ca. 150 cm breit . . . Meter

Angestauble Weißwaren besonders berabgesetzten

Hemdenpassen

42 PL

58 pt.

Ein Posten Tischtücher (Jacquard) mit kleinen Webefehlern

1 Posten Sportanzüge gemusterte Stoffe

1 Posten Loden-Mäntel u. Gummimäntel 6 tür Herren

Ein Posten Herren-Hosen gestrelft 9 M

Ein Posten Herrenhute Wollfilz, moderne Formen u. Farben

Ein Posten Merrenhute Haarfilz, moderne Formen

Toiletteseife Stück ca. 145 Gramm 4 stack 95 pt.

Von den vielen zum Verkauf kommenden Artikeln:

Waschkunstseide kariert . . Meter Bedruckt, Wollmusselin Meler 95 Pt. Helvetia-Seide cintarbig . . . Mcter 245

Damenstrümpfe Seidenflor oder Kunst 85 Pt. Damenstrümpfe Mako, m. Doppelsohle schwarz und farbig Damenstrümpfe künsfliche Waschseide

Herren-Oberhemden well, Pikee-Falten-Elms. ungewaschen Stehumlegekragen Mako, 4 Jack 50 Pt. Herren-Nachthemd m. fatb. Borte und Tasche 290 Selbstbinder reine Selde . . 95 Pt.

Gummiband

und Lederbiesen

Damenhemden mit Stickerei . . . Knaben-Spielanzug Waschsamt 40 cm lang Posten Taschentücher farbig Batist, Stok.

Hosenträger

Spitzen - Reste besonders preiswert Möbelstoff-Reste herabgesetzten Preisen

Merren-Mandschuhe

Trikot turbig ... 70 Pt 90 Pt. Wildleder imit. Doppel- 145 Reine Wolle gestrickt . . 145 Wildleder imit.

Lederwaren

Leder-Handschuhe 300

Geldtaschen arlan, 10 cm 45 Pt. Geldtaschen mit 2 Abtei- 65 Pt Geldtasch. gewalkt od. Rind- 85 pt.

Damen-Tresors teine Lederarten mit Lederstett 135 Geldtaschen gist. Vollrisdi. 165 Geldtaschen für Herren 210

Geldtaschen weich, braun. oder schwarzes Bozcalf, & Abbell. 285 Gürtel für Damen, Lackleder, 45 pt. Besuchstaschen 15 cm 17 cm Settlanieder mit Boscalf-Ecken 390 475 Beuteltaschen leder 1 feber 1

Merrensocken

Seidenflor dunkle Unitary, 70 Pt. Farbig gemustert 95m. Kunstseide oder Piorgestreit 135 Wolle gestrickt, grammellert 140 Wolle oder Kunstreide, mit 178

Papierwaren Briefpapierkassetten Bogen und 25 Umschläge. Leinenpapter mit Seidenhalter 45 PL Briefpapierkassetten 30 Bogen und 50 Umschläge. 85 Pt. Hanfbriefumschläge 220 verschiedene Farben, 1000 Stock Servietten Krepp, well, pa- 45 pt. Toilettepapier Krepp. 45 Pt. Papierkorb Lederimitation 180 Briefordner "H Register 95 Pt Füllhalter Mkar. Ooldleder 265 Butterbrotpapler 42PL

Knaben-Kleidung

85 Pf.

Knabenanzüge Serie 1 590 Serie II 1478 Knaben-Ulster-Pylacks m Tell his 50 % in Preise herabgasest Einsegnungsanzüge Оголе 19 и Оголе 29 м

Toilette-Artikel

Lilienmilchseife 3 at 65 m. Palmitinselfe Kert. 3st. 65 pt. Blumenselfe Kart 3st. 70 Pt. Eulenseife pooring 3st. 90pt. Seifendosen zenelle. 20 Pt Zahnbürstenhülsen 20 pt. Taschenbürsten . . 35 pt. Kopfbürsten 45rt. 90rt. 118 Kleiderbürsten.... 90 m. Handspiegel 28 m. 40 m. Eau de Cologne n. 30 n. und 1 Zerstäuber 30 n. Kamin-Garnitur & 90%

1 Printer, Staub- u. Toochenke

Damen-Schuhe darunter eleg. Gesellschaftsschuhe Serie II

Die Arbeiterbildungeleine

850 1050 1250

Klöppel-Spitzen

Serie III 15 Pf. 12 Pf.

Wellie Tüll-Volants Serie III Serie II 375 195 735

Manchesterhosen

tär Knaben gerippter Köper-Velvet Serie II Serie III 4.90 390

Herren-Anzüge Serle II Serie III **29** м **46** м 65 м

29 m 48 m 69 m

Oberhemden

tür Herren Serie III Serie II 550 325 4.25

Posten Selbstbinder Serie II Serie I 45 Pt. 75 Pt. 90 Pt.

Handtasche Benfelforns, welches Leder Serie II Serie III 390 325 285

Damen-Kleider elegante Woll- n. Seldenstoffe Serie II 1950 29 M 39 M

Sieben Jahre Reichswirtschaftsrat.

Gine Deutschrift über feine Tätigfeit. - Der RBR. als Erzieher.

In der breiten Deffentlichteit ift von ber Tatigfeit des vorfaufigen Reichsmirtichafterates nur relatio wenig betannt. Das liegt baran, bag bie Beitungen über fie nicht fo regelmößig berichten, wie über die öffentlichen Tagungen des Reichstages Raturgemäß, denn im allgemeinen tagen die Kommissionen des Reichswirtschaftsrates, die die wesentlichste Arbeit gu leisten haben, nicht öffentlich, und öffentliche Blenarversammlungen haben feit 1923 nicht mehr ftattgefunden. Gemiß nicht gum Schaden ber Arbeit diefer Korperchaft. Der Reichswirtschaftsrat ist eine in ber Reichsverfassung (Artifel 165) porgesehene Einrichtung. Das Gefet über feine endgultige Gestaltung ift bisher noch nicht geschaffen worden. Durch Berordnung vom 4. Mat 1920 hat die Reichsregierung einstwellen ten "vorläufigen Reichswirtschaftsrat" ins Leben gerufen, deffen Arbeitsrahmen in Artifel 11 ber porgenannten Berordnung festgelegt ift. Hiernach hat er sozialpolitische und wirtschaftspolitifche Gefegentmurje von grundlegenber Bebeutung gu begut. achten, die von der Reichsregierung vor ihrer Einbringung beim Reichstag bem porläufigen Reichswirtschaftsrat vorgelegt merben follen. Bu den vorgenannten Geschentwürfen von grundlegender Bedeutung rechnen auch die finangpolitischen Geschentwürfe. Demgemaß find auch dieje bem porläufigen Reichswirtichafterat regel. mößig gur Begutachtung sugegangen.

Die Mbgabe von Gutachten.

Die Abgabe von Gulachten.

die von der Reichsregierung gesordert werden, ist die Hauptarbeit der vorläusigen Reichswirtschaftsrates. Daneden spricht Artisel 11 der oden erwähnten Berordnung ihm das Recht der Initiative zu. Während die begulachtende Tätigkeit sich dereits in demiesden Rahmen abspielt, wie er im Artisel 165 der Reichsverfassung sir den endgültigen Reichswirtschaftsrat vorgesehen ist, ist das Initiatiorecht des vorläusigen Reichswirtschaftsrat vorgesehen ist, ist das Initiatiorecht des vorläusigen Reichswirtschaftsrat wesenlich des hord ist dem dem rechtlichen Character des vorläusigen Reichswirtschaftsrates begründet, dem durch eine bloße Berordnung nicht Rechte zugewiesen werden sonnten, die in der Bersassung nicht Rechte zugewiesen werden sonnten, die in der Bersassung nicht Rechte zugewiesen werden sonnten, die in der Bersassung, daß der vorläusige Reichswirtschaftsrat von der Reichsraftung nicht der Lang en sonnten von ihr nicht gebilligten Initiativantra dem Reichsraf und dem Reichsraf und dem Reichsraf von der Reichswirtschaftsrat von Gesenwirtschaftsrat von Gesenwirtschaftsrat gegenüber in einem sosichen Falle der pflichtet ist, eine entsprechende Bortage dem Reichsmirtschaftsrat keinen Lieben Lausderm fann der endgültige Reichswirtschaftsrat

cinzubringen. Außerdem fann der endgültige Reichswirtichaftsrat seinen Juitiatwantrog auch noch durch eines seiner Mitglieder im Reichstag vertreten lassen.

Ueber die Tätigseit des vorläufigen Reichswirtschaftsrats liegt sehr eine Dentschrift des Bureaudirestors des vorläufigen Reichswirtschaftsrats. De. Hauf der ist des Bureaudirestors des vorläufigen Reichswirtschaftsrats. De. Hauf der leie Leberschlitzungen Reichswirtschaftsrats. De. Hauf der Leberschlitzungen Ben Labren 1928, in der er eine Ueberschlitzungen Leberschlitzungen Leberschlitzung Leberschlitzungen Leberschlitzung Leberschlitzungen Leberschlitzungen Leberschlitzungen Leberschlitzungen Leberschlitzung den Jahren 1920—1926 gibt. Wenn man diese Dentschrift liest, so wird für den, der die behandelten Fragen mit zu entschieden hatte, das ganze Elend des deutschen Bolles, aus dem diese Fragen gedoren wurden, wieder boppell imd dreisach offenbar. Und diese Erimerung an die verslossenen Jahre wirkt wie ein wilder wülter Traum.

Ein Stud deutscher Geschichte.

Die Rot und Sorge des dentichen Bolles als Folge des verlorenen Arieges sieht an unserem Auge vorbet, wenn man die wesentlichten Frogen chronologisch zusammensagt, wenn der norsäusige Keichswirtschaftstat in den seizen seben Jahren na zum Teil sehr eingehenden Entschließungen und sehr erschöpfenden und um-sangreichen Gutachten Stellung zu nehmen hatte.

angreichen Gutachten Stellung zu nehmen hatte.

Stellungnahme zum Kohlenabkommen von Spa. — Berordnung über Maßnahmen gegenüber Belriebsabbrüche und Stillegungen. — Stellungnahme zu den Pariser Beschlüssen und zur Loudoner Konterenz — Wirtschaftliche Mahnahmen gegen die Wirtungen der Santieronen. — Abwendung der Arbeitslosigkeit durch eine großzügige Besehung des Baumarstes. — Antrag betr. des Keudaues von Binnenschiffen an Stelle des nach dem Friedensvertrag abzuliefernden Schistraumes. — Stellungnahme zur geplanten Ausbedung der Bestimmungen über seitlase Wasch. und Keinigungsmittel. — Einschung der Ausfuhr ab gaben. — Ablieferung von Aussluhrdevien und die unmittelbare Ersasiung von Ausfuhr de vissen her über gestich und Keinigungsmittel. — Einschen und die unmittelbare Ersasiung von Aussluhrdevien und die zu seiner Bestämpfung anzumendenden Mittel (17. 8. 1922). — Anpassung der Aussluhrabgaben an die veränderte Devilenlage. — Berwendung ausländischen an die veränderte Devilenlage. — Berwendung ausländischer Jahlung mut Stabissischen Artein Wetallen, Haber Mahrung (8. 2. 1923). — Aleindahmen gegen den Bersall der deutschen Währung (8. 2. 1923). — Aleindahei mit uneden Metallen, Haber Metallen, Haber der Köhrungen Figenen und Bersen. — Notgeseh, — Werte der Köhrungen Figenen zu den Gehief der Köhrungen Figenen und Bersen. — Rotgeseh, — Werte der Köhrungen Figenen und Bersen. — Rotgeseh, — Werte der Köhrungen Figenen Figenen und Bersen. — Rotgeseh, — Werte der Köhrungen Figenen Figenen und Bersen. — Rotgeseh, — Werte der Köhrungen Figenen Figenen und Bersen. — Rotgeseh, — Werte der Köhrungen Figenen Figenen und Bersen. — Rotgeseh, — Werte der Köhrungen Figenen Figenen und Bersen. — Figenen Gehier der Köhrungen Figenen Figenen und Bersen. — Rotgeseh, — Werte der Köhrungen Figenen Figenen und Bersen. — Figenen Gehier der Köhrungen Figenen Figenen und Lieben Ersasie teinen und Berlen. — Rotgeleg. — Wert beite noige on po-theten. — Mahnahmen auf dem Gebiet der Währungs. Finanz-und Lohn politit. — Wiederherfiellung und Erhaltung eines wertbeständigen Zahlung amittels (7. 9. 1923). — Probleme und Fragen der deutschen Außerhandelspolitik. — Durchführung des Cach verftandigengutachtens. — Aufwertungs-gefet. — Ablöfung öffentlicher Anleihen — Forderung des Breisabbaues. — Areditmognahmen der Reichsbant.

Und nach diesem Leitsaben ber deutschen Wirtschaftsgeschichte ber letten Jahre nach einige Kapitel aus bem nicht minberwichtigen Gebiet ber Sogialpolitit:

Broduftive Ermerbelofenfürforge. - Gewerbepolitif bei ber Erivolitive Erwerdslosensurforge. — Gewergevollte bet der Entwickung des Siedlung vollens. — Schlichtungsordnung. — Arbeitsnachweisgese. — Autzarbeit und Kurzarbeitsenischädigung. — Kosstandsmaßnahmen zur Unterfüßung der Empfänger von Renten aus der Inwalidenversicherung. — Horforge für kommende Arbeitslosigkeit. — Hausgehissengeleg. — Arbeitszeit der Angestellen. — Berlängerung von Dempbilmachungsverordnungen. — stehtszeit der Angestellen. — Berlängerung von Dempbilmachungsverordnungen. Reich of nappichaftsgeses, — Arbeitelojenversicherung. — Stellungnahme zu den Beschläffen der internationalen Arbeitstonjerenzen. — Sozialversicherungsstragen. — Erwerbslosensürforge. — Berwendung der Rietzinsstragerichte

Ein nur oberflächliches Lefen ber Denticheift ergibt ichon ben außetordentlichen Wert dieler Schrift des Dr. Hausschild. Wenn dereinst die "Geschichte der deutschen Wirtschaft, Frunnz und Sozialpolitif in der Rachfriegszeit geschrieben wird, wird diese Dentsichtif dem Geschichtescher ein wirklicher Leitzaden sein.

Es ift auf bem Gebiete ber beutichen Birtichaft manches an-Gutachten niedergetegten Befürchtungen find zum Glück nicht eingetrossen, aber so mancher verwirklichte gue Gedanke hat auch Gutes gewirkt. Es hat sich gezeigt, daß die dier im Reichswirtschaftsrat geleistete Gemeinich aftsarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern dach Frucht getragen hat. In dem 3 le le, die Allgemeininieressen zu sorden, waren sich alle Gruppen, die im porläufigen Reichswirtschaftsrat ihre Bertretung haben, einig, nur in ben Begen, ju biefen Biefen ju gelangen, berrichte oft Dei-nungsverschiedenheit. Und bas ift bei ben entgegengeletten Grundanschauungen über unsere Birifchaft nicht vermunderlich. Wo fich pereinzelt Interessenstandpuntte geltend machten, find fie ftete ent-

Der Reichsmirtschaftsrat ift auch eine

Schule für Arbeitnehmer und Arbeitgeber

gemesen. Die Arbeitnehmer, die erst in der Kriegezeit zum Mitraten in der Birtschaft die Röglichkeit sanden und das auch nur durch eine verhältnismäßig kleine Jahl von Bertretern, haben hier die Gelegenheit gehabt, in größerer Jahl auch über die zentralen Fragen der deutschen Gesamtwirtschaft mit entscheiden zu mussen. Wenn heute die Gewertschaft szeitung en aller Richtungen und die ihnen nahestehenden politischen Organe in so hohem Masse die Vorgange der Virtschaft versolgen, so ist das zwar einmal durch die Vordange der Zeitschaft versolgen, so ist das zwar einmal durch die Vordanschaft, die ihnen dewertschaftssührer auf dem Gebiete der intensiven Versolgen, die Leinahme am Reichswirtschaftsrat erschloß. Vor dem Kriege gad es wohl kaum eine Gewerkschaft, die eine Wirtschaft auf diesen Gebiete der Wirtschaft wihl kaum eine, die sich nicht auf diesen Gebiete der Wirtschaft betätigt und sich, die Eich nicht auf diesen Gebiete der Wirtschaft betätigt und sind die Arbeitzgeber haben durch die Jusammenarbeit mit den Versolgschaft der Arbeitzehmer einen tieseren Einblick in die Gedankengänge ihrer Gegenkontrahenten auf dem Gebiete der Gestaltung des Arbeitsberrtrag es gewonnen, als er ihnen stüber möglich Benn heute die Gewertichaftszeitungen aller Richtungen

des Arbeitsvertrages gewonnen, als er ihnen früher möglich war. Diese Zusammenarbeit hat ihnen gezeigt, daß der Broduttions-satior Arbeit nicht nur als Kostenmoment in Frage kommt, sondern als ein die Wirtschaft mitgestaltender lebendiger Faktor, mit dem einen Ausgleich zu suchen, nicht mehr zu umgehen ist.

Gegenfahliche Grundanichauungen. - Die Butunft.

Bei aller Anerkennung ber im vorläufigen Reichswirtichaftsrat geleisteten Arbeit tann man fich im Hinfild auf die jegigen wirtschaft-lichen Berhältnisse mit ihrer Millionenarbeitslosigseit doch nicht der Tatjache verschließen, daß es im Reichswirtschaftsrat nicht möglich war, den Weg der Organisation der deutschen Wirtschaftschaftschaft zu finden, der uns die heutige Lage erspart hätte. Aber das sag an den entgegengesetzen Grundanschauungen, dei deren Kingen die individualistische erlangte. Insofern spielten auch im Keichswirtschaftsrat die politischen Anspierungen und auch die parsamentarischen Rachtverköttnisse eine Kolle die parlamentarischen Machtoerhaltniffe eine Rolle.

Raturgemäß hat sich der vorläufige Reichswirtschaftsrat auch erst in die ihm obliegende Aufgade als gutachliche Körperschaft hincinsinden müssen. Und se mehr es der fall war, ist auch die stimmungsmäßige Gegnerschaft des Parlaments, daß hier dem politifchen Barlament eine Konturreng ermachje, im Schwinden begriffen.

Rur im Rahmen einer Gutachter- Rorpericaft mird fich nach der Gestaltung der inneren Berhaltnife in Deutschland ber Reichswirtschaftsrat weiter entmideln tonnen, nicht als eine bem Reichstag nebengeordnete Körperschaft. In diefer Richtung liegen auch die umfangreichen Borarbeiten, die der Berfaffungsausschuft des porlaufigen Reichemerinfignafigrate zur Bermirflichung ber in gultigen Reichswirtichoftsrats geleiftet hat. Gie gilt es im Varlament auszuwerten. Rubolf Wifell

Die Reichsbanf Ende 1926. Bait 6 Milliarden Geldumlauf. - Areditpolitif.

Der Ausweis der Reichsbant jum 31. Dezember laßt eine außerordentlich starte Beanspruchung der Reichsbankmittel durch Wirtschaft und Banken erkennen. Sie ist die größte, die im ganzen Jahre 1926 zum seweiligen Monatsende zu verzeichnen war und bleibt auch bann noch vergleichsweise fehr beträchtlich, wenn man den Bunfch der Banfen, ihren eigenen Status jum Jahresende möglichst zu erleichtern, mit in Rechnung fest. Die gesamte Rapitalanlage in Bechfeln und Scheds, Lombarbbarieben und Effetien ift gegen die Bormoche um fast eine halbe Milliarde Mark (470,5 Millionen) gestiegen und zwar auf über 2 Milliarden Rart (2003,6 Millionen). Bon diefer Zunahme entfällt bemerfensmeriermeije meitaus der größte Teil, und zwar 415,8 Milfionen Mart auf die Bermehrung ber Bechfalbeftande, Die auf 1828,6 Milliamen Mart angestiegen sind. Das ift eine Bermehrung, die gegenüber ber Junahme in ber leiten Rovemberwoche mit 73,8 Millionen fast eine Berfech sfachung, gegen-über ber Ottoberzunahme eine Berdreifnchung darstellt. Auch wenn man die starten Lombarbeinreichungen nom Ende Rovember mit 295,4 Millionen einrechnet ergibt fich für die letzte Dezemberwoche, in der die Bombordbarfeben nur um 54,7 Millionen geftiegen find, nech eine beträcktlich größere Inanspruchnenen. Es läßt fich aus em Bericht nicht erieben, inwieweit die Bischieleinreichungen aus Inlandsgeschäften stammen. Es ist sedoch anzunehmen, daß es sich in weitaus überwiegendem Mage um Redistonien ber Banten handelt, die ein Intereffe daran hatten, bas giinftige Borfen gefcaft am Jahresabichluß durch Startung ber Borjengelber noch gu ft u hen und die Mitnahme hober Gewinne im glien Jahre noch zu ermöglichen. Außerbem burfte felbstverständlich die Tatsache, bag spatestens seit dem Monat Oftober alle Binsfage ununter-brochen gestiegen find, und die Reichsbant weitgehend den Unfchluf an ben Gelbmartt wieder gefunden bat, gur verftartien 3m anspruchnahme ber Reichsbant viel beigetragen haben.

Dennoch tann man von einer besonderen Unspannung auf bem Belbmortt gegen Jahresichluß taum reben. Dafür fpricht auch, bag gang ungewöhnlicherweise bie Run bengelber auf Girojum 31. Dezember nicht abgenommen, sondern guge-en haben. Rachdem biese in den vorhergebenden Bochen nommen haben. Rachdem diese in den vorhergehenden Wochen allerdings nur sehr langsam erhöht worden waren, erfolgte in der legten Dezemberwoche doch noch eine Steigerung um 62,7 auf 648 Millionen Mart.

Der Rotenumlauf ber Reichsbaut hat fich im Bufammenhang mit diesen Berschiebungen naturgemäß bedeutend erhöht, wenn auch durch die Junahme der Girogelder vergleichsweise in einem geringeren Ausmaß als es sonst zu erwarien war Reichsbankonkonten und Renienbankscheine gesanzten 454,3 Williomen neu in den Bertehr. Der Reichsbanknotenumlauf ichnellte, da die Bestände an Renienbankscheinen durch die neuerliche Titzung von 52.3 Williomen sost erschöft waren, um 437,4 auf 3735,5 Williomen hinauf und erreichte damit den bisher in der neuen Geschichte der Reichsbank höch seine damit den disper in der neuen Gefchichte der Reichsball höch sien absoluten Stand Der Unstage an Rentendanksicheinen stieg um nur 16,9 auf 1184.1 Millionen. Der ge samte Zahlungs mitte sum lauf in Deutschland, der von der Reichsbanf zum Iahresende wieder besantigegeben wird, dat die gewaltige Höbe von 5.83 Missiarden erreicht, und seit sich aus 3735 Millionen Neichsbanknoten, 1164 Millionen Kentendankschen,

745 Millionen Scheidemungen und 185 Millionen Brivatbanknoten gusammen. Der Zahlungsmittelumsauf am Schuß des Jahres 1928 stellt für die neue Wirtschaftsperiode seit der Stadississen und einen Rekord dar, übersteigt den Umsauf von Ende 1925 mit 5210 Missionen beträchtlich und kommt der geschätzten Umsaussumme am Zahlungsmitteln für die Vortriegszeit dereits außerordentlich naße.

Die Bestände an Gold und ded ungsfähigen De-visen sind weiter um 72,7 auf 2350,6 Milliamen Mark angewachsen. Der kleinere Teil emsällt davon auf die Bermehrung der Gold-bestände, die sich um 25,5 auf 1831,4 Milliamen vermehrten. Die bedungssähigen Devisen sind um 47,2 auf 519,2 Milliamen gestiegen. Trop der bedeutenden Bermehrung des eigenen Kolenumsaufes bieibt beifen Dedung durch Gold allein noch beträchtlich über ber gefetzlichen Brenze; die Golddedung der Roten beträgt 49 Broz. (gogen 54,8 Broz. in der Borwoche). Roch mehr gilt das für die Rotenbedung durch Gold und Devisen, die mit 62,9 Broz. des Rotenunlaufs einen sehr hohen Stand beibehalten hat Jedenfalls wird
man sagen dürsen, daß, wenn das Dedungsberhältnis für die Höhe
ber Rotenennission eine Rechtsertigung distet, daß dann die Reichsbant in der Zufunit noch zu ihr berächlichen bestieben. bant in ber Jufunft noch zu fehr beträchtlichen weiteren Rotemans-gaben fähig fein wird.

merer tookell never souther.		1000V41 100	12 23		
1926 Ende	2. Quart.		Rob.	Dez.	
Roten und Soulben.	nin attendo	(in Mill.	97.)	and the same	
Reichnotenumlauf	2971	3251	3374	3785	
Giroeinl. d. Bedfel	627	595	528	gen	
Rredite a d. Birtigaft	Total Land	STATE OF THE PARTY OF	21.2	1 100	
Lombardfredite	148	142	321	84	
Bechielfredite	1288	1884	1286	1829	
Rotenbedung	- volde *	Stanfa TV			
burch Gold	1492	1598	1755	1831	
durch Debijen	325	522	418	519	
Dedungsverhältnis	01000		Salana.	CARLE L	
Gold u Deb. gufammen	61,2%	65,29/0	64.40/	62,9.0%	

Reichsbant für Wirtschaftstredite ins Auge, wenn man die Wechselbestände Ende Dezember mit denen des vorigen Monais und der früheren Avartale vergleicht. Imar hat die Reichsbant auch Ende Dezember den hoben Bestand von Ansang 1926 mit 1925,1 Mil-lionen noch nicht wieder erreicht (dazu kannen Redisskonie öffensen der Stellen mit 473 Millionen). Aber von dem gewastigen Absturz, der von Ansang Zanuar die Ende September einseize, wo die Keichsbank feine Redissante mehr hatte und insgesant einen Bechseibetand von 1078,2 Millionen auswies hat die Reichsbank doch im letzten Bierteisahr den außerordentlich großen Betrag von sast doch millionen wieder ausgeholt. Es ist außerordentlich interessant, daß gerade in den Monaten, in denen der Reichsbank das ist ont stadt geblieben ist sein dem 6. Jusi), die frank fer Ausahne der Keichsbankbeanspruchung ersolgte, und daß in den Monaten, in denen sie durch sünsinkalige Dissont- und Lambardsußervollichung den Geldmarkstäden na die ist nu mußte, der kartie Absturz ihrer In-Stellen mit 473 Millionen). Aber von dem gewaltigen Abfturg, ber markfähen nacheilen nusse, der ftartse Absturgag von der anspruchnahme ersolgte. Sicher dandelte die Reichsbant bei ihren seinerzeitigen Distontherabsetzungen aus einer Zwangslage heraus, und sicher hat die neue auswartswelsende Terdenz im Wirtschaftsleben febr viel ftarter bie Berbinbung ber Reichsbant mit bem Gelbmartt wieder hergestellt als die Diskontpolitik der Reichsbank selbst. Jedensalls icheint in der zunehmenden Beanipruchung der Reichsbant für den Kreditbedari der Wirtschaft, trog der vielen am Johresschluß zu berückfichtigenden Sonderumftande, das Zeichen gegeben zu lein, daß die Reichsbant sich der Fähigteit zur Ausübung ihrer Hauptfunktion, durch Diskompolitik die Berhältnisse auf den Geldmärken zu regulieren, deträchtlich geauf ben Genähert bai.

Man mird abwarten muljen, wie die Reichsbant diefe ihre Funttion im gegenwärtigen Augenblid auffaßt. Für eine Dis. tontermaßigung fprechen fehr viele Grunde, nicht gulegt auch die Tatsache, daß der Geldmarkt weiterhin sehr flüssig bleibt wie die Berabfegung bes Bripatdistont auf 416 Brog. geigt. Immerhin aber können ble Borgänge auf der Börse zusammen mit der zum mindesten noch nicht fühlbar abgeschwächten Kon junttur auch in die Richtung weisen, daß es vorläufig bei bem Distont von 6 Proz. bleibt. Für die Entscheidung wird natürlich viel banon abhängen, wie ftart die Inanspruchnahme ber Reichebant im Monat

Januar gurudgeben mirb.

Krupp gibt die Textilmajdinenproduttion auf. Es wird beficigt, daß die Firma Arupp die bei der Gesamtumstellung des Konzerns neu aufgenommene Broduttion von Textilmaschinen wieder oufgibt 2116 Grund wird die ungunftige Entwidlung bes Abiancs angegeben. Mit der Breisgabe des Produftionszweiges, pon dessen Einführung sich der Arupp-Konzern feinerzeit viel versprochen bat, ist auch die Entlassung von Arbeitern verknüpft, und zwar sollen eima 200 Arbeiter und Angestellte

Die erfte Bilang des mitteldeutschen Stahlfrufts, Die im Robemnorigen Jahres gegrundete Mitteldeutsche Stahlwerte 21.48. gibt in einem Anleiheprojpett Zissen einer ersten Bilanz (zum 30. Apvember 1926) befannt. Die Anlag en (Werte Louchhammer, Riesa, Grödig, Brandenburg, mit Brauntoblengruben, Krasiwerken, Erzgruben, Siahlwerken, Walzwerken, Gießereien, Emaillierwerken, Berzinfereien, Konstruktionswerksakten) sind mit 45 Williamen, die Konstein mit 23 Williamen Gießen. Borrate mit 8,23 Millionen, Cffetten und Beteifigungen (barunter 13 Millionen nom, des Oberichlefischen Montan-trufts) mit 13,99 Millionen Forderungen mit 11,75 Millionen bewertet: Bankguthaben betragen 1,36 Millionen und Kassenbetande 0,26 Millionen. Jum Aftienkopital (50 Missionen) und den offenen Reserven (5 Missionen) kommen auf der anderen Seite Darkehen mit 18,5 und Kreditoren mit 5,86 Missionen. Die Besamtgabe der Bilang erfolgt gelegentlich ber Auflegung einer 25. Dil. l'onen Anteihe (7prozentige Supotheforobligationen), die gur Ablöfung der Darleben und zur Stärfung der Betriebsmittel be-ftimmt find. 5 Millionen diefer Anleihe find bereits fost nach holland begeben.

Ein Rie'endefigit im englischen Staatshaushalt. Bie außer-Ein Rie'endesizit im englischen Staatshaushalt. Wie außerordentlich liesgreisend die Wirtungen waren, die der von den englischen Zechenderren die zum Weißbluten der Bergarbeiter durchgelischte Lohn- und Arbeitszeitfamps auf die steuerliche Erziedigsteit
der englischen Wirtisdast hatte, zeigt das gewaltige Deizit
des englischen Staatshaushalts. Rach einer Mittellung
des Schazamts betrug der Ausgaben über schazgeisin den ersten neun Monaten des Budgetzahres 146 430 046
Bjurd oder rund 2,9 3 Milliarden Mart. Man rechnet damit, daß die Ende des Jahres das Desizit noch stärter sein wird.
Wan dert gespount harant sein, mie England duries Desizit besten Man darf gespannt darauf sein, wie England dieses Destait decken wird. Wahrscheinlich wird man in erster Linie die Zinslast en zu senken juden, die England säbrlich für die innere Kriegsschuld Bie mir bem "Ranchefter Guardian" entnehmen, wird die englische Regierung, offenbar im Zusammen-hane mit den Defigifforgen, in den nächsten 10 Jahren eine ver-hältnismäßig niedrig verzinsliche Anleihe von 100 Millio-nen Bfund Sterling ober rund 2 Milliarden Mark

Bom Rheinifd-Befffällichen Cleffrigitatswert. Wochen haben mir bie Uebernahme eines 10-Mill-Batets AME. gemelbet. Dieje Aftien find nunmehr von einzelnen rheinisch-weftöffentliche Charafter bes RBE. noch weiter verftartt murbe.

Die Aftion der Gewerkschaften.

Ber mit bem Uchtftundentag!

Effen, 5. Januar. (Eigener Draftbericht.) Die Gewertichaften von Rheinland und Weftfalen bereiten, bem Drangen ber Arbeiterschaft nach Beseitigung des Ueberschichtenmesens und für Berfürjung ber Arbeitszeit nachgebend, eine umfangreiche Dropagandaattion in der Deffentlichfeit und in famtlichen Befrieben vor. Um 30. Januar werden im Städtijden Saalbau in Effen und einen Sonntag fpater in ficin machtvolle ftundgebungen für eine Bewegung der gerade im Beften Deutschlands ungemein ftarten Arbeitsmartifelje durch Befeitigung der Ueberichichten und allgemeine Berfürzung der Arbeitszeit veranstattet. Die Arbeiterichaft wird zu diefen Kundgebungen aus allen Befriebszweigen Rheinlands und Westsalens ihre Bertrefer entsenden.

Die Leipziger Metallarbeiter fordern die 46.Stunden-Boche.

Ceipzig, 5. Januar. (Eigener Drahfbericht.) Das Arbeitszeit-abkommen in der Leipziger Metallindustrie ist von der Ortsverwaltung Leipzig jum 31. Januar 1927 getündigt worden. Gleichzeitig wurde die Forderung auf Cinführung ber

46-Stunden-Boche unterbreitet.

Das jurgeit noch beftebende Arbeitszeitabkommen in der Leipziger Metallinduffrie fieht als regelmählige Wochenarbeitszeit 48 Stunden vor. Es fann aber, wenn die Berhälfniffe des Befriebes es erfordern, bis ju 52 Stunden mochentlich verlängeri merden. Um 1. Offober 1925, als das Abkommen in Kraft fral, waren in der Leipziger Metallindustrie 1092 Bollarbeitslose vorhanden. Diese Jahl stieg im Juli 1926 auf 10 060, um dann langsam unter Schwankungen auf 8872 im Dezember zu follen. Trothbem ift ein großer Teil der Betriebe nicht nur jur 52-Stunden-Woche übergegangen, sondern man verlaugt audy nody von den Arbeitern Ueberftunden. Dabei fteht fest, daß in den Betrieben Arbeitsplache und Mafchinen leer fleben. Unter folden Umftanden wird es natürlich felbft bei einer Bebung der Beichäftigung unmöglich, auch nur annahernd die Arbeitslofenziffer zu fenten. Das fann nur durch eine entiprechende allgemeine Arbeitszeitverfürgung

gur Achtftundentag und höhere Lohne. Bewegung ber rheinisch-weftfälischen Stragenbahner.

Bei den Strafenbahnen des rheinifch-weftfälifchen Induftriebegirts ift der Lohntarif jum 31. Jamiar 1927 von ben Gewertichaften gefündigt worden. Die wesentlichsten Forderungen der Gewertschaften find eine 15prozentige Lohnerhöhung und eine herabsehung ber Arbeitszeit von 9 auf 8 Stunden täglich.

Die Schuhmacher ruften. Rommenbe Rambie.

Die Schuhmacher nahmen am Mittmoch abend in einer ii ber -

füllten öffentlichen Versammlung in den Andreasialen Stellung zu bem Schiedsspruch für die deutsche Schuhindustrie.
Der Borlihende der Berliner Zahlstelle des Zentralverbandes der Schuhmacher, hörn, ging in seinem Referat zunächst auf die Entwicklung der Löhne und Arbeitsverbältnisse in der Schubindustrie rahrend der Bortriegszeit ein. Er itrich ganz nachdrücklich die Er-folge der Gewerfschaften heraus, die ihre Kampitatist nach dem Kriege insolge der peränderten Berhältnisse allerdings um stell en mußten, die Interessen ber Arbeiter aber noch genau so vertreien wie vor bem Kriege. Man ichimpft heute nur zu leicht auf die Orga-

Muf die jest beendete Lohnbewegung in der deutschen Schuhindustrie näher eingehend, betonte er, daß diese nur ein Borposten gesecht, und die eigentlichen großen Kampie erst bevorstehen. Berkürzung der Arbeitszeit und weitere Erhöhung der Löhne sind Forderungen, die in einigen Bochen wieder und noch nachdrüdlicher erhoben werden mussen. Die von den Unternehmern angedrohte Generalaussperifie des des Lukammennehörigesingesiche Geschaftelt. hat bemirkt, daß das Zusammengebörigkeitsgefühl der Schubsabeile arbeiter gefördert worden ist, und daß viele der Organisation noch sernstehende Arbeiter erkannt baben, wie notwendig der seite organisatorische Zusammenschluß ist. Die Schuharbeiter müllen sest

olle Kröste anspannen und durch rege Ugliation in den Betrieben die Organisation noch schlagträttiger machen, damit den unpermeidlichen Kämpsen im Frühjahr Ersalg beschieben wird.

Die Bersammlung erklärte dadurch, daß sie von jeder Diskusson absah, ihr Einverständ nis mit den Aussührungen. Neben einer Entschließung, die das Wiederaufnahmeversahren im Falle Höllz und die völlige Am nest ie der politischen Gesangenen isrdert, wurde eine andere Entschließung ein sin is angenommen, in ber gegen bas foichiftifche Schredensregtment in Litauen pro-

"Das war falsch."

Berüffelte tommuniftifche Gewertichaftler.

Wir warten immer noch auf eine Meußerung ber "Roten Fahne" gu bem Rundichreiben bes Zentralrats ber ruffifchen Gemertichaften, in dem die tapitaliftifchen Brivatbetriebe ber befonberen Sorgfalt ber Gemertichaften empfohlen merben. Während die "Rote Fahne" nichts darüber zu fagen weiß, daß die "hohe Gewertschaftsburequfratie" in Rufland den Ortsverwaltungen und anderen unteren Berbandsinstanzen überhaupt verbietet, Forderungen an die tapitaliftifden Privatunternehmer felbftandig gu ftellen, beichimpft fie in ihrer rupelhaften Beije die deutschen Gewertschaften, weil Diefe nicht alle Tage wenigftens einen Generalftreit proflamieren. Dabei paffiert ihr bas Diggeichid, daß ihr auch die bei ber RBD. noch eingeschriebenen Gewertschaftler Die Gefolgichaft perweigern. Auf das Beifpiel im mittelbeutschen Brauntohlenbergbau haben wir icon hingewiesen.

Die "Rote Fahne" findet nicht ben Dut, Die Entschließung abgubruden, bie bie Bergarbeiterbelegierten angenommen haben, und war auch die tommuniftifden Delegierien. Dagegen verfucht das Bolichemisienblatt, fich durch eine Polemit gegen ben "Bormarts' aus der Affare zu ziehen. Die "Rote Fahne" schreibt:

"Die Kommunisten ließen sich allerdings dazu verleiten, der Entschließung der Berdandsinstonzen zu zu fit im men. Das war falsch. Auch wenn der Borstand des Bergarbeiterverbandes solche Witglieder mit dem Ausschluß bedroht, die auf einer gemischten Konferenz gegen die Haltung der Berbandsinftanzen ftimmen, durften die fommuniftischen Bertreter niemals einem solchen Schiedofpruch ibre Buftimmung geben.

Man tann ichmer in jo wenig Zeilen mehr Unfinn unterbringen. Erftens hat die Ronfereng bem Schiebelpruch gar nicht gugeftimmt. Der Schiedsfpruch mar bereits verbindlich erffart, und es blieb ber Ronfereng nur übrig, gegen biefe Berbindlichfeiteerflarung ben darfften Proteft einzulegen. Das bat bie Ronfereng auch getan. In einer porhergebenden Ronfereng Die gu dem Schiedsfpruch felbit Stellung nahm, wurde biefer abgelebnt. Bir wiffen nicht, ob felbft unter ben Lefern ber "Roten Fahne" fich jemand befindet, ber da glaubt, daß man in Deutschland aus dem Berbande ausgeichloffen werben tann, wenn man als Delegierter auf einer Ron-

nisation und ihre angebliche Untatigfeit, übersieht aber gang, daß | ferenz ber Organisation nach seiner Ueberzeugung stimmt. Bir bie Mitglieder meift felbst am untatigsten und rudgratloseften | find nicht in Somjet. Rugland. Wir wiffen auch nicht, find nicht in Comjet. Rugtand. Bir wiffen auch nicht, mit welchen Empfindungen tommuniftifche Gewertichaftler biefen von Richtmiffern aufgehäuften Unfinn lefen mogen, von beffen Sobe berab bann bie tommuniftifden Bewertichaftler geruffelt werben. Wenn fie fich eine folde Behandlung gefallen laffen, dann perdienen fie biefe.

> Die "Jugendblätter des Jentralverbandes der Angestellten" erscheinen für den Jahrgang 1927 in einem neuen treumflichen Gewand. Der Indalt sann, wie dei den früheren Ausgaden, als vielseitig und tehrreich bezeichnet werden. Der Leitartifel gibt einen interestanten Einblick in die für 1927 geplante Jugendarbeu des Jentralverbandes der Angestellten. Auf die druite Reichsjugendkonferenz, die am Di. Fedruar 1927 in Dresden stattlindet, wird besonders hingewiesen, lieber das "Schmist, und Schundgesch" ist eine größere nieruntersiche Abhandlung von Krau Aegierungstat Hedwig Andzenheim eithalten. Bibliotheteinspessor kurt Fleischhad zeigt in einer interessanten Darstellung die "Konzentrationspunkte des Buchhandeis" auf. Daß die "Augendblätter" auch weiterhin zur berussischen Wieserbildung der tausmannischen Jugend beitragen wollen, zeigt der in der vortlegenden Aummer beginnende Kursus über "Be ch set und Sche alt und e" von Helfler, Lehrer sür Buchführung im Schedtunde" von S. Effler, Lehrer für Buchführung im de er in de den de gelegen geschen Gerber und dandeistammer gu Berlin. Zusammenfassend tunn gesagt werden, daß der Jahrgang 1927 der "Ingendblätter" durch die Januar-Aummer einen vielversprechenden Ansang genommen hat. Die Zeitschrift verdient weiteste Berbreitung. Bestellungen nehmen alle Bostanstolien entegegen; der Preiv beträgt viertelsährlich nur 15 Pi.

Protest! Der Bentralverband der Bimmerer Deutschlands, Bahlftelle Berfin und Umgegend, proteftiert gegen bie Ermordung und Berfolgung litauficher Arbeiter burch bie Faichiftenregierung. Wir ertlaren unfere Golidaritot mit bent pom Salchismus ermordelen und verfolgten litouifchen Arbeitern.

Bentrafperband ber Bimmerer Deutschlands. Babifielle Berlin und Umgegenb.

Berloren gegangen. Dem Zimmerer Karl Bulter, Berlin SD., Ellenftr. 58, ift auf dem Ringbahnhof Treptow am Montag, den 3. Januar 1927, eine Brieftofche mit Mitgliedsbuch (Rr. 30 172) des Berbandes sowle Krantenfastenbuch (Rr. 11 847) nebst anderen Papieren abhandengefommen. Abzugeben im Berbandsbureau: Engelufer 24/25, III, Simmer 50. Bentralverband ber Immerer Deutschlands

Babifielle Berlin und Umgegenb.

Grfältungen find gefährlich!

Erfaltungen find bie Angeichen ichmerer Gefahr für Ihre Befundheit und muffen in Behandlung genommen werben, ebe fie fich im Körper seifenen. Bersuchen Sie einmal dieses wohlteile Seil-mittel und Sie werben sich wundern, wie ichnell Ihre Erköltung verschwindet. Das Mittel vernichtet die Reime, welche die Ursache bes Leidens sind, und verlichaft den entgündeten Schleimhäuten Linderung und Seilung. Das Refultot ift nollige Biederherftellung. Gie haben nur 50 Gramm dreifach tongentrierten Unig-Egtraft, den Sie in jeber Apathete ethalten tonnen, mit einem Strup, ber burch Auflofen von einem halben Pfund Juder in einem Biertelftler heißen Baffer bergestellt ift. zu mifchen. Rehmen Sie davon ein bis zwei Teeloffel voll breis ober viermal ein, solange die Anzeichen vorhanden sind, und Sie werden gang ficher geben. Die Kosten ber Zubereitung find gang verschwindend gering.

Itwerden und jungbleiben? Wenn Sie das wollen, so schonen Sie vor allen Dingen Ihre Nerven! Trinken Sie nur den coffeinfreien Kaffee Sag (reiner Bohnenkaffee), den die Feinschmecker und die Ärzte empfehlen. Überall zu haben.

Neue Welf

ARNOLD SCHOLZ Hasenheide 108-114

Donnerstag, d. 6. Januar 1927

sowie täglich:

Bockbierfest

in den bayer. Alpen

8 Kapellen * Neue Dekorationen * 30 bayer. Madl

Gr. Schweineschlachten

Voranzeige:

Sonnabend, den 8. Januar

Großer Alpenball

Richard Möbius

ein icher Tod. Midrend er bem Gemine ber Gerliner Parietbewegung, hem Genoffen Jubeil, das lehte Geber gab, wurde er felbit im beiten Mannes-nlier ans einem arbeitsreichen Leben geriffen. Geine fellitigte und treue Kriekt als Khteilungsleiter mußten wir gang besonders au indigen. Mit ben Angelderigen trauern und wir um den Gerstorbenen, bem wir allegeit ein treuen Andenken werden.

7. Abteilung der SPD.

Die Einsiderung findet am Coun-rhend, den & Januar, abende 7 Uhr, im Krematorium Getichtstraße fints.

Am Montag, ben A Januar, wurde unfer lieber Mitutbeiter, ber Schrift-

Richard Möbius

im Alter non 52 Jahren pfliglich aus bem Leben geriffen,

Sin treuer Pflichtetfüllung und echter Kollegialust war der Vertorebene uns keis ein leuchtendes Astbild Die zulest nahm er als Bertrauensmann in uneigennligher Keile die Interellen jeiner engern Dreujestollegen wahr.
Die werden fein Andensen in Chen halten

Geschättsleitung und Personal der Vorwärts Bochdrockerei und Verlagsanstalt Paul Singer & Co.

Die Einsicherung findet am Sonn abend, den 6 Januar, abende 7 Uhr im Krematorium Gerichtstraße flott.

Am 8. James 1927 verigied progrim umfere bergenogute Mutter, Schwieger-und Grobumtter

Emilie Sillier, geb. Neumann

tin faft vollendoten fil Lebensjahr. In liefftem Schmerg im Ramen aller hinterbliebenen: Orto Sillier. Die Besthigung findet den e. Donners-tag, den 6 Januar, nachmittage Albe, auf dem Freitelig, Friedhof, Pappel-Alles 15:17, ftatt

Th. Königerätz St. Hasenheide 2110 8 Uhr

Mrs.CheneyiEnde Elisabeth Bergner

Komödlenhau

Metropol - Theat.

Zirkusprinzessin

glich 8%

Absteigequartier

Täglich 8 Uhr:

Sonntag 31/2 Uhr. D frühl. Weinberg

Lessing-Theater

Alb. Bassermann

Th. e. Kurfferstendamt

Die Fran an der Kette

ustspielhaus \$1/,

Horra-ein Junge

summi Preziosa

Nollendari 7360

8 Uhra

Bas neue

Varieté-

Programm!

Staats-Theater Operahaus Platz a. d. Republ. 71 - U.: Mona Lisa Schauspielhaus 8 Uhr: Luiu

Schiller-Theater SUhr: Wilhelm Tell Städtische Oper

Boneme Abonn. - Turnus III

lentsches Theater Norden 10/34-37 8 Uhr:

Reidhardt v.Gneisenan Der graße und der von Wolfgang Goetz kleine Klaus Kammerspiele

Ollapotrida

Rigir: Heinz Hilpert. Das Velichen von Franz Molnar Regie: Eug. Robert

Die Komödie

Die Gefangene Von Bourdet Regie M. Reinhards

Theat, a. Kollendortpl. Rose-Theater Kurfürst 2091

Klubleute

Max Adalbert SCATA Watherla - Theat.
Westerney By S / Bs war einmal in Heidelberg

Volksbühne Theater am Billowpiatz | Th. am Schiffbaugrelamm

Nachtasyl Morgen 8 Uhr Nachtasyl

Täglich 8 Uhr: Das Grabmai des unbekannten

Reichshallen-Theater Stettiner Sänger 40 Subnittigs: halbe Palse

volles Program! Denhoff-Brett'l Varieté, Tanz, Konzert, mit Karl Bram

Einlaß 6 Uhr

660

Wallner - Theater | CASINO-THEATER & Uhr Tagl. 81/4 U. die erfolgt. Schwankoperette

Das blonde Wunder

Outschein. Faut. 1 Mk., Sessel 1,80 Mk.

wintergarten

Athos Follies Daxu das Januar - Programm

Donnerstag, d. 6. Januar vormittags 111, Uhr

Anfang 7 Uhr

Trianon - Theater Täglich 81/4 Uhr. Der gr. Lacheriolg Dr. Stleglitz

Lobe u. Ebelsbacher

Zentral - Th.

Der Trompeter

vom Rhein

Operette Preise von 1-7 M.

ragich sunr: fr. Schauspielhans

Zu Mund

Sonnt, nachm. 3 Uhr ungekürzte Vorstilg zu ermäß. Preisen

Inferieren WEO, Ansbacherstr. brings ERPOLG

Deutscher Metallarbeiter-Verband Achtung! Berwaltungsmitglieder! Breitag, ben 7. Junuar, abends 7 2160

Getragene Gerrengardervden Golesicholizsenilise ille forwalents Flauren
ichonend dille. Med, freiher Ausel.
ikroke, leat Cormannikrafe 25/20.

Bettensetlant! Reme 15.—! 10,36]
Brackevolle 25/69! VI.50! Rinderbetten
1.75! Bettmälige! Steppbeden! Ales
portbillis! Keine Combardware! Leibdans Brunnenfreche 47.

Hobel

Mobel. Teilgablung, Garifd, Stra-meralan 1-2, Gallefifder Babnhaf. Rüchen 68.—. Mut. ablungsetleichterung, apienallee 36.

Musikinstrumente

Ohne Angahlung, Planes in großer

Drei Mart Bodenrate, 15 Mart Un-thlung, für ein erftigffiges Marfen-ob, Rehrrebhous Gentrum Linien-rese neunzehn. Billnien, große, bidftachlend. Breuk-er, Raifer-Friedrich-Strofe 314, Det

Kaufgesuche

Rahngebiffe. Silberfachen. Ainn. Biel, Queckliber. Golbichmeize Christomat, Abpeniaferitraße 29 (Abalderfitraße).

Unterricht

der Mittleren Ortsverwaltung.
Die Ortsverwaltu

Bekleidungsstücke. Wasche isw. Verschiedenes

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Chaifelangnes, Wetallbetjen, Airliede bo Rielber Alberinnen, Bolle, Treffe, Stargarderstruße achtsebn, Sprzial im, außerm. Gogelmann, Momelengeschäft.

Der Schnee.

Bon Anton Tichechow.

(Mus bem Ruffifden non Grete Reufelb.)

Das Pferden trabte luftig und fonell im Schnee und jog den Schlitten. Auf bem Bod faß Iwen Iwanitich, der Tifchler. Er führte fein Beib ins Spital, fein aftes Beib, bas er mabrend ihrer piergigiahrigen Che hungern, entbehren bat laffen, und bas er hie und ba - fogar auch geprügelt hat.

Imanitich liebte den Branntmein, und er hatte auch beute einige Gläschen hinter die Binde gegoffen. Er fprach halb zu fich, halb zu der frau, die unbeweglich und wortlos in dem Schlitten lag.

"Barle mur, Altet Im Spital wird ichon wieder alles gut werden. Der Arzt ist ein sehr geschrier Maun, er wird bir beifen, dich heilen. Buerft mirb er mich anschreien und fchelten: "Du Trunfenbold, weshalb bift bu nicht früher getommen! Glaubft bu, ich habe nichts auberes zu tun, als mich mit euch zu radern. Ich belfe nur am Bormittag. Mach daß du fortfommfit Komm morgen wieder!" Aber ich antwarte ihm barauf: "Gnabiger herr, boren Sie mich an und belfen Siel 3ch bin icon am fruben Morgen von Saufe weggefahren. Aber ber Schneefturm hat mich erreicht, und wir find baber longiam vorwartsgefommen. Das befte Reitpferd hatte nicht trüber bier lein tonnen. Ich aber habe nur einen alten mageren Baul." Der Arzt wird ein argerliches Gesicht ichneiben: "Du fügft viel jufammen! 3hr habt immer eine Musrebe! Bie oft bift bu unterwegs in bie Schenfe eingetehrt?" "Gnäbiger Herr," fage ich darauf, "tennen Sie mich benn als einen fcblechten Menfchen? Meine Frau ift fterbensfrant, ba bente ich boch mobi an feinen Branntwein. Seifen Sie." Dann finte ich por ihm bin und umfange feine Ante.

"Dh, gutes Baterchen! Madje mein Beib gefund ... 3ch merbe

dir dofür emig bantbar fein."

Aber ber Arg: fieht mich noch immer argerlich an. Er gantt meiter mit mir:

"Bareft bu mit beinem Beib nicht fo fchlecht umgegangen, bu Branntweintrug! Du murbeft Schloge verbienen!"

"Sie haben recht, gnabiger Serr, ich verbiene Schlage. Seien Sie aber trogbem barmbergig. Benn meine Banta gefund mirb, fchaue ich feinen Branntwein mehr an. Und ich werbe mich fleißig an die Arbeit machen. Ich werbe bem gnabigen Beren einen tieinen Kaften anfertigen, aus feinftem Rosenholz. Es iall nichts toften. Und Billardtugeln. In Beiersburg jablt man bafür gern fünf Rubel, aber ich nehme dafür nicht eine Ropete an."

Daraufhin facht ber Dottor.

"Alfo gut! Wir merben feben, was fich tim tagi."

Siehft du, Mite, fo muß man mit ben feinen Berrichaften fprechen, bann fclagen fie einem nichts ab ... Ich fann in ihrer Eprache reben. Sofilich und untertanig ... Bir follen nur nicht ben Beg verfehlen. Die Edneeftoden werben immer dichter, man fieht icon taum mehr auf gebn Schritte."

Co redete 3man 3manitich por fich bin. In feinem Ropf, ber das Denten nicht gewohnt mar, wirhelten verschiebene Fragen und Borftellungen durcheinander. Das Unglud hatte ihn unerwartet ge-troffen. Wie ruhig war bisher fein Leben gewesen, alles ging seinen gewohnten Lauf. Er trant seinen Branntwein, arbeitete, wenn er Luft hatte und schug aus Langeweile sein Welb . . .

Best trat ploglich ein foldes Ereignis in fein Leben, bas ihn aus bem gewohnten Geleife brachte. Diefe lleberraichung ichlug mit folder Kraft auf ihn ein, daß sie aus ihm sogar Zärtlichkeit für sein trankes Weib auslöste. Es siel ihm ein, daß ihm gestern abend, ale er nach Saufe tam, ber eigenortige Blid feines Beibes fofort oufgefallen mar.

Er hatte einige Glaschen Brannimein getrunten und fuchtelle gewohnheitsgemäß mit den Armen herum. Aber die Frau blidte ihn so an, daß er sogleich nüchtern wurde. So sonderbar, von welt-ber kommend war dieser Blid, als wäre er aus der Tiese ihrer Seele emporgeftiegen und als mare es gar nicht ihr Blid. Darauf. hin lieh er fich vom Rachbar ein Bierd aus und führte fein Beib In die Stadt ins Spital.

"Du, Banto," [prach er wieder, "wenn dich der Arst frogt, ob ich dich geschlagen habe, so antworte daraus: nein! Ich habe dich nie aus Schlechtigfeit gefchiogen! 3ch werde dich nie mehr ichlogen. 3ch schwöre es bei allen Seiligen, - ich bin um dich beforgt! Andere wurden bich ju Saufe laffen, aber ich führe bich in bie Ctabt. Schau, mie bie Schneefloden wirbein. Durcheinanber! 3ch foll nur nicht den Beg verfehlen. - Schmergt bich noch bie Geite?"

Imanitich blidte gurud. "Romifch," dachte er bei fich, "wie auf ihrem Gesicht ber Schnee liegen bleibt. Auf meiner Rafe fcmilgt er gleich, und auf ber ihren bleibt er liegen."

Der Tifchler wollte bas, was er fab, nicht glauben. Er mun-berte fich zwar, bag bas Geficht feines Beibes fo eigenartig wurde und bag ber Schnee barauf nicht fcmolg. Aber er wollte barüber nicht weiter nachbenten.

"Du bift bumm," feste er fort. "Ich ipreche beforgt zu bir, und bu antworteft mir gor nicht. Gib boch eine Antwort. Sonft führe ich bich gar nicht ju bem Dottor hinein."

Imaniifch grübelte traurig nach. Gine volle Stunde faß er mortfos. Enblid, um bie bebrudenbe Ungewigheit loszumerben, griff er gurud nach ber Sand feines Beibes. Die Sand mar eisfalt und

Dem Tifchier tamen Tranen in die Mugen. Dehr aus Merger als aus Schnierg. Best, wo er fich beffern will, ftirbt ihm bas "Run fleigt fie mit ber lleberzeugung ine Grab, bog ich tatfachlich ein Truntenbold gemefen bin." Behn Jahre hatte fie noch leben mullen. Er hatte fie gebegt und gepflegt. Er hat fie ja wirf-lich fehr ichlecht behandelt. Die Frau mußte betteln, weil er auch bas wenige Belb, bas er verbiente, vertrant.

"Bobin fahre ich benn ba?" unterbrach er fein Grübeln. "Bas fuche ich nach in ber Stadt? Bu belfen ift bach ichon nicht mehr,

jest tann man nur nach begraben."

Er zog die Zügel an und tehrte mit dem Schlitten um. Der Weg wurde immer ichlechter. Der Sturm wurde immer bestiger und ichlug ibm die Zweige ber jungen Tannen ins Gesicht. Das blendenbe Beif des Schnees ftumpfie fich ab, es begann gu

In bem Schlitten binter bem Tifchier tlopfte etwas. Imanitich muthte febr wohl, bag ber Ropf feines Beibes an bie Seite bes Schlittens anfchtug. In feiner Angft trieb er bas Bferd mit ber Beitiche gu noch größerer Eile an:

Bloglich entfielen die Buget feiner Sand. Er griff nach ihnen aber seine Hande waren steif und mude. "Das Pferd wird schon nach Saufe finden," bechte Iwanitisch. "Soll es laufen."

schlief ein. Muf einen Stoß wachte er ploglich auf. Der Schlitten blieb fteben. Bor ihm im bumpf glangenben Somee erhob fich irgend etwas Dunfles, Sobes. Ein Stall ober eine Sutte. Imanifich wollte fich erheben, wollte es betrachten, aber bie Midigfeit betampfte feinen Willen . .

Mis ber Tijchler ermachte, fand er fich in einem großen Saal, beffen Manbe meiß maren.

Bum Fenfter ichien die Sonne herein, bireft auf das Bett, in welchem er fchlief. Much in den übrigen Betten lagen Leute.

Wulles letter Rettungsanker.



Ran mußte eine Meffe lefen . . ich werbe ben Pfarrer bitten,"

"Schone dich, liege ruhig," fprach eine Stimme gu thm. Es war der Argt.

"Gutes Baterchen," rief ber gludliche Tifchier aus. "Mifo bu bift

Er wollte auffpringen, aber feine Sanbe und Guge liegen es

Enabiger Gerr, meine Sanbe, meine Fuge, ich fuble fie gar

"Du haft ichon teine mehr. Sie find dir abgefroren! Ra, weine nicht! Du haft ein hobes Alter erreicht, bante bafür bem fieben Gott!"

"Dh, Baterchen! Rur noch einige Jahre möchte ich leben . Jung ober feche turze Jahre. 3ch muß mein Bierd gurudgeben. Und ich muß mein Beib begraben. Erbarmen Sie fich, gnabiger herr! 3ch werbe Ihnen einen fleinen Kaften aus bem allerfeinften Holz ansertigen und Billardtugeln, gnabiger herr! ... Baterchen ... Der Arzt wintte mit ber Sand und ging binaus. Die Augen bes

Tifchlers, des verftilmmeiten Brads, wurden glafern. Er hatte fich, Im Schnee veriret, wie auch im Leben.

Charlotte von Stein.

(Bu ihrem heutigen 100 Tobestage.)

Mls der fünfundgmangigjabrige Goethe im Frubjahr 1775 in füchtigen Tanbeleien icon mehrere aufmühlenbe Liebesiturme burch. lebt. Die Ramen Friederife Brion, Charlotte Buff und Lift Schone mann tennzeichnen drei Episoben in Goethes Leben, die pon tragischem Schimmer umweht find. Ganz anders als diese Madchen, die doch nur turge Zeit mit dem Schickal des Dichters vertnüpft geweien find, trat Charlotte von Stein ihm entgegen. Sie weien sind, trat Charlotte von Stein ihm entgegen. Sie war acht Jahre ätter als Goethe, eine im Grunde kühle, unsinn-liche, ganz dem gesellichaftlichen Zwange höfischer Konventionen unterwarfene Natur, die unbefriedigt in einer finderreichen Ehe mit einem gutmüligen, gestitg unbedeutenden Kanne ledte. Körpertiche Schonheit ichefnt ihr nach bem Zeugnis ihrer Zeitgenoffen faum eigen gewesen gu fein, aber ficher ift von ihr ein Bauber fraulicher Annut und Burde ausgegangen, der für den Frauenkenner Goethe ein ganz neues, überwältigendes Erkebnis war. Die den ganzen berzeglichen hof weit überragende gestige Reise und Aefe dieser Krau und ihr halb undewuhler Drang nach einer gleichgestimmten Seele mußten sie naturgemäß bald in Juncipung zu dem hinreißenden Feuergeiste des jungen Goeihe entbreunen lassen. Der Dichter wiederum innd bei der beherrschen Frau die berußigende Jand, die allein die wilden Bogen jeiner zerrissen Seele zu glätten verwachte. mochte. Go ergab fich mehr und mehr bei ben beiben bas Befühl ber Unentbehrlichteit füreingnber.

Nichts kennzeichnet ben bezwingenden Zauber von Charlottes Berfonlichkeit ftarter als die Tatjache, daß ihr Liebesbund mit Goethe volle breizehn Jahre gewährt hat. Es kann heute als erwiesen gelten und spricht auch gerade sur die Bertiefung der Leibenschaft des Dichters, daß sich aus der anfänglichen Freundschaft allmählich Liebe und völlige Hingabe entwickelt hat. Charlotte hat wohl zunächst weniger aus morallichen Bedenken als aus der Aurudhaltung ihrer fühlen Ratur beraus bem ungeftumen Werben bes Geliebten Widerfrand entgegengefest, bis fie ihm ichliehfich bach

aus sener Zeit zu erklären, und Gestalten wie die Iphigenie und vor allem die herbe, hoheitavolle Brinzessan im Tasse", in dem Goethe am meisten eigenes Erleden gestaltet dat, tragen understenndar Züge von Charlotte. "Ior Monaten," schreibt der Dichter mährend seiner Arbeit am "Tasse" in einem Briefe an Charlotte vom 25. März 1781, "war mir die nächste Izene unmöglich; wie leicht wird sie mir setzt aus dem Herzen stehenden! Dennoch konnte der Liedesbund zwischen der allmöhlich alternden Frau und dem in der Kille der Krast stehenden Dichter nicht von ewiger Dauer sein. Die Entläuschung über diese Ertentmis nach Goethes italienischer Keise hat Charlotte zu hestigen Ausbrücken von Iern und Bosheit gegen den früheren Gelieden verleitet, die ihr von schrankeniosen Goethe-Berchrern vielsoch sehr verdacht morden sind. Aber so pipchologisch verständlich auch Goethes Bruch mit Charlotte ist, so druchten von dem Dichter vollzogen wurde. Es dars nicht vergessen in der er von dem Dichter vollzogen wurde. Es dars nicht vergessen mit Charlotte ist, so brutol muß ims doch heute die Korm erschelnen, in der er von dem Oliciter vollzogen wurde. Es dars nicht vergessen werden, daß in diesem Liebesdumde Charsotte wesenlich die Gebende, Goethe der Genichende gewesen ist. Um se versöhnlicher erscheint uns nach diesem dählichen Konslisse die Wiederannäherung, in der Goethe und Charlotte in höherem Alter sich zuernander gesunden haben. Die erste neue Antnüpfung dot Charlottens Sohn Frig. dessen Erziedung dem mit feiner pädagogischer Beranlagung bedachten Junggesellen Goethe anvertraut wurde. In hohem Alter sinden wir die beiden Menichen in einer wermen, abgestarten Freundlichaft einander mortan. Die skenig wie ihr kiedeschündnis Freundschaft einander zugetan, die ebenjo wie ihr Liebesdündnis zu den schönften und edessten Beziehungen zweier Menschen zuein-ander in der Geschichte gehört. Kein Wort tann diese Freundschaft ergreisender charaftersforen als der Gruß, den Goethe seiner ebe-ngligen Gelieden am 29. August 1826, wenige Lage von ihrem Lode, ichried: "Reigung aber und Riebe gemittelbag nachbeslich gene ichrieb: "Neigung aber und Liebe unmittelbar nachbarlich ange-ichloffen Lebenber durch fo viele Zeiten fich erhalten gut feben, ift das Allerhöchste, was dem Menschen gewährt sein fann. Und so für Dr. Milhelm Belge.

Die Geheimnisse des Krem!.

Die Bermutung, der Kremt gehöre zu den reichsten Schatziund-orien der Welt, dürfte nicht übertrieben sein. Diese alse Stadtburg im herzen Mostaus ist seit Jahrhunderten die Schatzammer der rufflichen herrsicher gewesen. Außer den stotzen Katbedrafen, Patästen und Gradstätten, die jeht zu einer Art von Museumssehenswirdigleiten geworden sind, dirgt der Aremi in seinen jüngst erschlössenen unterirdischen Gewölden und Gängen die leiten Ausseitänen bedeutender Männer der früheren Icherbunderte.
Es ist erkärlich, daß die Sowjetregierung bestrebt war, die

Es lit erklärlich, daß die Sowjetregierung bestrebt war, die Geheimnisse der Aremigewölde zu ersprichen, um die dort besindlichen Schäle des Jaremselches ans Tageslicht zu fördern. Kürzlich brach eine Kompognie Rotarmissen in die Gewölde ein, nusste aber underscheiner Sache Kehrt machen. Die Soldaten waren völlig eingeschüchtert und äußerten sich iehr zurüchalsend über ihren Bersuch, die Kremlgebeimnisse zu süssen, wurde spüher durch eine Kommission ausgeklärt, die im Austrage der Sowjetregierung die im Gewölde ausbewahrien Särze untersüchte.

Bei ihren Rachforschungen stellte die Kommission selt, daß die Gewölde mit überaus scharflinnig konstruierten Abwehroorrichtungen

Bei ihren Rachforschungen stellte die Kommission selt, daß die Gewölde mit überaus scharssinnig konstruierten Abwehrvorrichtungen versehen waren, welche übersinnliche Erscheinungen vortäuschen.

Als die Arbeiter die numissiperte Leiche eines Kirchensursten aus dem Sarge beden wollten, erscholl aus demielden ein wimmernder Webelaut. Der Leichnam war schwer wie ein Sein. Einige Arbeiter verweigerten unter dem Eindruck diese undeimlichen Ersebnisses die Weitervarbeit im Gewölde. Als wan nochmals versuchte, die Leiche auszurichten, wiederholte sich derselbe Borgang. Bei näberer Unterluchung des Sarges stellte es sich nun heraus, daß die Beiche des Bischofs mit ketten an den Sarge beselstigt war, welche mit einem Bischolz am Kopsende des Sarges in Verbindung fanden und dadurch die Laute erzeugten. Auch die "Erscheinungen" dei anderen Särgen waren auf den gleichen Mechanismus zurückzusschen.

3m Zusammenhang mit biefen Ereignissen erinnerte man fich an ein Erlebnis Rapoleons, als diefer 1812 in Mostan war. Um fich über die Reichtlimer der Kremigewölbe zu vergewiffern, begab fich Aapaleon mit seinem Gefolge in die unteriedischen Festungsräume. Ein großer Sarg erregte die besondere Ausmerksankeit des Knisers. Als der Deckel abgeschraubt wurde, erhob sich aus der Trube die

Als der Deckel abgeichraubt wurde, erhob sich aus der Trube die Leiche eines Mönches in granem Gewande und drohie Kapoleon. Der Kaiser soll — so berächtet die Geschichtssegende weiter — in panischem Schreck das Gemölde stuchtung verlassen weiter — in panischem Schreck das Gemölde stuchtung verlassen der eine "Gestläßt es sich mit Bahrickeinlichen annehmen, daß auch jenes "Gestlächt Napoleons durch eine mechanische Borrichtung im Garginnern bervargerusen war. Die Untersuchung der Gewöldelammern ist noch nicht abgeschlössen und dürfte zu weiteren Uederraschungen siehen. Die Schäfte des Kreml sind unermesslich und alle Wertstücke sind von selsener Schönkeit. Es sel insbesondere auf die Mitra des Patriarchen Kiton dingewielen, deren Edelsseine einen Wert von etwa 40 Millionen Mart darstellen. U. a. besindet sich in der Mitra ein Edelstein, der nach der lleberseiserung Julius Cosar gehört haben soll Die Legende erzählt, Cosar habe diesen Stein Servisia, der Mutter des Brutus, geschass. Im 3. Jahrbundert n. Chr. sel das Kleinod von einem Nachsonmen der Familie einem Konstan pelangt. Bei den meiteren Rachsonmen der Familie einem Konstan pelangt. Bei den meiteren Rachsorschungen hofit man, auch Reste der großen Bibliothef des Jaren Iman debergebrannten Bibliothef nan

welche Manuftripte ber berühmten niebergebrannten Bibliothet non Miegandria enthalten foll.

Wie alt ift der Fingerhut? In einer allen Rumberger Chronit fteht geschrieben, daß sich um das Jahr 1330 Leute in Rumberg niederließen, die aus Franksurt kamen und damit ansingen, jum Schutze der Finger beim Raben fleine Hüle in den Handel zu bringen. leber Die Ausbreitung Diefes Gemerbes berichtet Die Chronit nichts. Auf feben Fall aber icheint bas Tingerhuichen eine gute Aufnahme gefunden zu haben. Die Lunde von diesem seltsamen tielnen Gegen-itand drang in die Welt, und Sans Sache hat zu Ehren ber Fingerhutmacher die folgenden Berslein gedichtet:

Mus Meffing mach ich Fingerhilt, Blechweiß werden fie im Geuwer gint, Danach Löchlein brein gehieb'n; Gor mancherlei Urt eng und weit für Schulter und Schneiber bereit, für Seidenftider und Raberin, Des Sandwerts ich ein Reifter bin.

Das find die alteften Aufzeichnungen, die über ben Fingerhut befannt gemorben find. Danach tann angenommen merben, baft betähnt gemotden sind. Danach kann angenommen werden, dah deutsche Handwerker das Fingerhücken erfunden und in den Handel gebracht haben. Die Hollander treilich behaupten, dah ein Amiterdamer Galdichmied, Ricolas von Beichopten, der Erinder des Fingerhutes sch. Er habe im Jahre 1684 der Dame seines Hergens, Fran von Reustebaar, einen von ihm selbst gesertigten Ingerhut mit der Bitte überreicht, "diese neue Besteldung zum Schuhe ihrer sielstigen Finger als Bemeis seiner Huld anzunehmen" Bermutlich hat dieser bollandliche Goldhämied unabhängig von der Frieder nordensechnt noch rlichaltung ihrer fühlen Ratur heraus dem ungestümen Werben des Geliedten Widerstand entgegengelegt, die ihm lehllehsich doch mals ersunden. Zebenfalls much den Hinderhalt merken werden, die Herstellungsweise des Fingerhutes verbeisert zu haben. Das geschah durch Bernd van der Zudm werden, die Herstellungsweise des Fingerhutes verbeisert zu haben. Das geschah durch Bernd van der zuerst eine Maschine sind van Breisen der Fingerhutes verbeisert zu haben. Das geschah durch Bernd van der zuerst eine Maschine sind van Breisen der Fingerhutes verbeisert zu haben.

GROSSER JHYENTUR.

Mengenubgabo varbehaltza . Kein Verkauf zu wiederverkfaner Beginn: 3. Januar

90

90

andere Gelegenheitsposten

Kleidersio

.. trüber bis 1,75, Jetzt mstoffe grau 475

485

s-Popeline retne Wolfe, 290 ben, ca. 130 cm brest, traher bis 4,90, Jetzt ienne Wolle mit Selde, ca. 100 em

Kostümstoffe ... reine Wolle, in d. verschied. Stoffart, triber his 8,50, Jetzt

Bedruckter Crepe Nr. Jetzt **Oursbarchent**

Fresco mit Kunstseide

50

Köpersamt

590

und -höschen

erren-Bekleidu

Ein Posten

SERIE I

und Ulster 700

Ein Posten

SERIE I SERIE 2

10 F7 90

Stehumlegekragen 65 Eckenkragen 50 Herren-Wollhüte moderne Form 275 375

Lackhalbschuhe1

Oberhemd 490 Perkal, gentlerie Brush, mit Kragen, gate Qualitat

Nachthemd 450

Selbstbinder in season 45,75,95. Selbstbinder reine Seide 125 195

Rindbox-Stiefel 850

Ausserdem Porzellan, Glas, Steingut, Wirtschaftsartike zu besonders billigen

Leipziger Str. * Alexanderplatz * Frankfurter Allee * Belle-Allian e-Str. * Brunnenstr. Kottbuser Damm . Wilmersdorfer Str. . Grosse Frankfurter Str. . Chausseestr.